39. Jahrgang. Sonntag, 19. Dezember. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22937. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu zwei Beilagen
und
„Danziger Fidele Blätter."

Der Schutz der Bauhandwerker.

Die schon früher angekündigten Gesetzentwürfe zur Sicherung der Bauforderungen sind dieser Tage veröffentlicht worden. Der eine der beiden Gesetzentwürfe, der Reichsgesetz werden soll, ermächtigt die Regierung für bestimmte Bezirke, in denen eine stärkere Bauthätigkeit zu erwarten ist, auf unbebauten oder nur mit Gebäuden untergeordneter Art besetzten Grundstücken die Bauerlaubniß nur unter der Bedingung zu ertheilen, daß auf dem Grundbuchblatt der Baustelle ein Bauvermerk eingetragen wird. Auf diesen Grundstücken soll den Bauhandwerkern für ihre Forderungen eine Sicherheitshypothek eingetragen werden. Diese Bauhypotheken haben unter sich gleichen Rang; anderen früher eingetragenen Rechten sollen sie soweit vorgehen, als der Erlös der Zwangsversteigerung den mit dem Bauvermerk einzutragenden Baustellenwerth übersteigt. Der zweite Entwurf soll Landesgesetz werden und ordnet in den Bezirken, wo diese Sicherung der Bauforderungen in Kraft treten soll, die Errichtung von Bauschöffenämtern zur Feststellung des Baustellenwerths an.

Daß im Baugewerbe schwere Mißstände herrschen, wird allgemein zugegeben. Zwar macht sich dies in der Provinz weniger fühlbar, da hier die Bau- und die Grundstücksspeculation meistens erst in den Anfängen ihrer Entwickelung begriffen sind. In den Großstädten aber, und in erster Reihe in Berlin, hat vielfach ein Bauleichtsinn Platz gegriffen, daß die Nothwendigkeit, hier Abhilfe zu schaffen, fast nirgends mehr geleugnet wird. Es sind auch schon mannigfache Vorschläge, wie dem Uebel abzuhelfen sei, gemacht worden. Der weitgehendste dieser Vorschläge verlangt, daß den Bauhandwerkern ein allgemeines Vorzugsrecht vor den Hypotheken und Grundschulden zugestanden werde. Danach hätten die Bauhandwerker das Recht, den ihnen vom Bauunternehmer geschuldeten Betrag als eine Hypothek eintragen zu lassen, welche die Priorität vor allen übrigen, auch vor den früher eingetragenen besäße. Diese Forderung, die im Reichstage und im preußischen Landtage wiederholt geltend gemacht worden ist und auch jetzt wieder auftreten dürfte, ist mit Recht als zu weit gehend abgewiesen worden. Sie würde den Grundcredit in Verwirrung bringen und dem Grundbuch die Bedeutung, daß daraus alle auf einem Grundstücke haftenden Verpflichtungen zu ersehen sind, nehmen. Eine solche Maßregel würde zugleich ein Stocken des Credits und damit die Erschwerung der Bauthätigkeit bedingen; darunter würden aber die Bauhandwerker selbst am schwersten leiden. Noch im Winter 1893 zeigte sich im preußischen Abgeordnetenhause eine starke Neigung für diesen Vorschlag. Die Petitionscommission beantragte damals, eine dahingehende Petition der Regierung als Material zur Gesetzgebung zu überweisen, aber die Justizcommission erklärte den Vorschlag für undurchführbar.

Der jetzt von der Regierung gemachte Vorschlag einer Sicherungshypothek für die Bauforderungen nach Abzug des Baustellenwerthes nimmt einen vermittelnden Standpunkt zwischen den Befürwortern der vorher erwähnten Forderung ein und denen, welche den Bauhandwerkern lediglich das Recht einräumen wollen, auf Grund ihrer Arbeits- und Lieferungsverträge nach § 22 des Gesetzes über den Eigenthumserwerb vom 5. Mai 1872 eine Vormerkung eintragen zu lassen, welche für die endgiltige Eintragung die Stelle in der Reihenfolge der Eintragungen sichert. Der Grundgedanke des von der Regierung veröffentlichten Reichsgesetzentwurfes beruht auf Vorschlägen, die unseres Wissens zuerst Reichsgerichtsrath a. D. Dr. Bähr gemacht hat. Der als Landesgesetz gedachte Entwurf verwirklicht im wesentlichen Vorschläge des Abg. Wallbrecht. Eine ähnliche Regelung der Bauhandwerkerforderungen besteht auch in Frankreich, wo aber das Vorrecht der Bauhandwerker an sehr schwierige Formalitäten geknüpft ist, die zu vielfachen Klagen der Bauhandwerker geführt haben. Klagen über Unsicherheit und Erschwerung des Credits sind dort zwar auch laut geworden, mit der Zeit aber verstummt. Eine besondere Schwierigkeit dieser Regelung liegt in der Abschätzung des Grundstückswerthes, aber diese Schwierigkeit ist sicherlich nicht unüberwindlich. Eine Schädigung des soliden Hypothekengläubigers würde durch die Bauhypothek im allgemeinen nicht zu befürchten sein, denn hat er das Grundstück nach seinem wahren Werth und ohne Rücksicht auf den späteren Bau beliehen, so läuft er keine Gefahr, die für ihn vielmehr nur dann vorhanden ist, wenn er das Grundstück leichtsinniger Weise über den Werth hinaus beliehen hat.

Die im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Gesetzentwürfe sollen noch keine endgiltige Stellungnahme der Regierungen bedeuten, und es wird ausdrücklich bemerkt, daß die preußische Regierung zu den Entwürfen noch nicht Stellung genommen habe. Der Zweck der Veröffentlichungen ist lediglich, eine Erörterung vor allem auch von Seiten der betheiligten Kreise über die Vorschläge zu veranlassen, um gegebenen Falls die Entwürfe danach zu modificiren.

Deutschland.

Berlin, 18. Dez. **König Albert von Sachsen** feiert am 23. April n. Js. seinen 70. Geburtstag. Zu dieser Feier hat nicht nur der **Kaiser Wilhelm**, sondern auch der Kaiser von Oesterreich sein Erscheinen zugesagt. Fast alle deutschen Bundesfürsten werden dabei entweder persönlich oder durch Angehörige ihrer Häuser vertreten sein, um den greisen Herrscher zu ehren.

* **[In dem Befinden des Fürsten Bismarck]** hält die langsame, aber stetige Besserung an, wenn auch die Schmerzen noch sehr empfindlich sind und namentlich Schlaflosigkeit, in Folge des Mangels an genügender körperlicher Bewegung und an Aufenthalt im Freien, stärker eingetreten ist. Besuche werden nur in sehr beschränktem Maße empfangen; dagegen dürfte das bevorstehende Fest den größten Theil der fürstlichen Familie in Friedrichsruh zusammenführen. Die Antheilnahme des Fürsten an den politischen Tagesfragen hat natürlich, wie den „Leipz. N. Nachr." mitgetheilt wird, durch den leidenden Zustand des Fürsten eine Verminderung erfahren. Ob die ostasiatische Politik, die Deutschland eingeschlagen hat, in allen Punkten die Zustimmung des Fürsten hat, ist nicht bekannt, das aber darf als sicher angenommen werden, daß der alte Kanzler, nachdem die Sache nun doch einmal in dieser Weise in Angriff genommen worden ist, eine energische Durchführung der beschlossenen Maßregeln im Interesse des Ansehens des deutschen Reiches erwartet. Er ist niemals Freund von „halber Arbeit" gewesen, hat stets das Für und Wider einer Sache lange und sorgsam gegen einander abgewogen, aber wenn er einmal zu einem Entschlusse gelangt war, ist er niemals auf halbem Wege stehen geblieben. In dieser Weise dürfte sich der Fürst auch gegenüber dem Prinzen Heinrich mit Bezug auf die chinesische Frage ausgesprochen haben. — Wie ungern der Fürst sich von alten und bewährten Dienern trennt, dafür zeugen seine folgenden Bemerkungen: „Ich trenne mich sehr schwer von meinen Leuten und nehme lieber allerhand Unzuträglichkeiten, oft sehr üble, mit in den Kauf, als daß ich wechsele und mich an neue Gesichter gewöhne. Ich habe manchen unangenehmen Eindruck von diesem oder jenem, mache Wahrnehmungen oder erhalte Denunciationen gegen ihn, die mir nicht gefallen; aber ehe ich ihn entlasse und einen Neuen an seine Stelle nehme, besinne ich mich doch noch sehr lange. Diese Vorliebe für das thunlichste Beibehalten alter Angestellter ist eine Eigenthümlichkeit meiner ganzen Familie."

* **[Die Disciplinarsache gegen den Criminalcommissar v. Tausch]** wird am 5. Januar verhandelt werden. Die entscheidende Disciplinarbehörde erster Instanz ist im vorliegenden Falle das Polizeipräsidium. Herr v. Tausch wird sich nicht vertreten lassen, sondern sich selbst vertheidigen. Die Verhandlung, welche im Gebäude des Polizeipräsidiums stattfindet, ist nicht öffentlich.

* **[Duell-Prozeß.]** Gegen den Duellanten, Studenten Schmitz, der seiner Zeit den Studenten Jakobi im Zweikampf erschoß, hatte das Gießener Schwurgericht am 15. d. M. das Urtheil zu fällen. Der Grund zum Zweikampf lag darin, daß Jakobi den Schmitz, mit dem er zusammen im Manöverquartier lag, in der Dunkelheit unabsichtlich mit dem Fuß getreten hatte. Das Schwurgericht sprach den Angeklagten wegen Zweikampfes mit tödtlichem Ausgange schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 2½ Jahren Festungshaft. Die Mitglieder des Ehrengerichtshofes wurden freigesprochen, ebenso der Cartellträger Stammler trotz seines Geständnisses, die Forderung überbracht und dabei keinen Versuch gemacht zu haben, die Gegner zu versöhnen.

* **[Religiöse Kuren gegen den Irrsinn.]** In der Kranken- und Irrenanstalt „Bethel" des Pastors v. Bodelschwingh scheinen sonderbare Zustände zu herrschen. Daß Kranke geschlagen worden sind, ist durch den dieser Tage verhandelten Prozeß festgestellt worden. Aber dazu kommt ein Anderes. Diese Kranken- und Irrenanstalt legt das Hauptgewicht auf religiöse Einwirkung; die medizinische Behandlung ist vollständig oder fast vollständig in den Hintergrund gerückt. Das ist, bemerkt dazu die „Nation" mit Recht, ein Zustand, der in einem modernen Staate dringend nach Beseitigung verlangt. Wir haben natürlich nichts dagegen, daß den Kranken auch in Krankenhäusern die Tröstungen der Religion zugänglich sind, insofern sie danach verlangen. Aber eine Kranken- und Irrenanstalt, die ihre Patienten vor allem mit der Bibel behandelt, ist ein Unding; denn zu glauben, daß die Religion Epilepsie und Irrsinn heilt, heißt sie erniedrigen zu den Anschauungen barbarischer Zeiten; und nun noch dazu solche religiösen Kuren, wenn sie mit Schlägen gewürzt sind. Hier steht ein öffentliches Interesse in Frage, und der Staat hat dafür zu sorgen, daß die Religion nicht zu Zwecken mißbraucht werde, die ihr fern liegen, und daß Kranke nicht unter diesem Mißbrauch leiden.

* **[Ablösung von Neujahrsgratulationen.]** Die **baierischen Minister** haben soeben ihren Collegen im ganzen deutschen Reiche sowie den „Unterthanen" ein gutes Beispiel gegeben. Das Amtsblatt des baierischen Staatsministeriums bringt nämlich folgende Bekanntmachung:

„Die unterzeichneten Minister haben Enthebungskarten für Neujahrsglückwünsche gelöst und danken daher für alle ihnen zugedachten Neujahrsbesuche oder Wünsche, indem sie dieselben für empfangen annehmen.

München, 14. Dezember 1897.

Dr. Freiherr v. Crailsheim, Dr. Freiherr v. Riedel,
Freiherr v. Feilitzsch, Dr. Freiherr v. Leonrod,
Freiherr v. Asch, Dr. Ritter v. Landmann."

* **[Die Eheschließung auf Helgoland]** hört in der bisherigen Form mit dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuchs im Jahre 1900 auf. Es treten dann, wie Prof. Hinschius in der jüngsten Nummer der „Deutschen Juristenztg." ausführt, an die Stelle der bisherigen Rechtsnormen in Betreff der Eheschließung die Vorschriften der §§ 1316 f, g des bürgerlichen Gesetzbuchs. Hiernach sind also künftig ein standesamtliches Aufgebot und die Eheschließung vor dem Standesbeamten erforderlich. und die letztere die einzig statthafte und giltige Form für die Eheeingehung. Die Anwendung dieser Vorschriften ist durch die Geltung des Personenstandsgesetzes, namentlich also auch durch das Vorhandensein eines Civilstandsregisters, vor allem eines Heirathsregisters, bedingt. Denn die erwähnten Paragraphen des bürgerlichen Gesetzbuches finden ihre Ergänzung in den Bestimmungen des Reichspersonenstandsgesetzes vom 6. Februar 1875, welches der Artikel 46 des Einführungsgesetzes unter Festsetzung der durch das bürgerliche Gesetzbuch bedingten Aenderungen aufrecht erhält. Wie die Dinge jetzt auf Helgoland rechtlich gestaltet sind, finden das bürgerliche Gesetzbuch und das Einführungsgesetz dazu am 1. Januar 1900 aber weder einen Standesbeamten, noch ein Civilstandsregister vor, das heißt, es ist die Anwendung der erwähnten Bestimmungen praktisch unmöglich, insbesondere können die Helgoländer auf ihrer Insel von dem gedachten Tage ab keine giltigen Ehen mehr eingehen, da der Geistliche dann seine Zuständigkeit verlieren und es an einem Standesbeamten fehlen wird. Vermieden kann dieser Zustand nur dadurch werden, daß mindestens vom 1. Januar 1900 ab auch in Helgoland, und zwar durch besonderes Reichsgesetz, das Personenstandsgesetz vom 6. Februar 1875 in der ihm durch Artikel 46 des Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch gegebenen Gestalt eingeführt wird.

* **[Die Einführung einer Nachttaxe für Apotheker]**, die seitens mehrerer pharmaceutischer Vereinigungen auf dem Petitionswege angestrebt worden ist, hat der Cultusminister „im Interesse des arzneibedürftigen Publikums" abgelehnt.

* **[In Kartenbriefen]** sind von der Reichsdruckerei in der kurzen Zeit seit dem 1. November, also in 1½ Monaten, bereits 13 Millionen Stück den Postanstalten auf deren Bestellung geliefert worden. Zum Vergleich sei erwähnt, daß nach der letzten Statistik der englischen Postverwaltung während des ganzen Jahres 1896 nur 11½ Mill. Kartenbriefe im Vereinigten Königreich abgesetzt worden sind.

Bremen, 17. Dez. Zum **Bürgermeister** wurde Senator **Schulz** gewählt; regierender Bürgermeister für die nächsten zwei Jahre ist Senator **Dr. Pauli**.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Chinas Stellung in der Kiautschau-Frage.

London, 18. Dez. Das „Bur. Dalziel" meldet aus Shanghai, China werde die deutsche Occupation von Kiautschau **anerkennen**. Diese Meldung findet ihre Erklärung in einer anderen Depesche, welche über die letzte Sitzung des Tsung-li-Yamen Folgendes berichtet: Der Präsident Prinz Kung empfahl die sofortige Bewilligung der deutschen Ansprüche einschließlich die Occupation von Kiautschau, denn dies würde das übrige China vor der Zerstückelung bewahren und überdies Rußland und Frankreich zwingen, Farbe zu bekennen, ob sie offen mit Deutschland gehen wollen. Prinz Kung hob die angebliche Absicht der Großmächte hervor, China aufzutheilen, wobei Deutschland Schantung, Rußland Korea und Nordchina, Frankreich die südöstliche Provinz Fokien und Formosa nehmen würde, obwohl letzteres jetzt Japan gehöre. Li-Hung-Tschang opponirte; er hielt es für besser, China solle sich Deutschlands Forderungen widersetzen, eventuell mit Gewalt. Die anderen Mitglieder des Tsung-li-Yamen stimmten jedoch dem Prinzen Kung bei, nur fürchteten sie die Haltung der Provinzbevölkerung, wenn Chinas Nachgiebigkeit und

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Der Klassiker-Abend im Stadttheater brachte uns gestern Shakespeares **„Romeo und Julia"**. Der Dichter hat in der Julia die ganze Entwickelungsgeschichte des weiblichen Herzens gegeben von den Grenzen der Kindlichkeit durch die selige bräutliche und die beglückte und beglückende Gattenliebe hindurch zu den schwersten tragischen Kämpfen um das kaum erlangte Glück. Shakespeare ist groß in der Kenntniß des menschlichen Herzens mit seinen Vorzügen und Schwächen und unübertroffen in der Darlegung der Leidenschaft, aber die Form, in welcher er das thut, ist die einer mehr als 300 Jahre hinter uns liegenden Zeit und sein Geschmack contrastirt da manchmal scharf mit unserem heutigen. Schwer überwindlich erscheint uns die bei Shakespeare beliebte Mischung des Derbkomischen mit dem Ernsten und Tragischen. Als Beispiel sei nur an zwei Scenen erinnert: an die Scene II, 5, (gestern gestrichen) als Julia sehnsuchtsvoll die Amme erwartet, die zu Romeo geschickt ist, um das erste Zusammentreffen zu verabreden. Die geschwätzige Alte spannt, als sie zurückkehrt, durch ein lustspielartiges Mißverständniß das erregte Mädchen in einer wenig angenehmen Weise auf die Folter. Noch mehr steigert sich dieser für unseren Geschmack peinliche Eindruck in der Scene III, 2, als die Amme der geängstigten Julia tropfenweise und wirr die Unglücksbotschaft beibringt, daß Romeo den Tybalt erschlagen habe und selbst verbannt sei. Das Verletzende des Spielens mit dem Mißverständnisse wird hier noch dadurch vermehrt, daß die Mitwirkung desselben sich auf Julia in Aeußerungen darlegt, die vermuthlich in ihrem Schwulst ebenso sehr dem Geschmack des Gebildeten zur Zeit der Königin Elisabeth entsprochen haben als sie von der Natur weit entfernt sind: „O Schlangenherz, von Blumen überdeckt! Wohnt' in so schöner Höhl' ein Drachen je? Holdsel'ger Wütherich! engelgleicher Unhold! Ergrimmte Taube! Lamm in Wolfesgier! Verworfne Art in göttlicher Gestalt. Das erste Gegentheil des, was mit Recht du scheinest — ein verdammter Heiliger! Ein ehrenwerther Schurke!" u. s. w. — die Künstlerin soll wohl noch erst kommen, die diese Verse sprechen kann, ohne mehr zu erweisen, als daß diese Bilder und ihre silbenstechenden Contraste leicht das Gegentheil der beabsichtigten Wirkung erzielen. Die angeführte Stelle ist die stärkeste der Art in dem Drama, aber etwas Befremdliches tragen fast alle Reden in der Dichtung an sich und zwar nicht etwa deshalb, weil die Personen der Natur näher stehen als wir, sondern weil ihre Ausdrucksweise weniger natürlich ist als die unsrige. Die darstellenden Künstler, besonders die Julia, haben also in diesen Rollen eine doppelte Schwierigkeit zu überwinden: sie haben nicht nur das allgemein Menschliche in den Charakteren mit überzeugender Wahrheit darzulegen, sondern sie haben auch außerdem die dieses Bestreben leicht hemmende Form des Dichters nach Möglichkeit vergessen zu machen.

Die Entwickelung der Julia vollzieht sich in wenigen Tagen; um das sich schnell entrollende Charakterbild glaubhaft zu machen, um jedem der Augenblicksbilder, die dem Zuschauer gezeigt werden, seine entsprechende Färbung geben zu können, bedarf die Schauspielerin der Rolle einer Anzahl von Darstellungsmittel, die sich nur selten alle vereinigt vorfinden. Jugendliche Anmuth und und jene künstlerische Reife, welche die Bewältigung der tragischen Affecte im vierten Acte erfordert, wahre, treuherzige Naivität, wie wir sie im ersten Act erwarten, und die Gluth der Leidenschaft, die im dritten und vierten Act darzulegen ist, werden einer Schauspielerin nicht oft gleichmäßig zur Verfügung stehen.

Um so erfreulicher war es zu sehen, wie Frl. **Rheinen** den Anforderungen nur wenig schuldig blieb. In Anmuth und mit überzeugender Kindlichkeit führte sie die Veroneserin ein. Anziehend durch ihre Lieblichkeit und von künstlerischer Steigerung in den Maniren war dann die Erschließung des Herzens in der Balkonscene. Die Künstlerin überwand auch die erwähnten Schwierigkeiten in der Scene mit der Amme in gewandter Weise und ihre Declamationskunst führte sie geschickt über die, freilich erheblich gekürzten Silbenstechereien hinweg. Auch die Kraft für die starken Accente der Leidenschaft vermißte man nicht; namentlich gelang Frl. Rheinen der Monolog vor dem Schlaftrunk sehr wohl und brachte ihr mehrfachen Hervorruf ein.

Herr **Gühne** hatte den Charakter des Romeo richtig erfaßt und spielte ihn mit großer Hingebung. Das Bemühen, das Leidenschaftliche stark zum Ausdruck zu bringen, führt den Künstler zuweilen noch zur Ueberhastung, so daß er schwer verständlich wird. Immerhin war die Leistung aber eine sehr anerkennenswerthe; nur muß Herr Gühne entschieden mehr auf die Pose geben, manche seiner Stellungen waren nicht immer gerade bühnengerecht. Auch er erntete lebhaften, wohlverdienten Beifall. Recht gut waren der Mercutio des Hrn. **Lindikoff** und der Tybalt des Herrn **Berthold**; der erstere spielte mit frischem Humor und der letztere gab den Tybalt in seiner rauhen Kraft mit Wahrheit. Auch die beiden Alten, der polternde, schwachköpfige Capulet und der Beichtvater Lorenzo wurden von den Herren **Schieke** und **Wallis** in richtiger Weise charakterisirt. Frl. **Kutscherra** vermied glücklich als Amme alle Uebertreibung. Auch die übrigen Darsteller wurden den Anforderungen gerecht.

Das scenische Arrangement war im ganzen recht hübsch und die Regie (Herr Schieke) hatte zum Gelingen des Ganzen das Ihrige beigetragen.

das Gerücht von der beabsichtigten Auftheilung des Reiches bekannt würde.

*

London, 18. Dez. Das **britische Kriegsschiff** „**Phönix**“ hat in der Kiautschau-Bucht Anker geworfen.

Wien, 18. Dez. Wie die „N. freie Presse“ erfahren haben will, hat ein **russisches Geschwader Port Arthur**, gegenüber von Weiheiwei, **besetzt**. (?)

Das ausländische Echo der Kieler Reden.

Berlin, 18. Dez. Zu den **englischen Zeitungsstimmen** über die Kieler Reden bemerkt die „**Nat.-Ztg.**“:

„Der englische Versuch, Ironie zur Schau zu tragen, kommt zu spät. Nachdem die „Times“ und Genossen seit der deutschen Besetzung von Kiautschau Wochen lang die halbe Welt, abwechselnd Rußland, Frankreich, Japan und wen nicht sonst noch, gegen Deutschland aufgerufen haben, sehen wir in den erzwungenen Witzen nur den Beweis, daß der Humor unseren Gönnern jenseits des Kanals in der That aus- und vollständig in Scheelsucht und Mißgunst untergegangen ist.“

Paris, 18. Dez. Die hiesige Presse begnügt sich meist mit einer kurzen Wiedergabe der höhnischen Londoner Zeitungsäußerungen über die Kieler Reden. Ihr kurz und vorsichtig ausgedrücktes eigenes Urtheil läßt sich dahin zusammenfassen, daß zwar der Zug nach China an sich Heldengeberden und Haltungen nicht rechtfertige, daß er jedoch als neuer Abschnitt in dem deutsch-englischen Riesenkampfe **um** die **Weltmärkte große Bedeutung habe.**

Zur nächsten preußischen Landtagssession.

Berlin, 18. Dez. Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ dürfte der preußische **Etat** für 1898 der **glänzendste sein**, der je in Preußen aufgestellt werden konnte. Zum ersten Mal wird in ihm eine Tilgung der Staatskapitalschuld in Höhe von drei Fünftel Procent vorgenommen und damit in die normale Ausführung des in der vorigen Session beschlossenen Staatsschuldentilgungsgesetzes eingetreten werden.

Im übrigen werden dem am 11. Januar zusammentretenden Landtage nur wenige wichtige Vorlagen zugehen, darunter die Neubewilligung **von 100 Millionen für Ansiedelungszwecke in Posen und Westpreußen**, ein Gesetzentwurf betreffend die **Stellung von Privatdocenten** und ein Entwurf betreffend das **Diensteinkommen der Geistlichen.**

Zölle und Verbrauchssteuern.

Berlin, 18. Dez. Nach den amtlich publicirten Zahlen hat die zur Reichskasse gelangte Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern für die ersten 8 Monate des laufenden Etatsjahres 462,1 Millionen oder 13,3 Millionen weniger wie im gleichen Zeitraum des Vorjahrs ergeben. Die Zölle haben zwar 6,2 Millionen mehr, die Branntweinmaterialsteuer 1,5 Millionen mehr, die Brausteuer 0,9 Millionen mehr erbracht, die Zuckersteuer hatte dagegen ein **Minus** von 21,3 Millionen zu verzeichnen. Von den übrigen Einnahmen wird bekannt, daß die Börsensteuer ein **Plus** von 0,6 Millionen, die übrigen Reichsstempelabgaben jedoch ein **Minus** von 0,8 Mill. ergeben haben. Die Wechselstempelsteuer hat nahezu eine halbe Million mehr erbracht.

Berlin, 18. Dez. Das **Staatsministerium** trat heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Major **Wißmann** siedelt morgen mit seiner Familie nach Lauterberg über, um den Winter bei seiner Mutter zu verleben.

— Major **Leutwein** und sein Adjutant Lieutenant Volkmann begeben sich auf Einladung des Großherzogs nach Weimar.

— Nach Wiesbadener Meldungen wird der Regierungspräsident **v. Tepper-Laski nach Köslin versetzt** werden.

— Die Gothaer Handelskammer hat einstimmig eine Resolution des Inhalts angenommen, daß eine erhebliche **Vermehrung der Kriegsflotte** im Interesse des Handels dringend wünschenswerth sei.

— Der bisherige **Redacteur Fink** von der „Post“ erklärt, daß er heute Schritte zur gerichtlichen Verfolgung des Abg. **Bebel** eingeleitet habe.

— Der **Kaiser** hat dem **Königs-Infanterie-Regiment** in Metz, dessen Chef er ist, eine von ihm selbst erlegte Wildsau übersenden lassen.

Hamburg, 18. Dez. Eine Versammlung der **socialdemokratischen Partei** beschloß die Betheiligung an den bevorstehenden **Bürgerschaftswahlen** auf Grund eines Actionsprogramms, dessen Hauptpunkt die Abschaffung der lebenslänglichen Senatorenwahl ist.

Kiel, 18. Dez. Die **Küstenpanzer** „**Aegir**“ und „**Hagen**“ sollen vorläufig nicht außer Dienst gestellt werden, sondern während des Winters in Kiel stationirt bleiben.

Wiesbaden, 18. Dez. Der **General** der Infanterie **v. Ballet des Barres** ist heute hier gestorben.

Paris, 18. Dez. Bei der **Leichenfeier für Alphonse Daudet** wird Emile Zola auf Wunsch der Familie als ältester Freund des Verstorbenen die Grabrede halten.

— Vor dem **Schwurgericht** begann **heute** Nachmittag unter großem Andrange des **Publikums** die Verhandlung in der **Panama-Angelegenheit**. Arthur Boyer, Maret, Planteau, Gaillard, Laisant, Rigaut, Saint Martin befinden sich auf der Anklagebank. Naquet ist flüchtig.

Petersburg, 18. Dez. Der „Regierungsbote“ meldet die Ernennung des **Ministerresidenten** am großherzoglichen Hofe, Ozeron, zum Ministerresidenten in **Coburg-Gotha.**

Konstantinopel, 18. Dez. **Der** deutsche Botschafter **Frhr. v. Marschall** wurde gestern von dem Sultan in Audienz empfangen.

Kanea, 18. Dez. Heute Vormittag fand eine große **Truppenschau** aus Anlaß des Namenstages des Zaren statt. Die Franzosen stellten dazu sechs Compagnien, die Italiener drei, die anderen Mächte je eine. Alle Schiffe haben geflaggt. Am Abend fand ein Diner auf dem Panzer „Alexandra“ und ein Ball auf dem „Navarin“ statt. Djewad Pascha beanspruchte für die türkischen Truppen die Ehre der Theilnahme an der Parade und begründete seine Forderung mit den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Mächten und der Türkei und mit dem Hinweise, daß die Feierlichkeit auf türkischem Gebiete vor sich gehe. Die Admirale lehnten aber das Verlangen unter Bezugnahme auf den früheren Beschluß betreffend die Nichttheilnahme der europäischen Truppen an dem Geburtsfeste des Sultans ab. Die türkischen Behörden folgten in Folge dessen der an den türkischen Generalstab gerichteten Einladung, der Parade beizuwohnen, nicht, sondern statteten dem russischen Admiral und dem russischen Consul Bericht ab.

Rumäniens auswärtige Politik.

Bukarest, 18. Dez. Der Senat nahm heute die Adresse mit großer Mehrheit an. Bei der Erörterung der auswärtigen **Politik** sagte der Ministerpräsident Sturdza, Rumänien stehe dem Dreibunde, der den allgemeinen Frieden garantirt, sympathisch gegenüber, ebenso der russisch-französischen Allianz, welche das gleiche Ziel verfolge. Es sei wichtig, daß Deutschland, Rußland und Oesterreich in der Orientfrage eine Einigung erzielten betreffend die Aufrechterhatung des status quo im Balkan, die Unabhängigkeit der Balkanstaaten, wie dies Graf Goluchowski ausführte. Rumänien gehöre nicht zu den Balkanstaaten und nehme nicht an den Gährungen derselben Theil, es gehöre zu der europäischen Familie und unterstütze die Mächte, um den Frieden zu erhalten; es unterhalte freundschaftliche Beziehungen zu allen Nachbarn, auch zu Serbien und Bulgarien. Seine Politik sei dahin gerichtet, sowohl einen europäischen Umsturz als die Anarchie im Innern zu vermeiden.

Von der Marine.

□ Nach Bestimmungen des Obercommandos der Marine haben sich die **Besatzungsetats** einer Reihe von Kriegsfahrzeugen verändert. Während bisher die vier Panzerschiffe der Brandenburgklasse je 556 Mann an Bord hatten, ist nunmehr der Besatzungsetat dieser Schiffe auf je 567 Mann erhöht worden. Der Mannschaftsetat der neuen Linienschiffe vom Typ „**Kaiser Friedrich III.**“, der bisher auf 655 Mann festgesetzt war, ist dagegen jetzt auf 642 Mann verringert. Für den neuen Panzerkreuzer „**Fürst Bismarck**“ ist die Etatsstärke von 550 auf 561 Mann erhöht; desgleichen für den Kreuzer 2. Klasse „**Kaiserin Augusta**“ von 418 auf 436 Mann. Die neuen geschützten Kreuzer vom Freyatyp werden je 439 Mann an Bord nehmen. Für die beiden Kreuzer 4. Klasse „**Sperber**“ und „**Schwalbe**“ sind jetzt je 117 Mann vorgesehen. Der Etat des Schulschiffes „**Charlotte**“ ist von 455 auf 481 Mann, jener des Schulschiffes „**Nixe**“ von 348 auf 368 Mann erhöht. Der Besatzungsetat der kaiserlichen Hofyacht „**Hohenzollern**“ ist nunmehr auf 308 Mann festgesetzt.

Am 20. Dez. SA8.4.SU3.21. **Danzig, 19. Dez.** M.A.4.10, M.U.bei Tage.

Wetteraussichten für Montag, 20. Dezember,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, frostig.

Dienstag, 21. Dezember: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kalt, theils Nebel. Auffrischende Winde.

* **[Zur technischen Hochschule.]** Wie den Abgesandten der Stadt Kiel, so soll der Cultus-Minister auch den anderen concurrirenden Städten anheimgegeben haben, ihm bestimmte Anträge baldigst vorzulegen. Es scheint, daß die Entscheidung schon in sehr naher Zeit getroffen werden soll.

* **[Der neue Kreuzer „M“]**, der am Dienstag im Schwimmdock der hiesigen kais. Werft durch Admiral Hollmann getauft und dann zu Wasser gelassen wird, ist nach Maßgabe der Schiffsliste des neuen Flottengesetzes der 9. große Kreuzer der deutschen Marine. Das Schiff ist 105,35 Mtr. lang, 17,63 Mtr. breit, hat einen mittleren Tiefgang von 6,6 Mtr. und 5900 To. Deplacement. Seine Maschinen indiciren 10 000 Pferdekräfte, treiben 3 Schrauben und sollen dem Schiff 18,5 Seemeilen (34 Kilom.) Fahrt per Stunde verleihen. Als Takelage führt der Kreuzer 2 Gefechtsmasten mit Marsen. Der Kohlenvorrath beträgt 500 Tonnen, der Besatzungsetat 439 Mann. Die Artillerieausrüstung wird aus 20 Schnellfeuerkanonen von 8,8 bis 21 Centim. Kaliber, 10 Maschinenkanonen und 4 Maschinengewehren bestehen. Außerdem erhält er Torpedos, elektrische Beleuchtung, Scheinwerfer, kurz alle Errungenschaften der sehr hoch gesteigerten Schiffbautechnik werden hier Anwendung finden.

* **[Kunstverein.]** In der für die Verwaltungsperiode 29. November 1896/97 des hiesigen Kunstvereins gestern abgehaltenen Verloosung entfielen:

Gewinn-Nummer 1 auf Actie 331, Nr. 2: 629, Nr. 3: 591, Nr. 4: 11, Nr. 5: 581, Nr. 6: 22, Nr. 7: 361, Nr. 8: 617, Nr. 9: 46, Nr. 10: 443, Nr. 11: 496, Nr. 12: 557, Nr. 13: 406, Nr. 14: 650, Nr. 15: 520, Nr. 16: 671, Nr. 17: 642, Nr. 18: 59, Nr. 19: 588, Nr. 20: 7, Nr. 21: 71, Nr. 22: 545, Nr. 23: 195, Nr. 24: 549, Nr. 25: 302, Nr. 26: 510, Nr. 27: 475, Nr. 28: 519, Nr. 29: 422, Nr. 30: 16, Nr. 31: 594, Nr. 32: 61, Nr. 33: 393, Nr. 34: 554, Nr. 35: 554, Nr. 36: 625.

⊙ **[„Erzählungen einer Danzigerin.“]** Im Verlage von Franz Brünings Buchhandlung, hier, sind soeben von einer nicht genannten Danziger Dame unter dem obigen Collectivtitel zwei offenbar in Danzig und Zoppot spielende Novellen, „**Verkannt**“ und „**Taubstumm**“, erschienen, von denen namentlich die erstere den literarischen Durchschnittswerth unserer heutigen Novellendichtungen weit übersteigt. „Verkannt“ ist in der schwierigen, knappen Form eines Tagebuchs geschrieben; trotzdem hat es die Verfasserin verstanden, auch in den wenigen sicheren Strichen eine klare Charakteristik der Personen zu geben und die psychischen Vorgänge in denselben lebendig und packend zu schildern. Die Handlung ist nicht ohne Spannung und entbehrt auch nicht der Wahrscheinlichkeit. Die Erzählung spielt in einem Danziger Patrizierhause, dessen alterthümliche Pracht die Verfasserin in anschaulicher Weise schildert. Das Thema bildet die Illusion einer Jugendliebe, die, der Zeit nach, weit zurück liegt, über deren Werth aber das grelle Licht der Gegenwart, das der Zufall darauf fallen läßt, erschütternde Aufklärung giebt. — In der zweiten Erzählung wird die Liebestragödie eines taubstummen Fischermädchens von halb spanischer Abkunft geschildert. Hier wird der von der rauhen Wirklichkeit losgelösten Phantasie allerdings ein etwas weiterer und freierer Flug in eine erträumte Dichterwelt zugemuthet. Die Zeichnung der Figuren, so skizzenhaft sie ist, verräth auch hier die sichere Hand der Verfasserin. Die Sprache ist einfach, klar, ohne überflüssiges Beiwerk. Unsere freundliche poetische Mitbürgerin hat sich mit dieser Arbeit recht vortheilhaft eingeführt und ein anerkennenswerthes Talent für die Belletristik bewiesen, von dem sie auch schon durch andere Arbeiten in den angesehenen Monatszeitschriften Zeugniß abgelegt hat.

* **[Alpen-Verein.]** Die Section Danzig des deutsch-österreichischen Alpenvereins beschloß in ihrer am Freitag abgehaltenen Generalversammlung, für den Kaiser Franz Josef - Fonds, der in Höhe von 100 000 Mk. gegründet werden soll, um bei Unglücksfällen in den Alpen Hilfe zu gewähren, den Betrag von **250 Mk.** zu überweisen. In Folge eines Druckfehlers war in unserem Referat über diese Versammlung in der Sonnabend Morgennummer irrthümlich der Betrag auf nur 150 Mk. angegeben.

* **[Der Malermeister Kuntze]**, der vor einigen Tagen bewußtlos in der Bergstraße an der großen Allee aufgefunden wurde und gleich darauf verstarb, ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, einem wiederholten Schlaganfall erlegen, nachdem er schon früher von einer Schlagberührung betroffen war.

* **[Unglücksfall.]** Ein Postillon wurde gestern in der Fleischergasse überfahren und erlitt dabei einen Beinbruch. Der städtische Sanitätswagen wurde herbeigerufen und nach der ersten samariterischen Hilfeleistung brachte man den Verunglückten nach dem Stadtlazareth.

* **[Telegraphenverkehr.]** Die Eisenbahn-Telegraphenstation **Garnsee** ist für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden.

(Weiteres in der **2. Beilage.**)

Aus der Provinz.

m. Leba, 16. Dez. Vor einigen Tagen ist eine von mehreren Hundert Bürgern unterzeichnete **Zustimmungsadresse zu der Flottenvorlage** an den Staatssecretär des Reichsmarineamts Herrn Contreadmiral Tirpitz von hier abgesandt. Jetzt ist der Empfang dieser Adresse den Einsendern in den verbindlichsten Ausdrücken vom Herrn Staatssecretär notificirt worden.

E. S. **Stolp i. Pom.**, 18. Dez. An einem der letzten Abende fand im hiesigen Schützenhaussaale die Aufführung der Taubert'schen Liedercantate „**Der Landsknecht**“ durch den **Stolper Männergesangverein** statt. Dem jetzigen Dirigenten des Vereins, Herrn Gustav Bönig, ist es in Folge seines regen Eifers und seiner Energie gelungen, dies umfangreiche, für Soli, Männerchor und Orchester geschriebene Werk in kurzer Zeit zur Aufführung vorzubereiten und mit glänzendem Erfolge vorzuführen. Herrn Gustav Bönig wie auch dem Stolper Männergesangverein sichert die musterhafte Aufführung bezw. die tief durchdachte, verständnißvolle Vortragsweise des ganzen Werkes einen neuen Platz in der Reihe der ersten Gesangvereine. Möge es dem strebsamen Herrn Dirigenten vergönnt sein, den Verein auf der gegenwärtigen Stufe nicht nur zu erhalten, sondern seinem Wunsche entsprechend noch weiter zu bilden und zu heben und mit demselben noch manches Reis dem Ehrenkranze hinzuzufügen!

Königsberg, 17. Dez. Die **Uebernahme der Straßenreinigung auf die Stadt** ist, wie wir bereits mitgetheilt haben, von dem Magistrat beschlossen worden. Zur Durchführung dieses Beschlusses soll ein Ortsstatut erlassen werden, welches der „K. A. Z.“ zufolge in der Hauptsache folgende Bestimmungen enthält: Die Stadt übermimmt für diejenigen öffentlichen Straßen, Straßentheile und Plätze, welche durch Gemeindebeschluß dazu bestimmt werden, die bisher den Grundstücksbesitzern obliegende Reinigung des Straßendammes, der Bürgersteige und Rinnsteine, der Rinnsteinbrücken, Trottoirrinnen und Einflußröhren der Straßenkanäle. Nicht übernommen wird das Einebnen des festgetretenen Schnees auf den Bürgersteigen, das Beseitigen des Schnees und Eises von denselben bei eingetretenem Thauwetter, das Streuen von Grand und Asche, das Besprengen des Trottoirs mit Wasser bei großer Hitze, die Beseitigung von Unreinlichkeiten auf Anordnung der Polizei. Diese Verflichtungen bleiben den Hausbesitzern. Die Kosten für die Straßenreinigung werden alljährlich im Voraus in den Stadthaushaltsetat eingestellt und zur Hälfte von den zur Reinigung verpflichteten Grundbesitzern in Form einer Gebühr erhoben. Dieselbe wird in Procenten nach dem Gebäudesteuer-Nutzungswerth berechnet.

γ **Bromberg**, 18. Dez. Gestern Abend **explodirte** im Kesselhause der elektrischen Privatanlage im Hotel Adler ein Rohr; durch die ausströmenden heißen Dämpfe wurde ein kleines Mädchen, das dem Maschinisten Abendbrod gebracht hatte, arg verbrüht, so daß dasselbe nach dem städtischen Lazareth geschafft werden mußte. — Dem Landgerichtsdirector Jantsch von hier ist der Charakter als **Geh. Justizrath** verliehen worden.

Vermischtes.

Die Kunst, schön zu sein.

Wohl kein echt weiblich empfindendes Frauenherz wird der Schönheitsfrage gegenüber gleichgiltig bleiben. Und eine Frau soll schön sein — schön ebensowohl in ihrem Denken und Thun, wie in ihrer äußeren Erscheinung. Die Frau hat das unbestreitbare Recht, ja die Pflicht, so gut auszusehen wie nur möglich. Diese und ähnliche Behauptungen spricht ein englischer Frauenarzt aus, der in einem interessanten Artikel über weibliche Schönheit und ihre Pflege ziemlich freigebig mit guten Rathschlägen ist, von denen viele wirklich befolgt zu werden verdienten. Die zwei ersten Erfordernisse für dauernde Schönheit sind also in klaren, aber etwas derbe klingenden Worten gesagt: Rein Herz und ein guter Magen. Dies darf nun jedoch nicht so aufgefaßt werden, als müßte sich die Frau, wenn sie ihr schönes Aussehen nicht frühzeitig zerstören will, absolut gleichgiltig und kalt menschlichem Leid gegenüber verhalten, nein — es soll nur heißen, daß sie sich nicht unnöthig Kummer und Sorgen machen oder endlos lange der Trauer und dem Gram um etwas nachhängen müsse, das eben geschehen und nicht mehr zu ändern ist. Um einem leidenden Mitmenschen Sympathie zu zeigen, ist es nicht nothwendig, das Gesicht in kummervolle Falten zu ziehen — ein freundlich liebevolles Lächeln wirkt oft auf ein schwerbeladenes Menschenherz tröstlicher als eine Thräne. Und das Lächeln ist ein Attribut der Jugend der Freude, des Glückes — also stets ein Verschönerungsmittel billigster Art. Was nun die mehr prosaischen „Kosmetiks“ anbetrifft, die der englische Schönheitskenner empfiehlt, so ist vor allem auf eine geregelte und ziemlich diäte Nahrungsweise zu achten. Nicht ganz durchgebratenes gutes Rindfleisch ist ein vorzügliches Bluterzeugungsmittel, kräftigt die Muskeln und erhält den Teint klar. Uebermäßiger Genuß von starkem Kaffee Thee oder Chocolade schadet der Reinheit des Teints sehr, um spröde Haut zart und weich zu machen und zu erhalten, ist die Anwendung frischer süßer Sahne von denkbar bester Wirkung. Ein blutreinigendes und somit verschönerndes Mittel sind gute Aepfel; eine solche Frucht, kurz vor dem Schlafengehen und ebenso vor dem ersten Frühstück genossen, macht frisch und rosig. Häufige warme Bäder, viel Schlaf in gut ventilirtem Zimmer, Diät und viel Bewegung in freier Luft, wobei tiefes Athemholen dringend zu empfehlen ist, das sind die Hauptbedingungen der Schönheitspflege.

Kleine Mittheilungen.

* **[Ueber Weihnachtsgeschenke in Paris]** wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Da ist z. B. eine große elektrische Eisenbahn, die als ein Meisterstück gelten muß. Ein Druck auf einen Knopf genügt: sofort entzünden sich die Lichter der einen Kreis bildenden Bahn, Tunnel und Bahnhof erstrahlen in heller Beleuchtung, der Zug schließt sich zusammen, fährt ab, nimmt Frachtstücke auf und ladet sie wieder ab. Alles geht wunderschön, wie am Schnürchen; aber der Preis (2500 Frcs.) ist auch nicht billig. Doch hier sind ja Puppen und Spielsachen von 500 bis selbst 3000 Frcs. zwar nichts Alltägliches, aber doch schon ziemlich häufig. Allerliebst und auch nicht gar so theuer sind ein Röntgenstrahlen-Apparat, Fernsprecher, Phonographen und Aehnliches. Die Jugend wird im Spiel mit den letzten Fortschritten der Wissenschaft vertraut. Die Reise Felix Faures nach Rußland hat vielen Stoff geliefert, darunter ganze Rudel russischer Schlittschuhläufer und auch ein recht heiteres Mädchengymnasium auf der Eisbahn. Die Reise des Präsidenten füllt zwei Kasten: 1. die Fahrt nach Rußland nebst den dortigen Festen; 2. Rückkunft mit dem Empfang in Dünkirchen, Paris u. s. w. Nansens Nordpolfahrt zeigt u. a. auch, wie er mit seinen Leuten gegen eine Anzahl furchtbarer Eisbären kämpft.

Erdbeben.

Rom, 18. Dez. (Tel.) In Citta di Castello bei Perugia fand heute früh 8½ Uhr ein heftiges 12 Secunden andauerndes Erdbeben statt. Wände und Decken vieler Häuser erhielten erhebliche Risse, zahlreiche Schornsteine in der Stadt und auf dem Lande sind eingestürzt, die Thurmglocken läuteten. Die Bevölkerung war äußerst bestürzt. Auch die Observatorien in Rom, Siena, Arezzo, Velletri und Casamicciola verzeichneten Erdstöße.

---

* **[„Caro“ auf der Ausreise nach China.]** Ein eigenartiger Begleiter der nach China entsandten Marine-Infanterietruppen ist der dem Bataillons-Casino in Kiel gehörige Jagdhund „Caro“. Allgemeine Freude erregte unter den Mannschaften der Befehl, Caro „feldmarschmäßig“ auszurüsten, d. h. mit Schrubbern und warmem Wasser einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Beim Abmarsch der Truppen wurde „Caro“ an einer Leine in Reih und Glied einer Section zum Bahnhof gebracht, wo er unter lauten Jubelrufen der dort zahlreich versammelten und festlich gestimmten Studenten in einem Waggon der 1. Compagnie untergebracht wurde.

Spandau, 17. Dez. Eine 60jährige Näherin Dorothea Röseke hat sich hier erhängt, weil sie als Zeugin vor Gericht erscheinen sollte, welche „Schmach“ sie meinte nicht überleben zu können.

Breslau, 17. Dez. Der **Weihnachtsmarkt** auf dem Ring ist soeben um 4½ Uhr in **Flammen aufgegangen.**

Weihnachtsliteratur.

○ An die Kleineren und Kleinsten wendet sich wiederum mit den drei Büchern „**Abenteuer und Thiergeschichten**“, „**Allerlei Geschichten**“ und „**Mutter erzählen**“ (Gotha, Stollberg'sche Verlagsbuchhandlung) Felix v. Stenglin. Der Verfasser verfügt über die seltene Gabe, kurz und doch wirkungsvoll zu erzählen und versteht es in ausgezeichneter Weise, seine kleinen und einfachen Geschichten so vorzutragen, daß die Kinder sie gerne hören und lesen.

Verkehrs- und Handelsnachrichten.

Hermann Guttmann,

Langgasse Nr. 70.

Um meiner geehrten Kundschaft Gelegenheit zu vortheilhaften ☛ **Weihnachts-Einkäufen** ☚ zu geben, habe aus allen Abtheilungen meines Engros-Lagers große Posten ☛ **zu zeitgemäß billigen Preisen** ☚ zum

Ausverkauf

gestellt.

Plüsch- und Krimmer-Garnituren, Muffe und Mütze		Mk. 1,00
Wiener Damen-Pelzmützen, chice Façons		„ 2,50
Damen-Pelz-Muffen, alle Fellarten	von	„ 0,75
Chenille-Damen-Capotten		„ 1,25
Plüsch-Damen-Capotten		„ 2,25
Chenille-Fanchons		„ 1,25
Chenille-Tücher		„ 1,00
Seidene römische Theatershawls		„ 2,00
Halbseidene Halstücher	von	„ 0,15
Seidene Halstücher	von	„ 0,40
Wirthschafts-Schürze mit Latz und Tasche, 150 cm breit		„ 0,75
Prima Union-Leinen, garantirt 4fach, **Herren-Kragen** in 6 Façons	Dtzd.	„ 2,40
Prima leinene Herren-Manschetten	„	„ 5,00
Knaben-Serviteurs mit Kragen	„	„ 4,00

Herren-Chemisettes ohne Kragen		Dtzd. Mk. 4,50
Herren-Chemisettes, Prima Leinen	„	„ 7,00
Gutsitzende Corsettes, im Fenster etwas unsauber geworden	von	„ 1,00
Corsetschoner		„ 0,15
Straßen-Capes, extra lang mit Futter		„ 2,50
Regenschirme auf Nadelgestell		„ 2,00
1 Posten Plüsch, Sammete u. Seidenstoffe in allen Farben	Meter	„ 1,00

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte
Tellermützen, Tändelschürzen
Schwarze Schürzen in Seide und Wolle
Schwarze Schürzen für Kinder
Bänder, Spitzen, Schleifen, Schleier
Ball- und Straßen-Fächer

enorm billig!!

Ludwig Sebastian,

29 Langgasse 29,

empfiehlt zu praktischen

Weihnachts-Geschenken:

Kleiderstoffe.

Tricotagen.

Fertige Wäsche.

Taschentücher.

Schürzen.

Tisch- und Theegedecke.

Jupons, Corsets.

Oberhemden, Serviteurs.

Kragen, Manschetten.

Cravatten, Hosenträger.

Gardinen, Teppiche. (24131

Specialität: Tricotagen. Strümpfe. Handschuhe.

Peter Claassen,

Sächsische Strumpfwaaren-Manufactur.
DANZIG, Langgasse No. 13.

Specialität: Kinder-Confection. Fantasie-Artikel. Strickwollen.

Zu Weihnachtsbescherungen empfehle mein großes Lager praktischer Artikel, welche sich durch ihre außerordentliche Preiswürdigkeit vorzüglich zu ☛ **Weihnachtsgeschenken für Dienstboten, Arbeiter und Kinder,** ☚ wie auch für Wohlthätigkeits-Vereine ganz besonders eignen.

Artikel für Männer:

Gestrickte Westen von 1,80—5,00 Mk.
Starke patent gestr. Jacken von 1,70—3,50 Mk.
Walkjacken, sehr dauerhaft, von 2,25—3,50 Mk.
Tricot-Unterjacken von 0,95—3,00 Mk.
Tricot-Unterhosen von 1,00—3,00 Mk.
Gewebte Halstücher von 0,30—1,50 Mk.
Halbseidene Halstücher von 0,65—1,25 Mk.
Wollene Châles von 0,40—2,00 Mk.
Wollene Pulswärmer von 0,30—0,60 Mk.
Gestrickte Socken von 0,30—1,00 Mk.
Starke gestrickte Handschuhe von 0,60—1,50 Mk.
Baumwollene Kutscher- und Diener-Handschuhe, Dutzend von 4,00—6,00 Mk.
Hosenträger von 0,50—1,00 Mk.

Artikel für Frauen:

Tricottaillen mit Futter von 2,90—4,00 Mk.
Gestrickte Westen von 1,10—3,00 Mk.
Gestrickte Unterjacken von 0,85—3,00 Mk.
Tricot-Unterjacken von 0,95—2,00 Mk.
Starke Beinkleider von 1,20—3,00 Mk.
Wollene Kragen von 1,75—4,00 Mk.
Plüsch- u. Astrachankragen von 1,25—5,00 Mk.
Capotten und Fanchons zu billigen Preisen.
Wollene Kopftücher in allen Farben.
Stark gestrickte Unterröcke von 1,75—3,00 Mk.
Stark gewebte Unterröcke von 1,80—3,00 Mk.
Gestrickte u. gewebte Châles von 0,30—2,00 Mk.
Wollene Handschuhe von 0,35—1,00 Mk.
Gestrickte Strümpfe von 0,45—1,25 Mk.
1 Posten baumw. Hausschürzen mit Latz, sehr gute Waare, 3 Stück für 1,50 Mk.

Artikel für Kinder:

Gestrickte Westen für Mädchen von 0,90—1,50 Mk.
Gestrickte Westen für Knaben von 1,35—3,00 Mk.
Gestrickte Unterjacken von 1,40—3,00 Mk.
Walkjacken von 1,25—2,00 Mk.
Tricot-Unterjacken von 0,85—2,00 Mk.
Tricot-Unterhosen von 1,00—2,50 Mk.
Gestrickte Unterhosen von 1,40—3,50 Mk.
Gestrickte Unteranzüge von 0,40—2,00 Mk.
Unterröcke von 0,70—2,00 Mk.
Wollene Mützen von 0,30—1,50 Mk.
Wollene Châles von 0,15—1,00 Mk.
Wollene Fäustel von 0,20—0,60 Mk.
Wollene Pulswärmer von 0,20—0,50 Mk.
Jäckchen von 0,75—2,00 Mk.
Gestrickte Strümpfe von 0,20—1,00 Mk.
Winterkleidchen von 1,50 Mk.
Muffs von 0,40—1,00 Mk.

Haltbare Strickwollen, melirt und gefärbt, von 1,65—3,00 Mk. per Pfund. (23121

Bei Abnahme von 1/4 Dtzd. in gleicher Größe u. Qualität bei sämmtl. Artikeln Preisermäßigung. — Auswärtige Aufträge von Mk. 20 an postfrei.

Wegen Umzug nach **Langgasse No. 74**

Total-Ausverkauf

meines gesammten **grossen Lagers** von nur **modernsten**

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, fertigen Kostümen, Kostüm-Röcken, Blusen, Matinées, Morgenröcken, Kinderkleidern, Unterröcken, Schürzen.

Ausserordentlich billige Preise, weil eine Räumung bedeutender Lagerbestände schnellstens erreicht werden muss.

10 Ad. Zitzlaff, 10

Wollwebergasse

Auf meine Firma und Hausnummer „**10**" bitte ich zu achten.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehlen

elegante und dauerhafte Lederwaaren,

als:

Photographie- und Postkartenalbums, Schreibmappen, Portemonnaies, Notizbücher, Brieftaschen etc.

zu billigsten Preisen,

Luxus-Briefpapiere und Cassetten

in eleganter Ausstattung.

Schreibzeuge und Schreibgarnituren, Tintenfässer, Christbaumschmuck und Abreißkalender

in überraschender Auswahl.

Ferner als reizende Neuheit:

Gummirte Brief-Verschlußmarken mit Ansichten aus Danzig u. Umgebung.

Rohleder & Neteband,

Heil. Geistgasse Nr. 2. (24038

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. — Gegründet 1863. — Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative

Wohnungs-Einrichtungen

in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.

Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,

sehr preiswerth!

Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische

sind in großer Auswahl und in sauberster Ausführung am Lager

(2824

Zu Weihnachtsgeschenken

geeignet

Visitenkarten

in hübschen Cartons zu billigen Preisen.

Buchdruckerei A. W. Kafemann,
Ketterhagergasse No. 4.

Wellenbadschaukeln

empfiehlt (23700

Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

Berlin.

☛ **Ingenieur-Bureau Danzig,** ☚

Neugarten No. 19. (22926

Installation
von Anschlussanlagen an das Städtische Elektricitätswerk.

Ausarbeitung von Anschlägen kostenlos.

Vertreter **Carl Siede,** Neugarten No. 19.

Lager von Beleuchtungskörpern (Kronen, Wandarme etc.).

Geschäftsgründung 1850.

Zum Bezug von

Cigarren für den Weihnachtsbedarf

gestatten uns unsere all-bekannte und renommirte Firma bestens zu empfehlen.

Wir offeriren:

Havana-Importen

in allen bekannten Marken und Facons von Mark 140 bis Mark 4000 pro Mille.

Vorzügliche Hamburger u. Bremer Fabrikate

von Mark 25 bis Mark 400 pro Mille in ca. 500 Sorten, wovon besonders unsere

„Specialmarke"

de Mark 60 pro Mille hervorheben.

Weihnachts-Präsent-Kistchen

in hübscher Ausstattung mit 100, 50 und 25 Stück Cigarren von Mk. 1 pro Kistchen an.

Fernsprecher Nr. 278.

Julius Meyer Nchflgr.,

Cigarren-Import-Geschäft,

Langgasse 84, am Langgasser Thor.

Gustav Springer Nachf.,

Fabrik feiner Liqueure,

Comtoir: Holzmarkt Nr. 2, Danzig.

Beste Bezugsquelle sämmtlicher Liqueure und Spirituosen.

Elegante Probirstube:

No. 1 Milchkannengasse No. 1 (gegenüber der städtischen Sparkasse). (23696

Weitere eigene Geschäftsstellen in Danzig:

Holzmarkt No. 8,	Kohlenmarkt No. 8,
Langgarten No. 115,	Fischmarkt No. 11,
Milchkannengasse 1,	Hopfengasse No. 71.

Als Weihnachtsgeschenk empfehlbar:

3 Flaschen Danziger Specialitäten

(Dubl. Goldwasser, gelb. Pomeranzen, Kurf. Magen)

für Mark 5,— incl. Kiste u. Porto.

Russische, türkische u. ägyptische

Cigaretten,

eigener Fabrikation,

hochfeine Qualitäten, in jeder beliebigen Packung und Preislage, empfehlen als passendes Weihnachtsgeschenk.

Specialität: Offiziers-Cigarette No. 12

per 100 Stück 1,25 Mark.

Cigarettentabake. Hülsen. Stopfmaschinchen.

Cigarettenfabrik „Smyrna"

Brenner & Heymann.

(24142) Langgasse Nr. 80, Ecke Gr. Wollwebergasse.

Hierdurch theilen wir ergebenst mit, daß die von dem verstorbenen Herrn Louis Groening betriebene

Edwin Groening'sche Buchdruckerei

von uns unverändert unter derselben Firma fortgeführt wird, und bitten wir, das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen uns zu erhalten. (24155

Hochachtungsvoll

Die Louis Groening'schen Erben.



Langgasse 78. DANZIG. Langgasse 78.

Selten vortheilhafte Offerte!

Fertige Herren- u. Knaben-Confection:

Herren-Winter-Havelocks, Winter-Paletots, Winter-Joppen und Anzüge, Knaben-Winter-Havelocks und Knaben-Anzüge

werden jetzt am Schlusse der Saison

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen verkauft.

Goeben trafen ein:

Neue überaus schöne Muster

von

Kronleuchtern, Candelabern, Lampetten, Säulenlampen,

Tischlampen, Hängelampen,

Wandlampen und Ampeln,

sodaß mein

Lampen-Lager

wieder eine Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Muster in jeder Preislage aufweist.

Erstaunlich billige Preise!

Größte Neuheit:

Baldur-Brenner!

(Schönstes weißes Licht, bis 60 Kerzen Lichtstärke.)

H. Meysahn vormals Ed. Rahn,

Breitgasse 134, am Holzmarkt. (24103



Gustav Weese,

Thorn,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Aelteste Thorner Honigkuchen-Fabrik.

Cakes- und Biscuit-Fabrik.

Fabrikate von garantirter Reinheit und vorzüglichem Wohlgeschmack.

Man achte auf volle Firma und Schutzmarke.

Vertreter für den Wiederverkauf: Herr Magnus Bradtke, Paradiesgasse 14.

Smyrnateppiche,

neues, außerordentlich preiswerthes, solides Fabrikat:

3 × 4 m groß Mk. 150,—
$2{,}^5 \times 3{,}^5$ - - - 112,—
2 × 3 - - - 75,—

empfiehlt (23940

August Momber.

Die Gewinnlisten

der

Rothen Kreuzlotterie

und der

Königsberger Thiergarten-Lotterie

sind eingetroffen und für 20 Pfg. zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

1. Beilage zu Nr. 22937 der „Danziger Zeitung.“

Sonntag, 19. Dezember 1897. (Morgen-Ausgabe.)

Berliner Plaudereien.

Von E. Vely.

Fast alle Theater noch einmal in Schlachtordnung. Lessing-, Berliner, Opernhaus, Vereinsbühnen. Vor dem Vorhang und hinter den Coulissen.

„Ihr wißt, auf unseren deutschen Bühnen probirt ein jeder, was er mag“ — sagt der Goethe'sche Theaterdirector. Und Recht hat er bis auf den heutigen Tag, nur die Dichter treten nicht mehr so sentimental den Herren vom Vorhang und der Scene gegenüber, der Einzelne ruft nicht mehr pathetisch: „Geh' hin und suche dir einen andern Knecht!“ Er macht eine Verbeugung, denkt an die vielbedeutenden Tantièmen und sagt ungefähr: „Sprich' deine Wünsche aus — ich mach's schon recht“ und ändert hier und ändert da, je nach dem individuellen Geschmack des Bühnenbeherrschers, der eben sein Publikum kennt.

Im Lessingtheater ist ein neues Talent aus der Taufe gehoben, ein frischer, naturalistischer Dichter — zugleich auch in Wien hat man ihm Beifall gezollt und seinem Autorenbrief das „Beglaubigt“ untergedruckt. Er heißt Philipp Langmann und sein Drama „Bartel Turaser“. Es ist ein Arbeiterstück, ein Streik kommt darin vor und die Luft in den Arbeiterkreisen ist ganz gut getroffen. Langmann hat nach Vorbildern gearbeitet, aber das ist kein Fehler, er bringt nicht immer die vollste Motivirung der Vorgänge, aber er packt, er führt kräftig durch, was er will, er erzielt Wirkung und reißt die Zuschauer mit sich fort. Bartel Turaser, der Arbeiterheld des Stückes, schwört um 200 Gulden einen Meineid. Die äußerste Noth herrscht in seiner Familie und sein Weib ist die Schlange dieses elenden Paradieses, die ihn dazu anstiftet — sie will ihre kranken Kinder pflegen für das Sündengeld, sie sollen es auch einmal gut haben. Unter seinen Genossen, welche um seine Schuld wissen, ist er geächtet; seine Kinder sterben ihm und da packt ihn die Reue, kommt das Verlangen über ihn, zu gestehen und zu büßen. Ganz wie in Tolstois „Macht der Finsterniß“ die Sehnsucht über den Verbrecher kommt, durch ein Geständniß sein Gewissen zu erleichtern. Seinen Feind bringt er — das ist ihm eine Genugthuung — auch mit ins Zuchthaus.

Herr Klein gab ausgezeichnet den Bartel Turaser, Fräulein Groß und Fräulein Illing charakterisirten echt und staffirten ihre Arbeiterinnengestalten naturalistisch aus. Das Publikum zollte viel Beifall und die Kritik anerkannte allseitig das Talent des Verfassers. Er wird aus den Anlehnungen schon zu Eigenem sich heraufarbeiten, das verspricht er mit dieser Erstlingsdarbietung wohl schon ganz sicher. Director Blumenthal hat das Patronat über das neue Talent übernommen, er sagte, daß der Beifall des Berliner Publikums den Verfasser ganz besonders zu neuem Schaffen ermuthigen würde.

„Drum schonet mir an diesem Tag Prospecte nicht und nicht Maschinen“, hieß es im Berliner Theater. Mit dem Aushängen großer englischer Plakate war schon Wochen lang auf diesen Tag hingewiesen. „The two little Vagabonds“ sind nämlich in den Vorstadttheatern Londons und dann von Paris sieben- und achthundertmal aufgeführt worden. Ursprünglich ein Roman, in französischer Sprache „Les deux gosses“ betitelt, eine echte „Sensation“, auf englischem Boden spielend, ist an ihm die Verwandlung zu einem Volksschauspiel vorgenommen — erfolgreich, denn diesseits und jenseits des Kanals hat man sich — immer mit Rücksicht auf „das“ Publikum in Schaaren zu den Vorstellungen gedrängt und nicht minder sagt das Stück dem amerikanischen Geschmack zu. Ein Unternehmer hat das Sensationsspiel gekauft und wohl auch bei uns den gleichen Erfolg hier prophezeiht:

„Denn freilich mag ich gern die Menge sehen,
Wenn sich der Strom nach unsrer Bude drängt
Und mit gewaltig wiederholten Wehen
Sich durch die enge Gnadenpforte zwängt —“

aber, er hat in Berlin damit an die unrechte Thür geklopft, in das Theater in der Charlottenstraße gehörte das Boulevardstück nicht, der Director desselben hat zu viel vornehme und klassische Dichter zu sich geladen und künstlerisch bewirthet — in deren aristokratischer Gesellschaft nahm sich das Volksschauspiel, das im Deutschen „Die kleinen Vagabonden“ heißt (die englischen Autoren sind G. R. Sims und Arthur Sehirley — daß nur der Ordnung, nicht der Literaturgeschichte halber — und der Verdeutscher heißt M. Stein) nicht gut aus. Ein literarischer Maßstab ist überhaupt nicht an das Machwerk zu legen. Das Stück spielt theils in Verbrecherkreisen, theils in Bürgerfamilien, alle Diebs- und Mordthaten, die unmöglichsten Situationen kommen darin vor, verschenkte und verlorene und wiedergefundene Kinder. Mich erinnerte es an ein Stück, das ich im Theater Batignolles sah — da erregten sich die Arbeiter und schimpften sittlich entrüstet auf die Scene hinunter, wo allerhand Grausamkeiten vor sich gingen, und die Darstellerin sprach immer im Ton ihrer Rolle, mit dem Schnapsglas in der Hand zu ihnen empor. Schließlich — und das ist der scenische Haupteffect — ist wirkliches Wasser auf der Bühne, eine Schleuse wird geöffnet und der Verbrecher stürzt hinein, die Wellen spritzen auf. Die Decoration war ganz wunderhübsch, das erleuchtete London — aber neu war den Berlinern das Mitspielen des Wassers auch nicht, denn vor circa fünf Jahren gab's im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater ein Wasserstück, da wurde sogar eine Dame in den Kanal gestoßen und triefend verbeugten sich Opfer und Retter vorm Publikum, das immer wieder den Vorhang sich heben sehen wollte. — Viel Beifall im Berliner Theater — aber durch Widerstand unterbrochen — nach außen sah's aus wie ein Erfolg. Doch die Theatereingeweihten wußten genau, daß der Beifall nur den Künstlern galt, denn die Darstellung als solche war ganz ausgezeichnet. Mit dem Stück hatte der nichts gemeinsam. Die Salonscenen sind so haarsträubend unnatürlich und der Dialog ist so unglaublich, daß daraus absolut nichts zu machen ist, die Verbrecherscenen wurden vortrefflich gegeben. Uebrigens hatte das Wasser bei der Première auch keinen vollen Erfolg, etwas an der Maschinerie versagte und als der Vorhang gefallen war, sickerte es langsam unter demselben her, abwärts nach der Rampe hin, dem Souffleurkasten zu. Die Zuschauer wurden unruhig, sie mochten wohl Ströme fürchten — aber die kamen doch nicht. Nur war der Zimmerboden im nachfolgenden Bilde feucht und paßte nicht gut für das Krankenzimmer des einen kleinen Vagabonden. Das Publikum des nächsten Abends, der ein Sonntag war, wird gejubelt haben — diesmal ist die ganze Berliner Kritik aber einig gewesen — das Stück zu verdammen.

Dem Wagner-Cyklus im kgl. Opernhause ist ein Mozart-Cyklus angereiht; ebenso prächtigen Erfolg wie jener hat er. Bei der Aufführung des „Don Giovanni“ war der Kaiser anwesend und ließ allen Darstellern seine höchste Zufriedenheit ausdrücken. d'Andrade, Frau Lilli Lehmann, Frl. Rothhauser und Frau Gradl waren die Träger der Hauptpartien, Dr. Muck dirigirte. Er und Frl. Rothhauser (Elvira) und Frau Gradl (Zerline) wurden außerdem in die kaiserliche Loge befohlen. Dem Dr. Muck sagte der Kaiser sehr Huldvolles über seine Leitung, Frl. Rothhauser erhielt als Anerkennung für ihre ganz besonders schöne Leistung eine Brillantbroche mit dem W. Der so tüchtigen wie gefeierten Sängerin wird das natürlich eine bleibende Erinnerung für Lebenszeit sein. Nicht allein auf der Bühne, sondern auch in den Berliner Gesellschaftskreisen erfreut sich die aus Pest stammende Künstlerin großer Beliebtheit. Sie ist noch auf mehrere Jahre contractlich für das Opernhaus verpflichtet.

Als Fortsetzung der früheren freien Bühne hat sich auch in diesem Jahre wieder eine „dramatische Gesellschaft“ gebildet. Im vorigen Jahre hatte sie mit den Entdeckungen neuer Talente wenig Glück und ganz vereinzelte Vorstellungen nur konnte man interessant nennen. Die freie Bühne scheint mit der Entdeckung Gerhart Hauptmanns ihren Zweck erfüllt zu haben und auf lange Zeit hinaus nicht wieder so findig sein zu sollen. Die Theilnehmerzahl der dramatischen Gesellschaft ist gegen das Vorjahr noch bedeutend zusammengeschrumpft. Der Autor, dessen „Sittenkomödie“ man vorführte, heißt Felix Dörmann. In Wien hat man einen Band Gedichte von ihm gelobt — in Berlin nicht. Seine Sittenkomödie ist eine solche, die auch nur vor ganz „vorurtheilsfreien“ Leuten sich abspielen kann. Es sind Wiener — respective Großstadtverhältnisse und eine Atmosphäre, die man nicht gerade mit dem Wort anständig bezeichnen kann — in einem Familienblatt, in einer Zeitung, die jedem in die Hände fallen kann, berührt man sie auch nicht gerne. Der Verfasser hat mit photographischer Treue wiedergegeben, was er in diesen Kreisen einer mütterlichen „Frau Martha“ und ihrer Töchter genau beobachtet hat. Ob die Bühne der Ort ist, wo man diese Sitten und Vorgänge, die ja nun einmal existiren, noch besonders beleuchten soll — ich denke nicht. Denn alles in allem ist die Scene doch als Bildungsanstalt, als Anregung, als Kunststätte aufzufassen. Der Ton der Nachtcafés sollte innerhalb der Mauern derselben bleiben. — Die Aufführung fand im Residenztheater statt. Den Verfasser kann man geschickt nennen, in dem Sinne wie es all seine Collegen der Richtung sind, welche Erlebtes und Erzähltes mit ungeschminkter und häßlicher Wahrhaftigkeit dramatisch verwerthen. Ein Talent ist damit nicht bewiesen und der Name Dichter liegt auch für ihn noch in nebelgrauer Ferne.

Ein anderer Bühnenverein — sie kommen und gehen bei uns seit Jahren, diese nur für Mitglieder spielenden Vereine — der sich aber tapfer auf Lebensfähigkeit hält, ist die „Neue freie Volksbühne“. Hier hatte Frau Clara Viebig einen guten Erfolg mit der dramatisirten Novelle „Barbara Holzer“ — der Vorgang spielt im Eifelgebirge in bäurischen Kreisen — eine ehemalige Geliebte wird an dem Manne, der sie verlassen hat, zur Mörderin.

Ins Residenztheater, das mit den Darbietungen aus dem Französischen nicht das Glück früherer Jahre gehabt hat, sind mit Madame Josset, die schon im Lessingtheater gastirt hat, die Franzosen mit ihrer eigenen Sprache eingezogen und das lockt viel Publikum heran. Marcelle Jesset ist eine tüchtige und decente Schauspielerin, neben all der französischen Koketterie, die sie entwickelt. Man gab „Ferdinand le Noceur“ von Gandillot — deutsch heißt das Stück, der sehr gewagte Schwank: „Der kleine Schwerenöther“. Man hat ihr starken Beifall gezollt, besonders auch ihrer so hübschen Chansons. Es ist ja jetzt Sitte in Paris geworden, das alte Volkslied wieder aufleben zu lassen, gewissermaßen so Historie zu singen. Die Josset machte das hübsch, graciös, pikant, amüsant. Die Truppe, welche die Jossẹt mitgebracht hat, ist recht gut. Und so wird das Residenztheater wohl mit den französischen Gästen Anziehungskraft üben.

Hinter und vor den Coulissen erzählt man sich allerlei. Die Berliner Kritik begleitet den Entschluß der Sorma, das Deutsche Theater zu verlassen und sich fortan nur auf Gastspielreisen zu begeben, mit allerhand Randglossen. Man fürchtet und prophezeiht, daß Frau Sorma dann zu den herkömmlichen Virtuosen zählen wird, daß der intime Reiz ihrer Darstellung verloren gehen wird. Und wohl mit Recht. Und das Publikum betrachtet sich auch ein wenig beleidigt und spricht sogar von Undankbarkeit gegen Berlin. Hier ist sie entdeckt, hier ist sie aus der Sentimental-Naiven mit bescheidenen Anfängen zu der schaffenden Künstlerin geworden, hier hat man sie gefeiert, hier hat sie, getragen von der Gunst der Kunstverständigen, immer nach höheren Zielen greifen können. Und der Director erst, den sie zu gleicher Zeit wie Josef Kainz verläßt. Agnes Sorma soll die hohe Gage von 32 000 Mk. nebst fünfmonatigem Urlaub haben, darf sich alle Rollen wählen in den Novitäten, hat das Recht, in die Regie einzugreifen und Selbstbestimmungen zu treffen. So gut hatte es noch keine deutsche Künstlerin. Aber — unruhig ist der Sinn der Künstler nun einmal — sie wollen immer Neues, auch in Agnes Sorma ist der Drang erwacht, sich in ein Reiseleben zu stürzen! Als Marie Seebach das damals begann, hat der alte Laube sein Haupt geschüttelt. Und — das Gold, an dem alles hängt, nach dem alles drängt — ob das auch jetzt glitzert und gleißt und lockt? Man ist eben ein Kind seiner Zeit! Aber Kainz fort, die Sorma fort in der nächsten Saison! Das Berliner Publikum wird beinahe zur Mutter vom Peter in der Fremde: „Was“, spricht es, „willst du draußen machen, du kennst ja fremde Menschen nicht“ — und hebt warnend den Finger. Es fühlt sich verletzt — ja — such is life, such is art — und so sind die Künstler, der Wandertrieb steckt nun einmal in ihnen.

Sodann redet man viel über die Directionswechsel hervorragender Theater — um Hamburgs Feldherrn Pollini zu ersetzen, bedarf es eifriger Umschau. Mancher Director sagt im Stillen: „Nennt man die besten Namen, wird auch der meine genannt.“ Sollte nicht Ludwig Barnay der richtige Mann sein? heißt es in Theaterkreisen. Daß er es überall wäre, ist sicher — aber, er ist theatermüde, selbst zu gastiren denkt er nicht zum Kummer seiner Verehrer.

Für die nächste Saison giebt Intendant Prasch hier das Goethetheater (Theater des Westens) wieder ab. Wer kommt nun?

Die Krisis am Hofburgtheater in Wien ist natürlich besonders aufregend. Director Burckhard geht bestimmt. Man glaubt, Adolf Wilbrandt könnte Lust haben, das einst niedergelegte Scepter zu ergreifen, aber man nennt auch den früheren Stuttgarter General-Intendanten v. Werther als den Mann, welchen man immer schon gern nach Wien gezogen hätte, und unter den Berliner Journalisten Dr. Paul Schlenther, den Kritiker der „Vossischen Zeitung“, den Gatten „unserer Conrad“. Nun, eh das man sagt, nennt, vermuthet ganz verstummt, ist wohl schon allseitig der Würfel gefallen. Die Strebenden handeln schnell in unterer Zeit.

Kunst und Wissenschaft.

* [Siegfried Wagner] hat Rom verlassen, um mit seiner Familie nach Bayreuth zu gehen. Er hatte in Rom drei Wochen verweilt und im stillen Albergo Vittoria die letzte Hand an die Instrumentirung des zweiten Actes seiner komischen Oper gelegt. In einem Jahre hofft er dieselbe in München zur Aufführung zu bringen. Dem ersten Auftreten von Richard Wagners Sohn als Componisten wird man mit Interesse entgegensehen. Siegfried Wagner hat, wenngleich vertraut mit den Fortschritten, welche die dramatische Musik seinem Vater verdankt, doch die Klippe, „wagnerisch“ zu componiren, an der so viele Epigonen scheiterten, gänzlich vermieden. Die Wahl des Stoffes schon bekundet eher Anlehnung an seinen Lehrer Humperdinck. Als Vorlage nimmt er zwei Märchen, giebt denselben als historischen Hintergrund den dreißigjährigen Krieg und gestaltet sie zu einem dramatischen Gebilde, welches in lebhaftem Gange die Handlung durch komisch-volksthümliche Situationen hindurchführt.

Räthsel.

1. Charade.

Mit stolzem Flug durchschneidet es kühn die Luft,
Manch zartes Haupt birgt scheu sich bei seinem Nah'n,
Denn Raub und Mord nur hegt im Sinne,
Was uns die erste der Silben kündet.

Die Zeit der Rast, willkommen der fleiß'gen Hand,
Doch auch der Bosheit Schutz und des Guten Feind,
Sie nennet uns die zweite Silbe.
Hast du das Ganze noch nicht errathen?

Es naht im Leichtglanz, bringet der Freuden viel,
Es ist der Sehnsucht Ziel in der Kinderzeit
Und jedes Herz schlägt freudig höher,
Nahet die liebliche Feierstunde.

2. Verbindungsräthsel.

„Zwei Wörtchen weiß ich, eng verbunden,
Mein Glück, mein Trost zu allen Stunden;
Sind sie getrennt nur kurze Zeit,
So giebt's ein großes Herzeleid,
Und blieben ewig sie geschieden,
Das zweite fänd' nicht Ruh noch Frieden
Und würd' des Lebens nimmer froh!
Denkt wohl das Erste ebenso,
Wie es mir täglich schwört aufs neue —?
Doch ach, wer baut auf Männertreue!“ — —

— — — — — — — — — —

So seufzt die Maid, mit sich allein,
In dem verschwiegnen Kämmerlein,
Da pocht es an die Thüre sacht,
Sie fährt empor, ihr Auge lacht,
„Das Zweite!“ ruft sie, „welche Lust!“
Und fliegt dem Ganzen an die Brust.

3. Logogriph.

Ich fühl' mich von Natur getrieben,
Nächtliches Dunkel just zu lieben.
Mit anderm Fuß dem Lauf der Zeit
Stets pünktlich geb ich das Geleit.

4. Combinationsräthsel.

1. Ahr, Gilead, Gold; 2. Hobel, Linnen, Wrangel; 3. Eisen, Harz, Macht; 4. Emil, Heil, Schelde; 5. Balten, Sack, Wodan; 6. Glück, Lachgas, Minaret; 7. Adler, Licht, Raub.

Aus je dreien der obigen Wörter sind durch Umstellen der Buchstaben zwei neue Wörter zu bilden, so daß die Anfangsbuchstaben der vierzehn neuen Wörter ein Schloß Ludwigs II. von Baiern nennen. Die Wörter bezeichnen: 1. zwei weibliche Vornamen, 2. zwei Städte in Württemberg, 3. zwei Orte in Palästina, 4. zwei Städte in Hannover, 5. zwei Städte in Holstein, 6. zwei Singvögel, 7. zwei männliche Vornamen.

Auflösungen der Räthsel in Nr. 22925.

1. Schlafmütze. 2. Dach. 3. Heide, August der Starke, Chemnitz, Hochkirch, Schlesien, Elbe, Nostiz: Sachsen. 4. Buchs, Luchs, Such's.

Richtige Lösungen aller Räthsel sandten ein: E. F. Käsemark, H. Röder, Ulla, Max und Hans, Sarah Wolffenstein, F. L. Brunkow, Walter und Anna, E. Lange-Kl. Plehnendarf, Marie Reimer, Hedwig Stern, Anna Lemke, Margarethe v. G., Waldblume, Käthe Engel, Vergißmeinnicht, F. Treuge, David Fiedler, Minna Hausmann. Ida Wild, Georg Böse, Robert Schreiber, Elisabeth Nette, Felix Herrlich, Antonie Schreiber, Adele Wannow, Margarethe Braune, Oskar Stuhlmann, Blanca Weiß, Anna Levy, Martha Hirsch. Paula Wiegand, Therese Schwartz, Hans Rosenkrantz, Wanda v. L., Elise Block, Anna Möller, Julius Dabrowski, Emilie Negendank, Marie Krause, Hedwig Thiele, Max Hirth, Agathe Degner und Rosalie Witte, sämmtlich aus Danzig; Negendank-Nicolaiken, Anna Rembowski, Marie Truschinski, Hedwig Lange, Alfons Kreuz, Max Schubert und Selma Bock aus Zoppot; Paula Küßner aus Stolp; Meta Lackner, Anna Springer und Rosa Lehmann aus Dirschau; Gertrud Lau aus Tiegenort; Emmy Gäbler, Hedwig Habermann und Therese Edel aus Marienburg; Amalie Scheffler aus Elbing; Max Meyer und Emma Schmidt aus Königsberg; Peter Weise aus Thorn; Anna Hinz und Karl Gontkowski aus Graudenz; Richard Heine aus Tuchel; Caroline Woyke aus Dt. Krone; Max Claassen aus Ostrowo; Emma Forberg aus Schneidemühl Marie Pieper, Paul Bluhm und Anna Nehring aus Berlin; Martin Reinicke aus Halle a. S.

Theilweise richtige Lösungen sandten ein: John Cohn und Carl Haushalter, Philipp Haushalter, Liesbeth Ascher, Rosa Abraham, Adele Zimmermann, Agnes Pätzel, Marie Wegner, Anna Busch, Auguste Falk, Friederike Wendt, Auguste Mendel, Marianne Jantzen, Paul Schrader, Blanca Ziele, Alice M., Elisabeth und Martha Schmied, Anna Hahn, Julius Reinke, Martha Mischke, Melitta Görtz, Wanda Lindemann, Käthe Silberstein, Emilie Rasche, Agnes Pohl, Marie Schäfer, Veronica Schäfer, Anna Korsch, Paula Schröder, Rose Gronau, Erna Wilke und Hanna Dornemann, sämmtlich aus Danzig; Anna Gronau, Rosa Meyer, Martha Thiele und Wanda Müller aus Langfuhr; Emma Thomas aus Oliva; Magdalene Hallmann und Jenny Klaffke aus Zoppot; Rosa Pahnke aus Putzig; Anna Dehn aus Dirschau; Richard Ehlert aus Marienwerder; Anna Panitzki aus Graudenz; Hanna v. St. aus Berent; Marie Plotzky aus Pr. Stargard und Martha Dreyer aus Berlin.

Auflösung der Skataufgabe in Nr. 22913.

Außer den genannten Karten hat A: Treff-Dame, Pique-Dame, Pique-9, Pique-8, Pique-7, Coeur-Dame, Carreau-Aß, Carreau-10. Erster Stich: Pique-König, Carreau-Bube, Pique-10. Zweiter Stich: Coeur-7, Coeur-Aß, Coeur-Dame. Die Gegner machen nun noch drei Carreau-Stiche und haben mit der Wimmelung von B (Treff-Aß, König, Coeur-König) im ganzen 60 Points.

Feuilleton.

Aus Admiral Prinz Heinrichs Kadettenzeit.

Am 23. April 1877 übergab Kaiser Friedrich seinen Heinz der Marine. Er äußerte bei diesem Anlasse, daß der Prinz nicht geschont, sondern in demselben Maße wie die übrigen Kadetten zum Dienst herangezogen werden möge. Diesem Wunsche des hohen Herrn wurde entsprochen und die Folge davon ist, daß der Prinz einer der tüchtigsten Offiziere der deutschen Marine geworden ist.

Es waren, erzählt Lieutenant a. D. Kienitz in den „Hamb. Nachr.“, keine leichten Tage, die der junge Prinz als Kadett durchzumachen hatte! Wer den Dienst an Bord der Kriegsschiffe kennt, wird bestätigen, daß hier jedermann seine ganze Energie und Kraft einsetzen muß, um den gestellten Anforderungen zu genügen. Durch seinen unermüdlichen Diensteifer und Fleiß erlangte Prinz Heinrich nicht nur die Anerkennung seiner Vorgesetzten, sondern er wurde von seinen Kameraden, die er durch sein Beispiel zu größeren Leistungen anspornte, geradezu vergöttert. Auch auf die Mannschaft übte der Geist des Prinzen einen guten Einfluß aus; seine Commandos wurden stets mit Lust und Liebe ausgeführt, denn jeder respectirte neben dem Prinzen in ihm auch den durchaus tüchtigen Offizier und Mann vom Fache. Schon als Kadett hatte der Prinz sich bei jeder Gelegenheit ausgezeichnet. Als ich im Jahre 1881 an Bord S. M. Segelfregatte „Niobe“ commandirt war, hatten wir denselben Unteroffizier am Kreuztopp, den Oberbootsmannsmaaten Benkendorf, der auch den Prinzen Heinrich unterrichtet hatte. Dieser Unteroffizier erzählte oft, wenn er guter Laune war, von jenen Tagen, an welchen er den Prinzen im Splissen und Knoten unterrichtete, und war dann ganz Feuer und Flamme: „Sin Splissen und Knoten, dat Segelnähen macht ihm so licht keiner nach“, meinte er schmunzelnd, „un ooch als Bramraagast war unser Prinz Heinrich utgeteknet.“ Er ging selbst bei dem größten Kuhsturm, wenn Bramsegel geborgen werden sollten als erster 'raus, wenn die Raa kaum noch in den Toppnanten festhing.

Im geselligen Umgange war Prinz Heinrich stets liebenswürdig und freundlich. Als Kadett auf der Marineschule in den Jahren 1881—1882 kamen wir oft Sonnabends, dem officiellen Bierabende, mit den Unterlieutenants zur See, die den Cursus der Marine-Akademie durchmachten, zusammen. Unter diesen befand sich auch Prinz Heinrich.

An diesen Bierabenden ging es stets gemüthlich und fidel zu. Manch' lustig Lied ertönte beim „Rundgesang um unseren Tisch herum“. Prinz Heinrich trug dann, wenn an ihm die Reihe war, mit einem Cantus vorzusteigen, mit Vorliebe „Im tiefen Keller sitz' ich hier“ oder „Die Lindenwirthin“ vor.

Als Prinz Heinrich im Laufe der folgenden Jahre an Bord S. M. S. „Carola“ nach Westindien ging, wurden Schiff und Mannschaft nur durch seine Geistesgegenwart von dem Verderben gerettet. Während eines plötzlich aufgekommenen Sturmes war nämlich der Wind plötzlich umgesprungen, so daß die Segel des Vortopps back standen. Nur dadurch, daß der Prinz von seinem Standort auf der Commandobrücke schnell an das Ruder sprang und dieses herumlegte — die Rudergänger vermochten dieses nicht allein zu thun — wurde das Schiff gerettet.

An Bord der Schulschiffe ist es Sitte, die Freizeit durch Spiele an Deck auszunutzen. Eines dieser Spiele, das zur Belustigung von Kadetten und Schiffsjungen dient, ist das sogenannte „Frischfaxspiel“, das soviel ich weiß, aus der englischen Marine übernommen ist. Ein Theilnehmer, der durch das Loos dazu bestimmt wird, muß sich vornüber in den Schooß eines vor ihm sitzenden Kameraden beugen, der ihm die Augen verbindet. Die übrigen im Kreise um die Gruppe stehenden Theilnehmer an dem Spiel schlagen der Reihe nach auf den exponirten Körpertheil des vornüber gebeugten Kameraden, der durch Errathen des Schlägers allein im Stande ist, sich aus seiner passiven Lage zu befreien.

Daß dieses Errathenspielen keine Kleinigkeit ist, haben so manche Kameraden spüren müssen, denn bevor man hochschnellt, und die Binde herabziehen kann, hat man den Schlag geführt, seine frühere Stellung im Kreise längst wieder eingenommen und macht das denkbar gleichgiltigste Gesicht von der Welt.

Prinz Heinrich zeigte nun eine ganz außerordentliche Körperkraft beim Frischfaxspiel, wurde daher sehr oft genöthigt, die passive Rolle zu übernehmen, denn nach dem von ihm geführten Schlage wußte ein Jeder gleich, weß Werk das sei — nie aber verließ den Prinzen dabei der ihm eigene köstliche Humor.

Bei Auftrag beziehe man sich gefl. auf dieses Inserat.

M. Capteina,

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Versandhaus,
Berlin W. 8, Friedrichstr. 192/193,
an der Leipzigerstraße.

Versand direkt an Private.
Goldene u. silberne Herren- u. Damen-Uhren in allen Preislagen.

Herrenuhren v. 6 M. an.
Führe nur vorzügliche Fabrikate zu solid. Preis., mehrjährige schriftliche Garantie, streng reelle Bedienung. (22141

Desgl. alle Art Schmucksachen für Damen und Herren, Gebrauchs- u. Luxusgegenstände, Geschenke jeder Art in Silber, versilberten Metallwaaren, Broncen, Regulateure, selbstspielende Musikwerke, echte Meinhold-Akkord-Zithern 2c.
Man verlange reich illustrirt. Preis-Katalog gratis und franco.

Nicht convenirende Waaren werden zurückgenommen.
Weihnachtsaufträge erbitte des großen Andranges wegen rechtzeitig.



Fahrräder!!

98er Modelle,
nur erstklassige Fabrikate, wie:

Cleveland, Dürkopp's „Diana“, Neckarsulmer Pfeil
(Ausstellung für Elektrotechnik u. Kunstgewerbe Stuttgart 1896 Goldene Medaille) und
National-Räder
empfiehlt zu ganz besonders billigen Preisen

W. Stoermer, Mattenbuden 12.
Uhren- und Fahrrad-Handlung. (23879
Lernkursus Mk. 5, bei Kauf eines Rades frei.

Schultornister und Schultaschen

aus Rindleder, starke Sattlerarbeit,
empfiehlt (24156

Th. Burgmann,
Gerbergasse 9—10.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf



von
Musik-Instrumenten
Grösstes Lager
in
Musik-Werken
mit auswechselbaren Platten.
Polyphons, Symphonions, Orphenions etc.
Leierkästen! Herophons, Aristons, Manopans.
Beste Bezugsquelle!
für Violinen, Guitarren, ital. Mandolinen etc.
General-Vertrieb von
Müllers Accord-Zither.
Catalog gratis und franco.
F. Martienssen, Berlin W. 8, Friedrichst. 59 60, Equitablepalast

Felix Gepp, Brodbänkengasse 49,

gegenüber der Gr. Krämergasse,
empfiehlt bei Weihnachtseinkäufen sein überaus grosses Waarenlager zu **billigsten Preisen.**

Spazierstöcke, lange und kurze Tabakpfeifen, Shakpfeifen, echt Wiener Meerschaum-Cigarren- u. Cigarettenspitzen, Weichsel- und Bernsteinspitzen, Elfenbein- und Bernsteinschmuckwaaren, sowie diverse Elfenbeinwaaren, Portemonnaies, Cigarren- und Cigarettentaschen, Manschetten- und Chemisettknöpfe, alle Sorten Kämme, Nadeln und Bürsten, Schach- und Dominospiele, Schach- und Dammbretter, Spielmarken und Teller, Kartenpressen, Feuerzeuge, Tabakdosen, Tabaks-, Cigarren- und Spielmarkenkasten, Garnwinden, Zeitungshalter, Croquetspiele, Butterformen u. s. w. Gleichzeitig mache ein hochgeehrtes Publikum auf meine Werkstatt aufmerksam; es werden sämmtliche Drechslerarbeiten von Elfenbein, Holz, Kautschuck, Knochen u. s. w. auf Bestellung angefertigt, sowie Schnitzereien in Elfenbein, Holz u. s. w. Um große wie kleine Aufträge, sowie recht regen Ankauf bittet ergebenst

Felix Gepp, **nur Brodbänkengasse No. 49**
gegenüber der Gr. Krämergasse.

Richter's Anker-Steinbaukasten

empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (23698

Adolph Cohn,

Langgasse 1, am Langgasserthor,
empfiehlt sein großes Lager in Papierconfection vom einfachsten bis elegantesten Genre, ferner 100 Bogen und Couverts ff. englisch Postpapier für 1 M zusammen. (23782

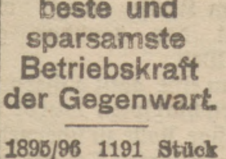
Evangel. Gesangbücher für Ost- u. Westpreußen,

vom einfachsten bis elegantesten Genre. Bei von mir gekauften Büchern drucke den Namen und die Jahreszahl gratis in Gold.

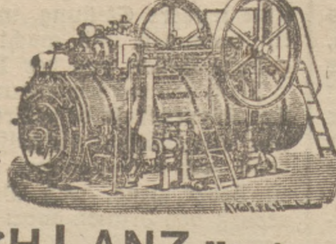
Größte Auswahl Christbaumschmuck am Platz.

Lokomobilen

bis 200 Pferdekräfte
für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.



1895/96 1191 Stück verkauft



HEINRICH LANZ, Mannheim.

Den Empfang aller Bedarfsartikel
in

Lebensmittel-Vorräthen

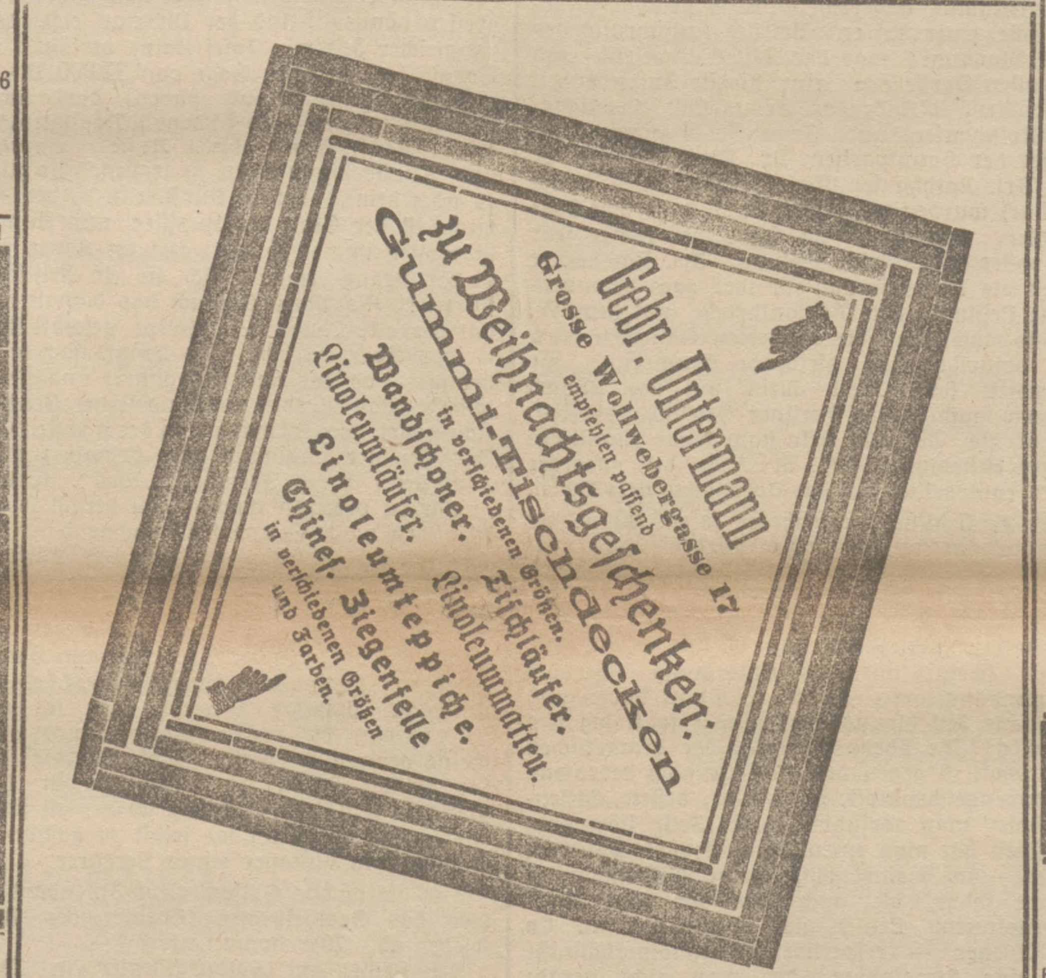
für den
kleinen Mann bis zum Gourmand
empfiehlt
in größter Auswahl
zur
Weihnachtsfeier.

J. M. Kutschke,
Jopengasse. Portechaisengasse.

Die im Vorjahre (Große Krämergasse 10) ist jetzt wieder eine

Weihnachts-Ausstellung

bedeutend zurückgesetzter Waaren
Albums, Necessaires, Ledertaschen, Bilderrahmen, Stöcke, Schreibzeuge etc. etc.
29 Jopengasse 29
eröffnet. (Die Preise sind bis unter die Hälfte und 1/3 des Werthes zurückgesetzt!) (24112



Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
Ende 1894: 430 Millionen Mk.,
Ende 1895: 458 Millionen Mk.,
Ende Oktober 1897: 507 Millionen Mk.

Vermögen:
Ende 1894: 123 Millionen Mk.,
Ende 1895: 134 Millionen Mk.
Ende Oktober 1897: 156 Millionen Mk.

Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Gezahlte Versicherungssummen:
bis Ende 1894: 84 Millionen Mk.,
bis Ende 1895: 91 Millionen Mk.,
bis Ende Okt. 1897: 105 Millionen Mk.

Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Dividende gezahlt:
1840—49: 13%
1850—59: 16%
1860—69: 28%
1870—79: 34%
1880—89: 41%
1890—97: 42%
der ordentlichen Jahresprämie.

Bei den 44 deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften waren Ende vorigen Jahres zusammen **6000 Millionen Mark** versichert. Diese Riesenziffer zeigt, welche Ausdehnung die Lebensversicherung in Deutschland bereits genommen hat. Die Lebensversicherung ist ein Segen für Jedermann; **Niemand, kein Kaufmann, kein Gewerbetreibender, kein Landwirth, kein Beamter sollte daher versäumen, seinen Versicherungsantrag zu stellen.**

Die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der **größten und billigsten Lebensversicherungsanstalten Deutschlands. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.**

Nähere Auskunft ertheilen die Gesellschaft, sowie deren Vertreter:
Hugo Lietzmann in Danzig, Jopengasse 47. (819
A. J. Weinberg in Danzig, Brodbänkengasse Nr. 12, I.
Carl Wind in Danzig, Heilige Geistgasse 124.

Puppen-Köpfe,
Puppen-Gestelle,
Puppen-Strümpfe,
Puppen-Schuhe,
Täuflinge,
gekleidete Puppen,
Puppenwagen,
Wiegen und Betten,
sowie sämmtliche
Puppen-Artikel
empfiehlt in reicher Auswahl billigst (24162

L. Lankoff,
3. Damm 8 u. Poggenpfuhl 92.

Passendes

Weihnachts-Geschenk.

1 Korb, enthaltend:
1 Fl. Stockmannshofer Pomeranzen 00,
1 Fl. Danziger Goldwasser,
1 Fl. Kurfürstl. Magen,
incl. Korb und Porto Mark 5,00
empfiehlt (23483

E. G. Engel,
Groß-Destillation „Zum Kurfürsten“,
Danzig, Jopengasse Nr. 53.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

für Kinder
empfehlen:
Poesie- und Relief-Albums,
Bilderbücher, Märchenbücher und Jugendschriften
in großer Auswahl.

Tornister und Schultaschen
in nur solider, haltbarer Waare.
Federkasten mit und ohne Füllung,
feinsten Radirgummi
in originellen Façons
(Schweinchen, Fische etc.).
Censuren- und Ordnungs-Mappen,
Schreibhefte in allen Liniaturen,
aus anerkannt bestem Papier,
Tuschkasten und Buntstifte.

Ferner als reizende Neuheit:
Gummirte Brief-Verschlußmarken mit Ansichten von Danzig und Umgebung.

Rohleder & Neteband,
Heil. Geistgasse 2. (24036

Die Heilkraft des Honigs

resp. des

Thorner Honigkuchens

ist von den berühmtesten Aerzten seit Jahrhunderten festgestellt. Es sollte deshalb in **keinem Haushalte das ganze Jahr hindurch guter Honigkuchen fehlen.** Honig wirkt zur Verdauung anregend, deshalb wird auch ärztlicherseits vorzugsweise Kindern und älteren Personen bei Verdauungsstörungen angerathen, **guten Thorner Honigkuchen** zu essen.

Herrmann Thomas,
Honigkuchenfabrik, Thorn,
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen, sowie mehrfach prämiirt durch goldene und silberne Medaillen,
empfiehlt
die echten Thorner Honigkuchen
und als Specialität
die weltberühmten Thorner Katharinchen.

Dieselben sind stets in frischer und bester Qualität in der Filiale
Danzig, Langenmarkt 6,
zu haben.

Beim Einkauf v. Honigkuchen wolle man gefl. darauf achten, daß alle Packete mit nebensteh. Schutzmarke u. d. vollen Firma versehen sind. Die alleinige Bezeichnung: „Thorner Honigkuchen“ ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare kein Thorner Fabrikat, sondern ein gesundheitsschädliches Syrupproduct ist. (21085



Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

bietet reiche Auswahl praktischer und geschmackvoller Geschenke zu bedeutend herabgesetzten Preisen, besonders:

Handarbeiten jeder Art,
als: Servir- und Schutzdecken, Läufer, Tablettes, Kissen, Teppiche, Paradehandtücher und Wäschebeutel,
ferner:
Näh- und Kammkasten, Brochen,
Haarschmuck, Portemonnaies und Puppen.
Schleier, Kopfhüllen, Schürzen,
Corsets, Woll- und Staubröcke, Herrenwäsche, Cravatten, Hosenträger, Halstücher, Spazierstöcke.
Tricotagen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pantoffeln, Filz- u. Gummischuhe. Strick- u. Rockwolle, p. ℔ v. 1,60 an.

Robert Krebs,
Hundegasse Nr. 37. (23692
Leichte Holzkisten zu Postsendungen in allen Größen.

Versand direct an Private. Aeußerst billige Preise.

F TODT Pforzheim

Gold- u. Silberwaaren-Fabrik, gegründet 1854.



Echter Brillant-Ring Nr. 21, 14 karat Gold, 585 gestempelt, mit Ia. Stein M 18.
Gegen baar od. Nachnahme



Nr. 2209. Uhrkettenanhänger, Altsilber Mk. 2.

Similī-Brillant-Ring Nr. 43, 8 karat Gold, 333 gestempelt, M 5, auch mit Ia. ächtem Cap-Rubin.

Reich illustrirte Cataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaar., Tafelgeräthe, Uhren, Eßbestecke, Bronzen und Alpaccawaaren 2c. gratis und franco.

Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Alter Schmuck wird modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber- u. Edelsteine werden in Zahlung genommen.

Da mit meinem diesjährigen Einschnitte begonnen habe, so ersuche die Herren- Bau- und Zimmermeister bei eventl. Abschlusse mir die Liste in

Kantholz, Balken, Bohlen, Fußboden,
gehobelt und gespundet, etc.
rechtzeitig zur Anfertigung zugehen zu lassen.

H. Gasiorowski,
Danzig, Jopengasse Nr. 13, 2 Tr.,
und
Kielau, Schneidemühle.

Richtig gehende Remontoir-Taschenuhren 2,75 Mark.

Nur gegen Baar! | **Ich bitte meine Schaufenster zu beachten!** | **Umtausch gestattet!**

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet!

Sämmtliche Gegenstände sind übersichtlich ausgelegt und ist die Besichtigung jederzeit gern gestattet und erwünscht, unter Zusicherung aufmerksamer, zuvorkommender Bedienung.

Auszug der nach Preisen geordneten übersichtlichen Zusammenstellung von Weihnachtsgeschenken aus allen Abtheilungen meines Geschäfts.

Geschenke von 40 Pf. an.		Geschenke von 50 Pf. an.	
1 Portemonnaie	40 ₰	1 Portemonnaie	50 ₰
1 Photographie-Album	40 „	1 Album	50 „
1 Majolica-Schaale	40 „	1 Damenhemde	50 „
1 Schlüssel-Etui	40 „	1 Halstuch	50 „
1 Stickscheere	40 „	1 Kragenschoner	50 „
1 Taschenmesser	40 „	1 Parade-Handtuch	50 „
1 Handarbeitskober	40 „	1 Schlummerkissen	50 „
1 Wandteller mit Oelgem.	40 „	1 Klammerschürze	50 „
1 Handschuhkasten	45 „	1 Bett-Vorleger	50 „
1 Tändelschürze	45 „	1 Porzellan-Blumenvase	50 „
1 Schwarzes Chemiset	45 „	1 „ Aschschaale	50 „
1 Nippes-Figur	45 „	1 Postkarten-Album	50 „
1 Korb mit Parfüm	45 „	1 Jap. Tablet	50 „
1 dreitheiliger Spiegel	45 „	1 Arbeitskästchen mit Einrichtung	50 „
1 Stück Stickerei	45 „	1 Handtasche	50 „
1 Hutbürste	46 „	1 Schreibfeder-Necessaire	50 „
1 Werkzeugkasten	48 „	1 Bieruhr	50 „
1 lein. Chemiset	48 „	1/2 Dtzd. Taschentücher	50 „
1/2 Dutzend Staubtücher	48 „	1 Kinder-Posaune	50 „
1 schwarze Schürze	48 „	1 Uhrhalter	50 „
1 Filet-Unterjacke	48 „	1 Kinderschürze	50 „
1 farbiges Uhrband	48 „	1 Damenschürze	50 „
1 Paar lange Ballhandschuhe	48 „		

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist eine Nähmaschine.

Die Beliebtheit meiner Nähmaschinen gründet sich auf mein ernstes unablässiges Bestreben,

„nur das Beste zu liefern."

Diesem bewährten Grundsatz verdanke ich die Thatsache, daß meine Nähmaschinen die gesuchtesten auf dem Markte sind und gern bevorzugt werden. Ich liefere **vorzügliche Familien-Nähmaschinen mit neuesten Apparaten**

von 50 Mark an.

Wasch-Maschinen,

beste bewährte Art, ersetzen eine Waschfrau vollkommen und ersparen bei jeder Wäsche 2—4 ℳ

Preis von 36 Mark an.

Wäsche-Mangel

ohne Schrauben und Federn,
regulīren sich selbstthätig,
Preis 60 Mark.

Wäsche-Wringer,

33 cbm	36 cbm	39 cbm
13,50 Mk.	15 Mk.	16,50 Mk.

Gebrauchte Waschmaschinen 15 Mark.

Geschenke von 50 Pf. an.		Geschenke von 75 Pf. an.	
1 Schreibzeug	50 ₰	1 Portemonnaie	75 ₰
1 Menage	50 „	1 Picknick-Rolle	75 „
1 Herren-Uhrkette	50 „	1 Wandteller mit Malerei	75 „
1 Paar Filzschuhe	50 „	1 leinenes Chemiset	75 „
1 „ Pantoffel	50 „	1 Briefbeschwerer	75 „
1 Taschen-Necessaire	50 „	1 Dtzd. Jap. Teller	75 „
1 Wirthschaftsschürze	55 „	1 Baret mit Tupf	75 „
1 Kindertricot	55 „	1 Jute-Tischdecke	75 „
1/2 Dtzd. do. Taschentücher	56 „	1 Nacht-Jacke	78 „
1 Paar Handschuhe	58 „	6 Stück Wollwaschseife	78 „
1 Broche	60 „	1 Normalhemde	78 „
1 Portemonnaie	60 „	1 Herren-Beinkleid	78 „
1 Dutzend Staubtücher	60 „	1 Stück Nähtischdecke	80 „
1 Corset	65 „	1 Servir-Schürze	83 „
1 Kragen und Manschetten Carton zum Besticken	64 „	1 Paar Manschettenknöpfe	84 „
1 Damen-Camisol	68 „	1 Klappspiegel	85 „
1 Blumenvase	68 „	1 Marktnetz mit Stickerei	90 „
1 eleganter Damengürtel	68 „	1 Scatblock	90 „
1/4 Dtzd. leinene Kragen	69 „	1 Notiztafel	90 „
1 Wandschoner	70 „	1 Unterrock	90 „
1 Tafelläufer	70 „	1 Plüsch-Necessaire	90 „
1 Chenille-Tuch	70 „	1 Couriertasche	90 „
		1 Pelz-Muffe	94 „

Ein Posten wollener Kleiderstoffe

in modernen Genres und neuesten Farbenstellungen.

Einige Hundert hübsch aufgemachte Roben à 5—6 Meter, mit Sammetbesatz, Spitzen oder Knöpfen 1,45 bis 9,00 Mark.

Jede Robe liegt in einem weißen, eleganten, mit Papierspitzen decorirten Carton.

Roben von praktischen hübschen Hauskleiderstoffen. 1,45 Mark.

Roben von dunkelfarbigen Kleiderstoffen. 2 Mark.

Roben von prima Tuch-Warp. 2,50 Mark.

Roben von schwerem Crêpe u. Cheviot Foulé. 3,25 Mark.

Roben von couleurtem und schwarzem Jacquard. 4 Mark.

Roben von Beige Figurs und Crêpe Façons. 5 Mark.

Roben von schwerem, farbigem u. schwarzem Epinglés. 6,50 Mark.

Einige hundert Dutzend
Corsets,
neue allerbeste Fabrikate, bedeutend unter Herstellungspreis, 1 ℳ, 1 ℳ 25 ₰ bis 2 ℳ 50 ₰

Elegante seidene Ballshawls von 1 Mk. 95 Pf. an.
Plüschtücher. Pelz-Capes. Seidene Tücher.
Seidene Ball-Handschuhe, 18- und 20knöpfig, Paar 1 ℳ 28 ₰.
Krimmer-Handschuhe mit Lederbesatz.

Extra große Ziegenfelle (Angora-Art) 1 ℳ 50 ₰, 2 ℳ 50 ₰, 3 ℳ 75 ₰, 5 ℳ, 7 ℳ.

Einige hundert Dutzend
Schürzen
in jeder Art für Damen und Kinder
9 ₰ bis 8 ℳ 25 ₰.

Reinleinene Handtücher
beliebte Zwillich-Muster
42×110 cm groß 1/2 Dtzd. 1,70 ℳ, 50×110 cm groß 1/2 Dtzd. 1,95 ℳ,
Elegante Damast-Muster
48×110 cm groß 1/2 Dtzd. 2,20 ℳ, 50×120 cm groß 1/2 Dtzd. 2,50—6 ℳ.

Einige Hundert Dutzend
Taschentücher
1/2 Dutzend 50 ₰ bis 5 ℳ.

Tischtücher und Servietten
beliebte Zwillich-Muster
110×110 cm gr. 68 ₰, 125×125 cm gr. 84 ₰, 135×135 cm gr. 1,08 ℳ
135×165 cm für 6 Personen, 1,32 ℳ, Servietten hierzu Stck. 32 ₰.

115×150 cm groß 1,15 ℳ, 130×170 cm groß 1,48 ℳ etc.
Passende Servietten hierzu 60×60 cm Stück 23 ₰ bis 75 ₰.

Damast-, Thee- und Frühstücks-Gedecke mit Franzen 1,38 ℳ.

Winter-Tricotagen in jeder Art.

Küchen-Handtücher
in größter Auswahl.
Grau-weiss Meter 9 ₰, 16 ₰, 21 ₰, 26 ₰. | **Weiss gemustert** 26 ₰, 29 ₰, 34 ₰, 48 ₰.
Gerstenkorn mit rother Kante
Meter 26 ₰, 30 ₰, 36 ₰.
Staubtücher 5 Pfg. Möbeltücher 9 Pfg.
Patent-Scheuertücher
Stück 8 ₰, 15 ₰, 20 ₰, 25 ₰,
1/4 Dtzd. 20 ₰, 40 ₰, 55 ₰, 70 ₰.
(24188

Regenschirme von 1,75 Mk. an bis 6,75 Mk. Muffen von 94 Pf. bis 10 Mk. Gummischuhe von 2,50 Mk. an bis 5,75 Mk.

Mechanische Musikwerke,
selbstspielend und zum Drehen,
1 Mk. bis 180 Mk.
Niedliche Claviere, für Kinder- und Puppenstuben, 1 Mk., 4 Mk. und 6 Mk.

Damen-Remontoir-Taschenuhren
in Nickel 2,75 Mk. und 6 Mk., in Silber 10 Mk.,
in goldenen Gehäusen 20 Mk., 24 Mk., 29 Mk.
Uhrketten in grösster Auswahl von 50 Pf. bis 5 Mk.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, dass ich nur beste Qualitäten in sämmtlichen Artikeln führe und selbst bei den billigsten Preisen nur Vorzügliches liefere.

Wohlthätigkeits-Bazaren, Vereinen und Militär-Behörden räume ich Vorzugspreise ein.

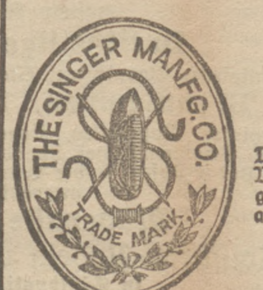
Passend
zu
Weihnachts-Geschenken
empfehle
garnirte und ungarnirte Hüte sowie diverse (24143
Putzsachen
zu herabgesetzten Preisen.
Johanna Gerner,
Hl. Geistgasse 16.

Christbaum-Ständer
in verschiedenen Größen u. Sorten
empfehle (24163
pro Stück von 75 Pf. an.
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.
Zweiggeschäft: Poggenpfuhl 92.

Carl Lindenberg
Kaiser-Drogerie,
Breitgasse 131/32,
empfiehlt
hochfeine Taschen-Parfüms,
Cartonnagen- u. Blumen-Körbchen,
Räucher- und Zimmerparfüms,
Coniferengeist, hervorragend,
von sämmtlichen existirenden Marken,
echt Kölner Wasser,
ff. Toilette-Seifen,
Zerstäuber und Räucherlampen,
Brenn-Apparate und Baumbehang,
Weihnachtsbaumlichte
in allen Sorten und Größen.

Zu feineren kunstsinnigen Weihnachts-Geschenken
bringe meine (2411
Kunstwerke der Galvanoplastik
in Erinnerung.
P. Spindler, Jopengasse 45.

Singer.



Central Bobbin Familien
Nähmaschine
das beste
Weihnachtsgeschenk
fürs Haus. (23827
Die Singer Nähmaschinen verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen.
Singer Co. Act.-Ges.
Gr. Wollwebergasse 15.
Frühere Firma: G. Neidlinger.

Christbaum-Schmuck
mit vielen diesjährigen reizenden
Neuheiten
in unübertroffen reichhaltiger
Auswahl
empfehle zu billigen Preisen.
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8. (24164
Zweiggeschäft: Poggenpfuhl Nr. 92.

Um zu räumen
verkaufe einen großen Posten geschnitzter (24005
Holzwaaren,
welche sich für Weihnachtsgeschenke eignen, zu
bedeutend ermäßigten Preisen.
Besonders empfehle: Rauchtische, Schirmständer, Handtuchhalter, Zeitungsmappen, Kleiderhalter, Rauchservice, Schreibzeuge, Cigarrenschränke, Cigarrenkasten, Stiefelzieher, Aschbecher, Feuerzeuge u. s. w.
Ferner empfehle ich als ganz besonders preiswerth:

gez. Brodbeutel, Fischerl.,	25 ₰	gez. Taschentuchbehälter	15 ₰
„ Klammerschürzen	40 „	„ Bürstentaschen	15 „
„ Küchenüberhandtücher	35 „	„ Tablettdeckchen	10 „
„ Paradehandtücher	40 „	„ Eisdeckchen	3 „
„ Marktkorbd., Fischerl.,	40 „	„ Nachttaschen	30 „
„ Kissenbezüge	25 „	„ Marktnetze, garnirt,	60 „
„ Schirmhüllen, garnirt,	45 „	„ Frühstücksbeutel	15 „
„ Klammerbeutel	40 „	„ Wandschoner	40 „
„ Tischläufer	40 „	„ Topfanfasser	10 „

Kragenkasten, grau Segelleinen, mit vorgez. Stickerei 10 ₰
Manschettenkasten „ „ „ „ 20 „
Cravattenkasten „ „ „ „ 40 „
Taschentuchkasten „ „ „ „ 35 „
Handarbeiten für Kinder in großer Auswahl.
Sämmtliche Materialien zur Stickerei in nur besten Qualitäten verkaufe ich zu billigsten Concurrenzpreisen.
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

Gestrickte
Herren- u. Damen-Westen,
Strümpfe und Socken,
Handschuhe,
nur beste Fabrikate, billigst.
W. J. Hallauer.

Preiswerthe **Seidenstoffe** zu Geschenken geeignet.

Farbig changirende und uni gemusterte Gewebe zu Roben und Blusen	das Meter Mk. 1,65,	2,00,	2,25	bis	3,00
Ein-, zwei- und mehrfarbige Damaste und Brocate zu Roben und Blusen	„ „ 1,20,	1,80,	2,00	„	10,00
Taffet, Surah und Armure-Schotten für Blusen und Unterkleider	„ „ 1,35,	1,65,	2,50	„	3,50
Ballstoffe, glatte, gemusterte, dichte und luftige Gewebe	„ „ 1,00,	1,20,	1,50	„	3,00
Moiré-Velour und Renaissance in schwarz, hell und mittelfarbig	„ „ 2,50,	3,00,	4,20	„	6,00
Velvets und Seiden-Sammete in schwarz und farbig	„ „ 0,90,	1,35,	2,70	„	5,00

Coupons für Roben, Blusen, Röcke etc. besonders preiswerth.

Seiden-Haus **Max Laufer** Langgasse 37.

Sonntag, den 19. Dezember ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

H. Meysahn vormals Ed. Rahn,

Breitgasse 134, am Holzmarkt,

empfiehlt

zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen

sein

reichhaltiges Lager

von

Glas-, Porzellan- und Majolika-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Bazar für Geschenke!

Berliner Damenmäntel-Fabrik

L. Grzymisch

Langgasse 64. DANZIG. Langgasse 64.

Bedeutende Preisermäßigung

Jaquettes, Plüschjaquettes, Capes, Kragen, Pelzkragen, Velour du Nord-Kragen, Radmäntel, Pelzmäntel

werden, um mit dem Winter-Lager zu räumen,

zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

Die Eröffnung der

Weihnachts-Ausstellung

und den fortdauernden Eingang von

Winter-Neuheiten

— vorzüglich geeignet zu Geschenken — zeigt ergebenst an und empfiehlt zu billigen festen Preisen

Adolph Hoffmann,

vorm. Louis Dietze,

gegründet 1850,

Seidenband-, Putz- und Weißwaaren-Handlung,

Große Wollwebergasse Nr. 11. (23731

G. W. BOLZ,

Nr. 2 Jopengasse. Danzig. Jopengasse Nr. 2.

Möbel-Magazin

und

Permanente Ausstellung completer Zimmer-Einrichtungen.

Telephon Nr. 486. Telephon Nr. 486.

Ich empfehle zu

Weihnachts-Einkäufen

mein reich assortirtes Lager aller Art

Fantasie- und Luxus-Möbel

zu außergewöhnlich mäßigen Preisen; große Auswahl in

Schaukelstühlen,

sowie neueste Façons sauber gearbeiteter

Polstermöbel

eigener Fabrikation.

Ich halte mich für geschmackvolle Arrangements jeder

Thür- und Fenster-Decoration

bestens empfohlen und zeichne (23494

Hochachtungsvoll

G. W. Bolz.

F. Reutener,

Special-Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren- und Toilette-Artikel,

Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause,

empfiehlt zu

Weihnachts-Einkäufen

Kopf- u. Kleiderbürsten, Taschen-Bürsten mit u. ohne Etuis, in Elfenbein, Schildpatt, Olivenholz, Büffelhorn mit Perlmutter-Einlagen und mit modernen Metalldecken.

Krümelbürsten mit passenden Schippen,

geschmackvoll ausgestattet und in den verschiedensten Formen.

Reise-Necessaires,

Kammtaschen, Reiserollen, Bestecke, Taschen-Etuis für Herren und Damen,

Kammkasten, Schmuckkasten, Toilettekasten, Handschuhkasten, Rasir-Toiletten,

Dreitheilige Frisirspiegel,

Patentspiegel, Klappspiegel, Stellspiegel, Schiebspiegel, Handspiegel.

Brennlampen, Brenn-Necessaires,

Rasirpinsel, Nagelfeilen, Nagelscheeren, Seifendosen, Schwammkörbe, Schwammbeutel, Zahnbürsten-Ständer, Zahnbürstenhalter, Puder-Dosen, Puder-Quasten, Zahn- und Nagelbürsten in größter Auswahl.

Modernste Zopfkämme,

Coiffüren-Nadeln und Kämme aller Art

in Schildpatt, blond und bunt.

Frisir-, Staub- und Garantie-Kämme,

Toupirkämme, Taschenkämme in Elfenbein, Schildpatt, Buxholz und Büffelhorn.

Feinste Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden etc.

Cartonnagen gefüllt mit Parfümerien und Seifen.

Kölnisches Wasser,

garantirt echt, in halben Flaschen, ganzen Flaschen und Original-Kisten zu Fabrikpreisen. (23870

Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke

Danzig, Neugarten 22,

offeriren zu

Kauf und Miethe

feste und transportable

Gleise, Schienen,

sowie Lowries aller Art,

Weichen und Drehscheiben

für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien etc.

Billigste Preise, sofortige Lieferung.

Alle Ersatztheile, auch für von uns nicht bezogene Gleise und Wagen, am Lager. (16424

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle: (24171

Gefütterte Herren-Glacé-Handschuhe, Halbstepper, per Paar 2,00 M.

Herren-Krimmer-Handschuhe mit Lederbesatz, 1,30, 1,75, 2,00—4,00 M.

Gefütterte Damen-Glacé-Handschuhe m. 3 Verschlüss., p. P. 2,00 M.

Reinwollene Damen-Tricot-Handschuhe in schönen Farben von 50 ₰ an bis zu den feinsten Qualitäten.

Damen-Glacé-Handschuhe, bekannt gute Waare, 1,75, 2,00 M.

Neuheiten in Gesellschafts-Handschuhen, nur erste Fabrikate.

Ball-Handschuhe, 10 Knopf lang, in allen Farben, von 50 ₰ an.

Neuheiten in Cravatten,

bekannt große Auswahl; seidene Diplomates von 25 ₰ an.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Kragenschoner, Chemisett- und Manschettenknöpfe, Regenschirme, Tragbänder.

Die Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet.

Paul Borchard Nachf. M. Radtke, Postgasse.

Honigkuchen.

Empfehle mein großes Lager feinster Honigkuchen u. Marzipan-Fabrikate, sowie alle anderen Weihnachtsartikel in bester Qualität. **Jeder Käufer erhält beim Einkauf von Honigkuchen pro Mark 40 Pf. Rabatt in Waare.** Bestellungen jeder Art erledigt prompt die (22776

altrenommirte Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik von

Georg Austen, Schmiedegasse 8.

J. Merdes

Weingroßhandlung,

Hundegasse 19.

Bordeaux, Südweine, Spirituosen.

Specialität: (23167

Rhein- u. Moselweine.

Hasen

à 3 Mk.,

gespickt 3,50 Mk.

Riesengross.

J. M. Kutschke.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

2. Beilage zu Nr. 22937 der Danziger Zeitung.

Sonntag, 19. Dezember 1897. (Morgen-Ausgabe.)

Danzig, 19. Dezember.

* [Controlversammlungen.] In der letzten Sitzung der westpreußischen Landwirthschaftskammer wurde darüber geklagt, daß die Controlversammlungen zu einer Zeit abgehalten würden, in welcher die ländlichen Arbeiter schwer zu entbehren seien. Auch der Vorstand der ostpreußischen Landwirthschaftskammer hat sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt und der Referent Mack-Althof-Ragnit theilte das Ergebniß der von Seiten der Landwirthschaftskammer bei den Landräthen der Provinz und den landwirthschaftlichen Centralvereinen angestellten Enquete dahin mit, daß die Controlversammlungen durchgängig im April und November stattgefunden haben und kam bei Prüfung der Gutachten der beiden Centralvereine zu dem Vorschlage, daß es sich empfehlen würde zu beantragen, daß die Controlversammlungen im Frühjahr wenn möglich im März, und im Herbste nach dem 15. November, und zwar nur an den Nachmittagen stattfänden. Der Vorstand beschloß, einen dementsprechenden Antrag an den Herrn Oberpräsidenten zu richten.

* **[Zu den Weihnachtsfeiertagen.]** Die Beschäftigung von Gesellen, Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern aller Art ist in Fabriken, Werkstätten, Ziegeleien, Werften und auf Bauten an beiden Weihnachtsfeiertagen in der Regel nicht gestattet. Insbesondere haben auch die vom Bundesrath für gewisse Gewerbebetriebe, z. B. für Zucker- und Spiritus-Raffinerien, Brauereien etc. zugelassenen Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit an den Weihnachtsfeiertagen zum größten Theile keine Geltung. Als Ausnahme sind folgende Arbeiten zugelassen:

1. nach § 105 c Abs. 1 der Gewerbe-Ordnung die im öffentlichen Interesse und in Nothfällen (bei Gefahren) erforderlichen Arbeiten, ferner unumgängliche Reinigungs-, Instandhaltungs- und Bewachungsarbeiten, sowie Arbeiten zur Verhütung des Verderbens von Rohstoffen oder Arbeitserzeugnissen;

2. auf besonderen Antrag polizeilich genehmigte unvorherzusehende Arbeiten zur Verhütung unverhältnißmäßigen Schadens; diese Genehmigung aus § 105 f der Gewerbe-Ordnung wird jedoch für den ersten Feiertag nur in ganz dringenden Fällen ausnahmsweise ertheilt;

3. in allen Betrieben mit regelmäßiger Tag- und Nachtschicht Arbeiten jeder Art bis 6 Uhr Morgens des ersten Feiertages, wenn der ganze Betrieb alsdann ununterbrochen 48 Stunden, also bis zum dritten Feiertage Morgens 6 Uhr, ruht, oder von 6 Uhr Abends des zweiten Feiertages an, wenn der ganze Betrieb die vorhergehenden 48 Stunden, also seit dem 24. d. Mts., Abends 6 Uhr, ununterbrochen geruht hat;

4. in Wasser- und Wind-Triebwerken, insbesondere Mühlen mit unregelmäßiger Triebkraft, nur am zweiten Feiertage;

5. in **Blumenbindereien** während der Verkaufsstunden und eine Stunde vorher, also in Danzig am ersten Feiertage von 6½ bis 9½ Uhr Vormittags, am zweiten Feiertage desgleichen und von 11½ Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags;

6. im **Bäcker- und Conditorgewerbe** an beiden Feiertagen während je acht Stunden, außerdem im Bäckergewerbe eine Stunde Vorbereitungsarbeit nach 6 Uhr Abends, im Conditorgewerbe Herstellung und Austragung leicht verderblicher Waaren;

7. im **Fleischergewerbe** an beiden Feiertagen während je drei Stunden vor dem Hauptgottesdienste, in Danzig vor 9½ Uhr Vormittags;

8. im **Barbier- und Friseurgewerbe** an beiden Feiertagen bis 2 Uhr Nachmittags, außerdem Theaterarbeiten;

9. in **Badeanstalten** und im Gewerbe der Köche an beiden Feiertagen unter denselben Bedingungen wie an sonstigen Sonn- und Feiertagen;

10. in **Zeitungsdruckereien** nur am ersten Feiertage bis 6 Uhr Morgens;

11. in **photographischen Anstalten** nur am zweiten Feiertage während fünf Stunden vor 3 Uhr Nachmittags;

12. Wasserversorgungs- und Gasanstalten an beiden Feiertagen mit den für den Betrieb unerläßlichen Arbeiten;

13. in **Bierbrauereien, Eisfabriken** und **Molkereien** Arbeiten zur Versorgung der Kundschaft mit Bier, Roheis und Molkereiproducten während der für den Handel hiermit freigegebenen Stunden;

14. in **Mineralwasser-Fabriken** an beiden Feiertagen während je drei Stunden vor dem Hauptgottesdienste zur Versorgung der Kundschaft;

15. im **Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe** (Schneiderei, Schuhmacherei etc.) an beiden Feiertagen die Ablieferung bestellter Arbeiten an Kunden vor dem Hauptgottesdienste, in Danzig also vor 9½ Uhr Vormittags.

Im **Handelsgewerbe** ist in Danzig — abgesehen von der Zeitungsspedition, die laut ministeriellem Erlaß an allen Sonn- und Feiertagen von allgemein 4 Uhr Morgens bis 9 Uhr Vorm. zugelassen ist — am ersten Feiertage nur der stehende Handel mit Colonialwaaren, Blumen, Tabak, Cigarren, Wein und Bier von 7½ bis 9½ Uhr Vorm., der stehende Handel mit Back- und Conditorwaaren, Fleisch und Wurst von 5 bis 9½ Uhr Vorm. und von 11½ bis 12 Uhr Mittags, der stehende Milchhandel ebenso und noch von 3½ bis 5½ Uhr Nachm., der ambulante Milchhandel bis 9½ Uhr Vorm. uud von 3½ bis 5½ Uhr Nachm., endlich der Handel mit Fischen, Obst, Backwaaren und sonstigen Lebensmitteln auf öffentlichen Straßen etc. sowie im Wandergewerbe-Betriebe bis 9½ Uhr Vorm. gestattet. Der zweite Feiertag gilt, ebenso wie der Neujahrstag, bezüglich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe als gewöhnlicher Sonntag, also ohne besondere Ausnahmebestimmungen.

□ **[Wilhelmtheater.]** Heute Abend verabschiedet sich das gegenwärtige Künstler-Ensemble, das sich während zwei Wochen allabendlich eines lebhaften Beifalls erfreut hat, vom Publikum, da während der Weihnachtswoche die Pforten des Theaters geschlossen bleiben. Am Nachmittag findet heute noch eine Kindervorstellung mit der üblichen Präsentenvertheilung, die immer die Freude der Kleinen besonders erregt hat, statt.

[Polizeibericht für den 18. Dezember.] Verhaftet: 10 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Einschleichens, 1 Person wegen Hehlerei, 3 Bettler, 5 Obdachlose. — Verloren: ein Portemonnaie mit 8 Mk. 86 Pf., 7 Zeugnisse des Kellners Walter Frucht, abzugeben in dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Vermischtes.

* **[Seltene Briefmarke.]** Die Türken haben bald nach der Besetzung Thessaliens eine türkisch-thessalische Marke drucken lassen, die sie in Verkehr gebracht haben. Die Marke wird bald nach der vollständigen Räumung Thessaliens abgeschafft werden, also dereinst wohl sehr selten werden. Schon jetzt geben sich die Sammler Mühe, ein Exemplar dieser Marke zu erlangen, und es giebt Agenturen, die sich Hunderte von Briefen aus Thessalien schreiben lassen, um ihre Kundschaft mit Marken zu versorgen.

Zuschriften an die Redaction.

Auf die neuerliche Erwähnung der Façadenmalerei am Neubau des Regierungsbaumeisters Eugen Adam am Dominikswall unter Lokalem, die, wenn auch liebenswürdig genug gemeint, so doch nicht ganz sachgemäß bezw. sachverständig gehalten war, erlaube ich mir zur Berichtigung noch Folgendes zu bemerken:

Die der Ausführung zu Grunde liegende Technik ist keinesfalls neu, sondern beruht auf Anwendung der bekannten und bewährten Keimschen Mineralfarben, welche hiesigenorts bereits an der Façade der Fortbildungsschule durch Herrn Maler Männchen Verarbeitung gefunden haben. Die Ausführenden waren Lothar Müller-Berlin und der Unterzeichnete, die sich lediglich für diese Aufgabe vereint haben, sonst aber im allgemeinen nicht „Müller und Badt" firmiren.

Was noch den Gegenstand der Darstellung betrifft, so braucht dieser kaum erörtert zu werden. Derartig hingeworfene Façadenmalerei ist nur bestimmt, unter Berücksichtigung der durch die Architektur gegebenen Verhältnisse zusammen mit dieser die Frontfläche zu beleben und zu füllen. Ob „das wunderschöne Frauenantlitz mit Schlange pp." als Prunk- und Mittelstück berechtigt oder mit der Rückbeziehung auf den Architekten und gleichzeitigen Besitzer zu motiviren, kann füglich dahin gestellt bleiben.

Danzig, 18. Dezember 1897.

Frido Badt, Maler.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 18. Dez. Dezembercourse. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 295⅛, Franzosen 281½, Lombarden 68⅝, ungar. 4% Goldr. —, italienische 5% Rente 94,25. — Tendenz: still.

Paris, 18. Dez. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 103,25, 3% Rente —, ungar. 4% Goldrente 104,00, Franzosen 720, Lombard. —, Türken 22,00. — Tendenz: ruhig. — Rohzucker: loco 28¾, weißer Zucker per Dezember 31½, per Januar 31¾, per März-Juni 32⅜, per Mai-Aug. 32¾. — Tendenz: fest.

London, 18. Dez. (Schlußcourse.) Engl. Consols $112\frac{15}{16}$, 3½% preuß. Consols —, 4% Russen v. 1889 104¼, Türken 21¾, 4% ungarische Goldrente 102¼, Aegypter 106⅜, Platz-Discont 3, Silber $25\frac{15}{16}$. — Havannazucker Nr. 12 10⅞, Rübenrohzucker 9¼. — Tendenz: stetig.

Petersburg, 18. Dez. Feiertag.

Newyork, 17. Dez. Abends. (Tel.) **Weizen** eröffnete stetig und gab dann auf unerwartete ungünstige Kabelberichte im Preise nach. Später führten Nachrichten aus Frankreich und bedeutende Entnahmen eine vorübergehende Besserung herbei, welche jedoch in Folge Liquidation der langsichtigen Termine wieder verloren ging. Schluß willig. **Mais** in Folge unbedeutender Ankünfte, sowie auf umfangreiche Käufe und Deckungen allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs. Schluß stetig.

Newyork, 17. Dez. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 2, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 3½, Wechsel auf London (60 Tage) 4,82, Cable Transfers 4,85⅜, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 94½, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 13¼, Canadian Pacific-Actien 82, Central Pacific-Actien 10½, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 95, Denver und Rio Grande Preferred 45½, Illinois-Central-Actien 103¼, Lake Shore Shares 173, Louisville- u. Nashville-Actien 56⅛, Newy. Lake Erie Shares 16, Newyork Centralbahn 107⅛, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 59¾, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 47, Philadelphia and Reading First Preferred 48⅝, Union Pacific Actien 25¼, 4% Ver. Staaten-Bonds per 1925 129¼, Silber-Commerc. Bars 56. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 5⅞, do. für Lieferung per Januar 5,67, do. für Lieferung per März 5,74, Baumwolle in New-Orleans 5¼, Petroleum Stand. white in Newyork 5,40, do. do. in Philadelphia 5,35, Petroleum Refined in Cases) 5,95, do. Credit Balances at Oil City per Jan. 65. — Schmalz Western steam 4,75, do. Rohe und Brothers 5,05. — Mais, Tendenz: stetig, per Dez. 32⅛, per Mai 34¼. — Weizen, Tendenz: willig, rother Winterweizen loco 98½, Weizen per Dez. 98¼, per Jan. 97½, per Mai 93½. Getreidefracht nach Liverpool 4. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 6⅝, do. Rio Nr. 7 per Jan. 5,95, do. do. per März 6,05. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,95. — Zucker 3½. — Zinn 13,60. — Kupfer 10,90.

Chicago, 17. Dez. Weizen Tendenz: willig, per Dez. 99½*), per Jan. 94. — Mais, Tendenz: stetig, per Dezbr. 25⅞. — Schmalz per Dezbr. 4,37½, per Jan. 4,50. — Speck short clear 4,62½. Pork per Dez. 7,57½.

*) Neue Bedingungen.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 18. Dez. Tendenz: stetig. 9,00 M. incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 18. Dez. Mittags 12 Uhr. Tendenz: stetig. Dezember 9,27½ M., Januar 9,32½ M., Febr. 9,37½ M., März 9,45 M., Mai 9,62½ M., Oktbr.-Dezember 9,62½ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: stetig. Dez. 9,30 M., Jan. 9,32½ M., Febr. 9,40 M., März 9,47½ M., Mai 9,62½ M., Oktober-Dezember 9,65 M.

Butter.

Berlin, 17. Dez. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Während im Kleinhandel noch Ruhe herrscht, macht der Großhandel Anstrengungen, sich für den in nächster Woche zu erwartenden stärkeren Bedarf mit größerem Vorrath zu versorgen. Die Folge hiervon war ein Anziehen der Preise und eine dementsprechende Erhöhung der Notirung und zwar für feinste Butter um 2 M., für zweite und dritte Sorten um 4 bis 5 M.

Landbutter bleibt im Preise behauptet.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Commission. (Alles für 50 Kilogr.) Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia. 107 M., IIa. 102 M., IIIa. 100 M., abfallende — M.

Landbutter: preußische und littauer 75—83 M., netzbrücher 80 M., pommersche 75—85 M., polnische 70—80 M., schlesische 80—85 M., galizische 70—72 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 18. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Mount Park (SD.), Putt, Ellesmereport, Schlacke. — Minna (SD.), Schindler, Antwerpen, Güter und Phosphat.

Gesegelt: Minerva (SD.), de Jonge, Amsterdam, Güter.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel Germania. Drinzhausen a. Königsberg, Postbaurath. Vollmer aus Bütow i. Pomm., Baumeister. Disto a. Danzig, Reg.-Baumeister. Lehr a. Nakel, Rittergutsbesitzer. Gorski a. Mirotken, Gutsbesitzer. Lehr a. Königsberg, Fabrikbesitzer. Sievert a. Pr. Stargard, Apotheker. Oemler a. Berlin, Ober-Inspector. Fürste a. Steegen, Landwirth. Görke a. Stettin, Wenzel a. Bremen, Waldheim a. Hannover, Rosenthal a. Berlin, Lau a. Königsberg, Meyer a. Köslin, Kahn a. Mainz, Wiebe a. Königsberg, Dannenberg a. Magdeburg, Hahn a. Hamburg, Leimert a. Fulda, Fischer a. Berlin, Lilienthal a. Neustadt, Kaufleute.

Hotel Monopol. Koppenhagen n. Gemahlin a. Gr. Gatz, Gutsbesitzer. Hagen a. Lunau, Gutsbesitzer. Heyer u. Familie a. Zalensee, Rittergutsbesitzer. Major von Palubitzky a. Lindenhof, Rittergutsbesitzer. Volk a. Kulitz, Landwirth. Frau Claassen n. Frl. Tochter aus Tiegenhof. Frau Rittergutsbesitzer Nadolny a. Kulitz. Blehn a. Lichtenthal, Rittergutsbesitzer. Dyck a. Freienhuben, Landwirth. Michels a. Halle, Referendar. von Zelewsky a. Barlomin, Kammerherr. Hauptmann Muscate n. Gemahlin a. Dirschau, Fabrikbesitzer. Hauptmann Burandt a. Gr. Trampken, Gutsbesitzer. Hensch a. Berlin, Kaufmann.

Walters Hotel. Verwaltungs-Gerichts-Director Kretschmann n. Gemahlin a. Marienwerder. Dr. Koch n. Gemahlin a. Warschau, Professor. Mac Lean n. Gemahlin a. Gr. Roschau, Rittergutsbesitzer. Pferdmenges n. Gemahlin a. Adl. Rahmel, Rittergutsbesitzer. von Graß a. Klanin, Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. Arendt n. Gemahlin a. Gartschin, Rittergutsbesitzer. Schnee n. Gemahlin a. Podleß, Rittergutsbesitzer. Ohlrogge n. Familie a. Danzig, kais. Ober-Post-Inspector. Frau Major v. Zitzewitz a. Turzig i. Pomm. Frau von Veltheim a. Elvershagen. Frau Rittergutsbesitzer Hannemann a. Polzin. Frau Rittergutsbesitzer Bölcke aus Barnewitz. Frau Oberförster Mantey a. Darslub. Jahn a. Berlin, Reg.-Baumeister. Schiff a. Berlin, Consul. Piper a. Schönwalde, Rittergutsbesitzer. Richter a. Wietowo, Rittergutsbesitzer. Hüllmann a. Seefeld, Gutsbesitzer. Lange a. Webringen, Gutsbesitzer. Baetge a. a. Widlitz. Meistring a. Eisleben, Mauser a. Hamburg, Neumann a. Berlin, Trunz a. Düsseldorf, Seeck a. Mainz, Kaufleute.

Hotel du Nord. Graf Schulenburg a. Berlin, Major. Gericke a. Berlin, Ober-Inspector. Roth n. Gemahlin a. Zitzewitz, Rittergutsbesitzer. v. Heydebrecht a. Gr. Wimeschin, Rittergutsbesitzer. v. Massow a. Langeböse, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer v. Oldenburg a. Janischau. Frau Rittergutsbesitzer Gräfin v. Kanitz a. Podangen. Frau Rittergutsbesitzer Gräfin v. Finkenstein a. Schöneberg. Frau Rittergutsbesitzer Gräfin von Keyserlingk a. Neustadt. Dr. Corsepius a. Berlin, Ingenieur. Pelke a. Grabau, Pfarrer. Frau Ober-Steuer-Inspector Münster a. Königsberg. Gühl a. Stolp, Rentier. Gutzeit a. Königsberg, Hofkunsthändler. Preißig a. Königsberg, Reg.-Rath. König n. Gemahlin a. Schönbaum, Apotheker. Krause a. Berlin, Baumeister. Fischer a. Elbing, Ober-Ingenieur. Riese a. Newyork, Director. Zweig a. Ratibor, Goldschmidt a. Hamburg, Stegs a. Berlin, Dr. Meyer a. Danzig. Fröhlich a. Elberfeld, Sachser a. Budapest, Roan a. Holding, Kuttner a. Posen, Lindgren a. Finnland, Ausbruch a. Dresden, Gotthilf a. Pyritz, Jacobi a. Berlin, Lewenstein a. Berlin, Cohn a. Neumark, Többen a. Ebbenbüren, Remy a. London, Raczinski a. Berlin, de Graeff a. Rotterdam, Gasse a. Reglinghausen, Chapmann a. Glasgow, Steinhagen a. Berlin, Frau Beermann a. Berlin, Krause a. Breslau, Schmits a. Nürnberg, Weinstock a. Berlin, Streckert a. Berlin, Gemler a. Berlin, Bethge a. Berlin, Hoffmann a. Wiesbaden, Kaufleute.

Hotel Berliner Hof. Gaudlitz a. Neusalz i. W., Correspondent. v. Kopelow a. Berlin, Lieutenant. Neitzke a. Kl. Barkow, Rittergutsbesitzer. v. Dorbritz a. Danzig, Ass.-Arzt. Kämmerer a. Kl. Kleschkau, Rittergutsbes. Fröhse a. Düsseldorf, Hauptmann der Reserve. Hildebrand a. Leipzig, Ingenieur. v. Freybold a. Konitz, Regim.-Commandeur und Oberst-Lieutenant. Knopf a. Berlin, Hermann a. Berlin, Mauerhoff a. Braunsberg, Schultz a. Hamburg, Jähning a. Chemnitz, Neuhaus a. Berlin, Hüttmann a. Braunschweig, Schreiber a. Emilienhof, Dr. Nebelthau a. Bremen, Haueisen a. Magdeburg, Kerbs a. Gierakowitz, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Feuilleton.

Sanitätsraths Türkin. (Nachdr. verboten.)

15) Eine Kleinstadt-Geschichte von **Klaus Rittland.**

Fritz Olfers öffnete das Fenster. Die frische reine Schneeluft that ihm wohl — und die rührend heimliche Stille auf der Gasse. Wie sanft beruhigend legte sich das auf seine überreizten Nerven. Er hatte zu viel gearbeitet in der letzten Zeit. Dort in Hamburg hastete alles; man peitschte das Leben durch Arbeit und Genuß hindurch, hier wickelte man es leise, behutsam und regelmäßig ab — eigentlich viel vernünftiger. Kein Mensch auf der langen, schmalen Gasse! Doch — dort kam der alte Rath Meier des Weges, natürlich, es war ja Punkt vier Uhr, da trat der alte Herr seinen Nachmittagsspaziergang an, seit zwanzig Jahren schon jeden Tag. Und die gelähmte alte Jungfer gegenüber, die hatte auch schon dort gesessen, mit ihren Stricknadeln geklappert und in den Straßenspiegel gesehen, ob nichts vorbeikäme, so lange Fritz Olfers denken konnte. Er beobachtete sie und freute sich über die Regelmäßigkeit, mit welcher das kleine runzelige Gesicht sich zum Fenster erhob. Das nannte man nun auch Leben! „Wenn eines Tages die Nadeln aufhören zu klappern und die Hände steif und kalt werden — die gute Alte wird es kaum merken", dachte der junge Mann, „der Unterschied ist ja so gering." Jetzt streckte sie aber den dünnen Hals ganz besonders aufmerksam vor. Das hatte etwas zu bedeuten. Fritz Olfers beugte sich zum Fenster hinaus. Aha — da aus dem Spielwaarenlädchen an der Ecke trat ein weibliches Wesen, reich mit Packeten beladen. Eine reizende Figur, etwas üppig für das junge Gesicht; recht, daß sie ein eng anliegendes Pelzjäckchen trug und nicht so ein abscheuliches modernes „Cape", worunter man nach Belieben buckling oder schief sein konnte! Sie hatte das nicht nöthig. Wie anmuthig sie ging, etwas fauliegend, voll natürlicher Grazie; die Klützower Damen gingen meistens schlampig oder geziert. Gewiß eine Dame vom Landadel, die Weihnachtseinkäufe in Klützow machte; aber die hatten doch gewöhnlich einen Diener zum Packettragen hinter sich? Fritz fühlte eine Hand auf seiner Schulter. Die Mutter war leise eingetreten. „Du Mutting" — er zog sie neben sich in das Fenster —, „weißt du, wer das ist?" — In diesem Moment erhob die Dame den Kopf. Was für schöne, seltsame Augen leuchteten unter dem braunen Pelzmützchen hervor! „Jawoll", flüsterte Frau Olfers, „dat is sei ja, den Sanitätsrath sin Nichte." Und sie nickte freundlich lächelnd zu der Vorübergehenden hinab. Diese dankte — ein wenig steif, befremdet — vielleicht durch den Anblick des jungen Mannes hinter der Alten.

„Das scheint ein hochnäsiges Ding zu sein", meinte Fritz Olfers.

Am nächsten Morgen trat er zu der Mutter, die eben das zierliche fremde Taschentuch bügelte. „Na, Mutting, wenn ich dir einen Gefallen damit thue", sagte er wohlwollend, „dann gieb das Ding man her. Ich gehe eben mal aufs Telegraphenamt, da komme ich vor Sanitätsraths vorbei und kann das Taschentuch abgeben."

„Wenn's dir keine Mühe macht, Fritzing?" Frau Olfers blinzelte ihren Jungen schlau lächelnd an. Was hatte er sich für eine feine hellgraue Cravatte umgebunden für den Weg aufs Telegraphenamt.

9. Kapitel.

Ein Besuch.

Eigentlich hatte Fritz Olfers sich nicht melden lassen wollen, nur das Taschentuch dem Dienstmädchen abgeben, aber da hatte er im Hausflur bei Sanitätsraths eine so weiche Altstimme von der Treppe herab gehört. Altstimmen waren seine Passion. Und ehe er sich's versah, trug das Dienstmädchen seine Karte zu dem gnädigen Fräulein hinauf. Indschi hatte zwar heute alle Hände voll zu thun, der Sanitätsrath pflegte am Heiligabend reichlich Freuden auszutheilen und hatte diesmal alles in Indschis Hände gelegt, auch wurden am Nachmittag die beiden Söhne des Hauses, der Studio Paul aus Rostock und der Kadett Otto aus Lichterfelde, als Weihnachtsgäste erwartet, da gab es mancherlei Vorbereitungen, aber das half alles nichts. Der „berühmte" Tischlerssohn durfte nicht abgewiesen werden. So ein Self-made-man, das interessirte Indschi, und sie nahm sich vor, recht freundlich gegen ihn zu sein, ganz als ob er ein junger Herr aus ihren Kreisen wäre. „Ich lasse bitten." Und er trat ein, ziemlich selbstbewußt, fand Indschi. Er gab ihr gar keine Gelegenheit zu wohlwollender Herablassung. Mit ein paar höflichen Worten überreichte er ihr das Taschentuch, dankte für den Beistand, den sie seiner Mutter geleistet und setzte sich dann ihr gegenüber auf einen bequemen Korbsessel, nicht auf das lehnenlose arabische Tabouret, welches sie ihm mit der Hand bezeichnet. Die Unterhaltung schleppte sich anfangs ziemlich schwerfällig hin. Sie sprachen über Hamburg, das Wetter, die Klützower Gegend. Beide waren befangen, Fritz Olfers, weil ihm das junge Mädchen heute lange nicht so vornehm-weltdamenhaft erschien wie gestern vom Fenster aus; er konnte das kritisch abwehrende Gefühl, welches er solchen Damen gegenüber in Bereitschaft hielt, nicht recht zu Stande bringen; sie hatte so gar nichts Gespreiztes, worüber man sich innerlich moquiren konnte, und ihm war zu Muthe wie einem, der bis an die Zähne gewappnet auszieht, und dann statt des erwarteten Feindes ein harmlos lächelndes Kind findet. Indschi aber war befangen, weil das Bewußtsein seiner bescheidenen Herkunft sie unsicher machte. Auch fand sie sich etwas enttäuscht. Gestern hatte ihr das hinter der alten Tischlersfrau auftauchende Gesicht so gut gefallen, heute kam es ihr ordinär vor. Der schwarze Ueberrock stand „Fritzing" schlecht. Mit augenscheinlichem Interesse schaute er sich in dem originellen Wohnraum um. Indschis phantastische, selbstgefertigte Wandbekleidungen gefielen ihm außerordentlich, und er ließ sich die Technik dieser wunderlichen Arbeit genau erklären. Dann blieb sein Blick an einem Kupferstich nach Tizians „heiliger Barbara" haften, der auf einer Staffelei in der Ecke lehnte. „Die liebe ich", bemerkte er, und seine kleinen grauen Augen leuchteten hell auf; „sie steht so urgesund und vernünftig aus, wie alle Tizian'schen Frauen." Indschi fand dieses Kunsturtheil recht prosaisch. „Nun, ich dächte, doch noch etwas Besseres, wie vernünftig", entgegnete sie. „Als ob es Besseres gäbe", sagte er. Sie wußte nicht, was sie darauf erwidern sollte. „Sie sind wohl auch durch Italien gereist?" fragte sie. Er nickte. „Vor fünf Jahren. Die italienische Reise war damals ein großes, unverhofftes Glück für mich. Ich hatte die Mittel dazu als Preis von der Akademie bekommen. Vier Monate war ich unterwegs — es war herrlich! Aber freilich, ich hatte Zeit und Geld derartig ausgenützt, mich derartig geistig überfüttert und körperlich ausgehungert, daß ich ganz elend heimkam." Er lachte. Und nun mußte er der jungen Dame ausführlich von dem lustigen, hungrigen Vagabundenleben erzählen, welches er damals geführt. Das Eis zwischen ihnen war gebrochen. „Sehen Sie", rief Indschi lebhaft, „das habe ich mir immer gewünscht, so als Bohêmien durch Italien ziehen zu können, in irgend einem einfachen Albergo übernachten, mich von Maccaroni und Landwein nähren und überall herumkriechen, wo's schön und eigenartig ist; da lernt man Italien anders kennen als an der Table d'hôte des Hotel Quirinal!"

„Ach", entgegnete er achselzuckend, „seien Sie zufrieden, gnädiges Fräulein! Ich würde es ein zweites Mal anders machen. Die Art zu reisen war doch sehr — jugendlich, und der Genuß oft nur ein eingebildeter. Man kann nur ein gewisses Quantum geistiger Nahrung vertragen, und bei schlechter körperlicher Verpflegung ein besonders geringes; was man darüber erzwingt, bringt keinen wirklichen Gewinn. Aber Beschränkung im Genießen will eben erst gelernt sein!" (Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager in Folge Gehirnschlags unser lieber Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Hermann Schulz

in seinem 64. Lebensjahre.

Danzig, 18. Dezbr. 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle auf dem St. Josephskirchhofe in der Halben Allee statt.

Unterricht.

Kochschule

des Vereins (24081

„Frauenwohl“,

Vorstädtischer Graben 62.

Die neuen Kochkurse beginnen am 6. Januar 1898 und werden Anmeldungen zu denselben daselbst entgegen genommen.

Schifffahrt.

Nach Memel

ladet SS. „Dora“, Capt. Bremer, **am Dienstag, den 21. d. Mts.**

Güteranmeldungen nimmt entgegen (24160

F. G. Reinhold.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 722 vermerkt worden:

Der Kaufmann **Gustav Hoepner** in Saspe hat für die Dauer seiner mit der Wittwe **Amalie Müller**, geb. Böhm, eingegangenen Ehe durch Vertrag vom 8. Juli 1890 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen mit der Maßgabe, daß das zur Zeit der Eheschließung gegenwärtige Vermögen der künftigen Ehefrau sowie alles, was dieselbe durch Erbschaft, Geschenke, Glücksfälle oder sonst erwirbt, die Natur des Vorbehaltenen haben soll. (24153

Danzig, den 16. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 2051 die Firma W. Müller in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Otto Müller ebenda eingetragen worden.

Demnächst ist in unser Register zur Eintragung der Ausschließung ehelicher Gütergemeingeschaft heute unter Nr. 721 vermerkt worden, daß der Kaufmann **Wilhelm Otto Müller** in Danzig für die Dauer seiner mit der Wittwe **Selma Flemming, geb. Kuhn**, einzugehenden Ehe durch Vertrag vom 1. Dezember 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß alles, was die künftige Ehefrau in die Ehe einbringt oder in stehender Ehe durch lästigen Vertrag, Erbschaft, Schenkung, Glücksfälle oder sonst erwirbt, die Natur des Vorbehaltenen haben soll. (24154

Danzig, den 16. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei Nr. 519 die Auflösung der offenen Handelsgesellschaft **Uhsadel u. Lierau** zu Danzig eingetragen worden.

Danzig, den 15. Dezember 1897. (24159

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Börsenordnung vom 24. Dezember 1896 machen wir hierdurch in Betreff **der Börsenbeiträge für das Jahr 1898** Folgendes bekannt:

1. **Selbstständigen hiesigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden** ist der Besuch der Börse nur gegen Lösung einer Börsenkarte gestattet; eine Ausnahme hiervon machen diejenigen, welche das Recht des Börsenbesuches auf Lebenszeit erworben haben.

   Die Börsenkarte kostet auf das Jahr:

   a) für Mitglieder unserer Corporation . . . . M 36,00
   b) für Kaufleute, welche nicht Mitglieder unserer Corporation sind . . . . „ 72,00
   c) für gewerbetreibende Nichtkaufleute . . . . „ 36,00

   Wenn der Börsenbesuch erst in der zweiten Hälfte des Jahres beginnt, so ermäßigt sich der Beitrag auf zwei Drittel des Jahresbeitrages.
2. Von den **Mitgliedern unserer Corporation**, welche nicht ausdrücklich angezeigt haben, oder bis Ende dieses Jahres noch anzeigen, daß sie die Börse **nicht** besuchen wollen, lassen wir **in den ersten Wochen** des neuen Jahres gegen die Börsenkarte für 1898 die Beiträge einziehen.
3. Diejenigen **nichtcorporirten Kaufleute**, welche die Börse besuchen wollen, haben die Ausfertigung einer Börsenkarte brieflich oder auf unserem Amtszimmer durch Eintragung in die ausliegende Liste zu beantragen und die ausgefertigte Börsenkarte alsdann ungesäumt einzulösen.
4. **Will ein hier nicht ansässiger Kaufmann oder Gewerbetreibender** die Börse besuchen, so hat er eine Monatskarte zu lösen, welche 6 Mk. kostet.
5. Der Börsenkastellan hat gemessene Weisung, streng darauf zu achten, daß nur solchen Personen, welche zum Börsenbesuch berechtigt sind, während der Börsenzeit der Aufenthalt in der Börse gestattet wird.
6. Die für **das Ausstellen von Waarenproben** in der Börse geltenden Bestimmungen werden durch Börsenaushang besonders bekannt gemacht.

Danzig, 17. Dezember 1897. (24152

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Damme.

Bekanntmachung.

Die Abbruchs- und Wiederherstellungs-Arbeiten für den Umbau des Grundstücks **Hundegasse Nr. 10 werden im Wege der** öffentlichen Verdingung vergeben.

Für die bis **zum 22. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr**, im Bau-Bureau des Magistrats einzureichenden verschlossenen und mit entsprechender Adresse versehenen Angebote sind die für den Umbau aufgestellten Bedingungen nebst dazu gehöriger Zeichnung maßgebend.

Bedingungen und Verdingungsanschlag, welche vom Bieter durch Namensunterschrift zu vollziehen sind, können, ebenso wie die Zeichnung, im Bau-Bureau in den Dienststunden eingesehen werden.

Die Bedingungen und der Verdingungsanschlag sind gegen Zahlung von 1,50 M Copialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 8. Dezember 1897. (23744

Der Magistrat.

Baustellen zu verkaufen.

Für die gegenüber dem künftigen Centralbahnhof gelegenen, als Block VI und VIII bezeichneten Bauflächen sind Parzellirungspläne aufgestellt, die nebst den Verkaufsbedingungen im III. Magistratsbureau — Jopengasse 37 — ausliegen.

Kauflustige, die das kommende Frühjahr benutzen wollen, werden ersucht, ihre Gebote bis zum 15. Januar 1898 beim Magistrat abzugeben und nähere Information bei dem Magistratsdezernenten einzuholen.

Danzig, den 18. November 1897. (23034

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 4. Januar 1898, Vormitt. 11 Uhr, verkauft die Direction in öffentlicher Verdingung alte Materialien und zwar:

Gußeisen,
Messingabfälle und
Stahlblechabfälle.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht hier aus und können auch gegen Erstattung von 75 ₰ abschriftlich bezogen werden.

Danzig, den 9. Dezember 1897.

Königliche Direction der Gewehrfabrik.

Meinen hochverehrten Damen zur gefl. Kenntniß, daß ich meine Wohnung am 15. Dezember nach der **Breitgasse 22, 1 Treppe** verlegt habe. (24134

Martha Bergmann, Friseuse.

Vermischtes.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 M i. Briefmarken

Curt Röber, Braunschweig.

Bachem-

SECT



Nur natürliche Flaschengährung.

Bezug durch alle Weinhandlungen.

Doctor-Sect.

Kaiser-Gold.

Vertretung und Lager bei

J. E. Eckstaedt,

Danzig, Tobiasgasse No. 12.

„APENTA“

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Siehe Bericht aus der Klinik des

Geheimraths Professor Gerhardt

in der *Berliner Klinischen Wochenschrift* vom 22 März, 1897, über Versuche, welche den Erfolg des **Apenta** Wassers bei Behandlung der **Fettsucht** und dessen Einfluss auf den Stoffwechsel zeigen.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Handlern.

sowie bei Apotheker **Scheller** in Danzig.

Gesangbücher

in den

einfachsten bis zu den hocheleganten Einbänden

sind durch jede Buchhandlung zu beziehen und hält vorräthig

Danzig, Ketterhagergasse 4. ***A. W. Kafemann.***

Germanische Märchen.

Der Jugend erzählt von

Carl A. Krüger, Rector.

220 Seiten 8°. — 3te Auflage 1894.

Preis: fein gebunden nur 1,50 Mk., einfach gbd. 1,20 Mk.

„Wenn Du, liebe Mama, oder bester Papa, in den Bücherladen trittst, um für Dein Kind ein Märchenbuch zu kaufen, so vergiss nicht, Dir Krüger's Germanische Märchen anzusehen. Der Verfasser der Germanischen Märchen ist Tausenden von Kindern durch seine Schriften ein lieber Freund geworden, und er weiss mit hervorragendem Geschick der Jugend das zu bieten, was ihr frommt und unbedenklich in die Hände gegeben werden darf.“

„Neue Preuss. Ztg.“

☛ Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Danzig, Verlag von A. W. Kafemann.

Wer zu Weihnachten

etwas nützliches schenken will, der lasse sich die folgenden nützlichen Bücher aus dem **Fröbel-Oberlin-Verein zu Berlin** senden:

1. Katechismus für Haus- und Stubenmädchen.

Derselbe enthält in Fragen und Antworten alles, was ein besseres Mädchen können und wissen muß, um ihre Stellung in einem besseren herrschaftlichen Haushalt ausfüllen zu können, wie: **Serviren und Tischdecken, Anstand und Höflichkeit, Groß-Reinmachen, Tägliches Reinmachen, große Wäsche, Glanzplätten, Zeiteintheilung. Preis 65 Pf.** Von diesem Katechismus sind bereits 100 000 Exemplare verkauft und ist die Verfasserin von Ihrer Majestät der Kaiserin durch ein huldvolles Anerkennungsschreiben ausgezeichnet worden.

2. Anstands-Katechismus.

Ein werthvolles Büchlein für die Söhne und Töchter, welche in besseren Kreisen verkehren und sich die Regeln des guten Tones und der feinen Sitte aneignen wollen. Nach der Lektüre dieses Schriftchens kann sich jeder in den feinsten Kreisen ohne Anstoß bewegen. **Preis 50 Pf.**

3. Katechismus für Köchinnen.

Enthaltend die Wissenschaft der Küche und eine große Zahl der besten Kochrecepte. **Preis 60 Pf.**

4. Katechismus für Kindermädchen.

Dieses Buch sollte man jedem Mädchen, dem man das theuerste Gut des Hauses, das Kind, anvertrauen muß, in die Hand geben. **Preis 40 Pf.**

Geehrte Damen! Kaufen Sie zu Weihnachten lieber einen Honigkuchen weniger und legen Sie dafür eines von diesen Büchern auf den Weihnachtstisch und Sie werden uns für die Empfehlung derselben dankbar sein. Gegen Zusendung des Betrages in Briefmarken folgt sofort Franco-Zusendung. Da die Auflagen bald vergriffen sind, wolle man bald bestellen. (23860

Frau Erna Grauenhorst,
Vorsteherin des Fröbel-Oberlin-Vereins und der Hausmädchenschule.

Wilhelmstraße Nr. 10, Berlin.

Unter Verschwiegenheit

ohne Aufsehen werden auch brieflich in 3—4 Tagen frisch entstand. Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich und ohne Nachtheil geheilt von dem vom Staate approb. Specialarzt Dr. med. **Meyer** in Berlin, nur **Kronenstraße 2, 1 Tr.**, von 12—2, 6—7, auch Sonntags.

Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in einer kurzen Zeit.

100 Jahre Freude können Sie an meinen Uhren zu 12 M hab. echt Silber, Goldr., eleg. Fac., hochf. gravirt. Preisl. gr. u. fr. **Gustav Staat, Düsseldorf 21.**

Petitionsbogen

wegen Herverlegung der Technischen Hochschule liegen in allen offenen Geschäften zur Unterschrift aus. Dieselben sind im Comtoir Jopengasse 26, zu haben, auch kann daselbst unterschrieben werden. (24098

Plomben, künstl. Zähne.

Conrad Steinberg,

american. Dentist,

Langenmarkt, Ecke Matzkauscheg.

Trowitzsch's Volks-Kalender. 71. Jahrgang, mit Märkteverz. f. Mittel- und Norddeutschland. Reich illustrirt. Eleg. gebunden 1 Mark.

Trowitzsch's Reichs-Kalender. Reich illustrirt. Eleg. gebunden. 1 Mk.

Ost- u. Westpreuß. Kalender. 195. Jahrgang, mit zwei Beilagen 50 Pf.

Trowitzsch's Christbaum-Kalender. Mit ein. Wandkalender 50 Pf.

Trowitzsch's Damen-Kalender. 51. Jahrgang. Hocheleg. geb. 1,50 Mk.

Trowitzsch's Notiz-Kalender in stark. Leinenbänden mit Tasche u. Bleistift; Ausgabe mit ganzen Seiten pro Tag 1,75 Mk.; mit ½ Seite für jed. Tag 1,25 Mk.

Trowitzsch's Landwirthschaftlicher Kalender. 35. Jahrg., mit Messen- und Märkteverzeichniß von Nord- u. Mitteldeutschland. Bequem. Format, in Leinwand 1,50 Mk., in Leder 2 Mk. (23992

Zehender, W. v. Prof. u. Ob.-Med.-Rath: D. Welt-Relig. a. d. Columbia-Congr. v. Chicago im Spt. 1893, M. ein. Zus. u. Erläut. D. Schrift pred. eindr. d. Relig.-Fried. u. bem. sich ernstlich eine Verst. zw. Theol. u. Naturwissens. herbeizuf. Geg. Eins. v. fünf M direct z. bezieh. v. Verfasser (München, Nicolaistr. 8.)

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch v. **Rothe's Zahnwasser** à Flac. 60 ₰ jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus d. Munde riecht. **J. G. Rothe Nachfl., Berlin.** In Danzig in der **Raths-Apotheke**, bei **Albert Neumann** und in den bekannten Niederlagen. (21923

Gelegenheitskauf. Neue rothe Prachtbetten mit kl. unbed. Fehl., mit sehr weich. Bettf. gef. Ober-, Unterbett u. Kissen nur 10½ M, beff. 12½ M. Prachtv. Hotelbetten 16 M Br., roth, rosa Herrschaftsbetten nur 20 M. — Ueber 10000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisl. grat. Nichtpaff. zahle das Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig,** Blücherstraße 12.

Eine größere Molkerei hat wöchentlich noch ca. 4—5 Centner

feinste Tafelbutter

abzugeben auf Jahresschluß.

Adressen unter **B. 186** an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke „Schwan“)

das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt

offerirt (22076

W. Machwitz.

Echt Weichselrohr. KERNSPITZE Alle Teile weit gebohrt.

Geschnitzter Kopf aus Bruyèreholz. Aluminium-Speichelfänger. №76 Mk. 2,60.

Meine Pfeifen mit dem gesetzl. geschützten Aluminium-Speichelfänger sind anerkannt sehr reinlich u. praktisch, leicht, elegant, dauerhaft, thatsächlich sehr beliebt, nachweislich täglich Nachbestellungen. Naturgetreu illustr. Preisliste über 14 verschiedene Façons u. Größ. mit viel. Anerkennung. grat. und franco

C. H. Schroeder. Pfeifenspecialist, Erfurt. 53



ist die einzige Pfeife der Welt, welche d. Namen Trockenr.-Pfeife mit Recht verdient, denn dieselbe bleibt selbst im schmutzigsten Theile, im Abgusse stets vollständig rein und sauber. Pfeifenschmier wird im Entstehen absorbirt u. durch einen Griff entfernt. Keine der vielen sogenannten Trockenrauch-Pfeifen besitzt diese vorzügl. Eigenschaft. Ich verpflichte mich, d. voll. Betrag zurück zu zahlen, wenn mir das Gegentheil nachgewiesen wird. Viele Tausende nachweislich zur vollsten Zufriedenheit der Empfänger geliefert. Naturgetreu illustr. Preisl. über 16 verschiedene Façons und Größen mit Prima Zeugniß, sämmtlich mit Nachbestellung gratis u. franco vom Erfinder **C. H. Schroeder**, Pfeifenspecialist, Erfurt. 53

Feinste Champagner-Marke!



FANTER & Co

HOCHHEIM AM MAIN.

Zu bez. d. alle Weinhandlungen.



Denkbar billigste directe Bezugsquelle für Jagd- u. Scheibengewehre best. Qual. u. höchster Schußleist. Teschins u. Revolver, sow. erstklass. Fahrräder f. Jagd u. Sport. Illustr. Kataloge sendet gratis u. franco die Gewehrfabrik von (10597 **H. Burgsmüller Kreienſen.**

Geldverkehr.

20000 Mk.

zur 2. Stelle auf ein Grundstück in Langfuhr innerhalb der Hälfte des Werthes zu gleich resp. später gesucht. (24026

Adressen unter **B. 185** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hypotheken-Capitalien billigst Gustav Meinas, Heilige Geistgasse 24, 2 Treppen.

An- und Verkauf.

Sichere Existenz.

Ein Manufacturwaar.-Geschäft mit guter Kundschaft, in einer Stadt von 2000 Einwohnern der Provinz Sachsen, ist unter günst. Bedingungen zu verkaufen.

Nur an Selbstreflektanten ertheilt näh. Ausk. der Kaufmann Theodor Linde in Havelberg.

An- u. Verkauf

von städtischem

Grundbesitz

sowie Beleihung von

Hypotheken

und Beschaffung von

Baugeldern

vermittelt (12390

Wilhelm Werner,

gerichtlich vereid. Grundstückstaxator,

Milchkannengasse 32, II.

Holzverkauf.

150—180 Morgen gut bestandener jüngerer (30, 40, 50 j.) Wald (Buchen, Eichen, Kiefern) zum größten Theil Brennholz, zum kleinere Nutzholz zu verkauf. Näheres bei **Jul. Fuerstenberg**, Neustadt Westpr.

Ein großes hölzernes

Schiebe-Kinderbettgestell

ist zu verk. Kaninchenberg 12b II.

Rentable

Brauerei

von 350 bis 500000 M und darüber (24121

sofort

durch uns zu kaufen gesucht.

Deutsches landwirthschaftl. Verkehrsbureau. Zoppot.

Käserei-Verpachtung.

Die Käserei Scharpau per Brunau Wpr. wird zum 1. April 1898 pachtfrei und soll anderweitig verpachtet werden. Hierauf Reflectirende wollen sich beim Unterzeichneten melden. Der alte Pächter bleibt von der Pacht ausgeschlossen. (24123

Der Genossenschaftsvorsteher
Hannemann,
Baiershorst per Brunau Westpr.

Ein Stollwerk'scher Chocoladen-Automat,

fast neu, welcher 136 M gekost. ist für 75 M zu verkaufen **Restaurant Großer Stern bei Zoppot.**

Eine vollständige (24070

Dampfmolkerei-Einrichtung

nebst fast neuen Utensilien zur Tilsiter Käsefabrikat. steht äußerst billig zum Verkauf. **A. Manleitner, Kokotzko Wpr.**

100 Kutschwagen, herrsch. gebr. Landauer, Kaleschen, Coupés, Phätons, Kutschir-, Jagd- u. Pony-Wag., alle Neuß'sche Firmen u. Geschirre billigst Berlin, Luisenstraße 21. **Hofschulte.** (17414

1 eleganter (23983 **Kutscher-Mantel und -Hut** bill. zu verk. Vorst. Graben 50.

Zeitungs-Makulatur kauft jeden Posten (23498 **H. Cohn, Fischmarkt 12.**

Stellen-Angebote.

Strebsame Herren,

welche sich bei festem und hohem Einkommen eine Lebensstellung schaffen wollen, werden um Angabe ihrer Adresse unter **B. 191** an die Exped. d. Ztg. gebeten.

General-Agenturen

für sämmtliche größeren Städte Deutschlands werden von einer deutschen Versicherungs-Gesellschaft allerersten Ranges zur **Verbreitung** ein. neuen einfachen u. originellen Versicherungsform errichtet.

Reflectirt wird nur auf Bewerber, welche gute Verbindungen besitzen in den Kreisen der Großkaufmannschaft, der Industrie und des höheren Beamtenstandes.

Branchekenntniß nicht erforderlich, Nebenbeschäftigung gestattet. Bedeutende Einnahmen sowohl durch **Erwerbs- als Incasso-Provisionen.** (23431

Gefl. Anfragen sub **B. G. 345** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Für ein hier zu errichtendes Waarenhaus wird ein besonders tüchtiger, umsichtiger (2557

Geschäftsleiter

bei hohem Salair gesucht.

Offerten u. **B. 199** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine der ältesten und größten Cigarrenfabriken in Holland sucht für Danzig einen tüchtigen gut eingeführten **Vertreter.**

Aufgabe mit Referenzen unter Nr. **1376** an das Internationale Annoncen-Bureau, Amsterdam.

Cigarren-Fabrik ersten Ranges,

welche in den Preislagen von 28 bis 200 M fabricirt, sucht am hiesigen Platze mit Branche und Kundschaft vertrauten, repräsentablen (23911

Vertreter.

Reflectanten belieben Offerten nebst Referenzen und Ausweis über ihre bisherigen Erfolge unter **J. O. 5769** bei **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** einzureichen.

Eine durchaus tüchtige

Directrice

☛ **für feinen Putz** ☚

findet dauernde, angenehme Stellung per 1. Januar.

Bewerbungen bitte mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen nur schriftlich an mich zu richten. (24040

Adolph Hoffmann,
Gr. Wollwebergasse 11.

Ein nüchterner fleißiger

☛ **Heizer** ☚

findet dauernde Beschäftigung Buchdruckerei **Julius Sauer.**

Für ein hiesiges industrielles Etablissement wird ein gewandter, nicht zu junger

Buchhalter gesucht.

Gehalt 1500 bis 1800 M. Antritt baldmöglichst. Offerten mit speciellen Angaben über persönliche Verhältnisse, bisherige Thätigkeit und Zeugnißabschr. u. **B. 198** a. d. Exped. dies. Ztg.

Zu vermiethen.

Kohlenmarkt 12, II,

3 Stuben, Cabinet und Zubeh. zum April zu vermiethen.

An der neuen Mottlau 7

ist die eine Treppe hoch belegene Wohnung von 5 Zimmern, Zubehör und Eintritt in den Garten vom 1. April 1898 anderweit zu vermiethen. (2556

Preis Mark 1000,—.

Besichtigung von 11—1 Uhr Vormittags.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör ist (24128

Hundegasse 104, II,

per 1. April 1898 für M 600 p. a. zu vermiethen. Zu erfragen Hundegasse 105, im Comtoir.

Münchengasse 8

ist die 1 Tr. hoch gelegene Wohnung, Entree, 7 Zimmer, Balkon, Badestube und reichliche Nebenräume ev. Pferdestall zum April 1898 zu verm. Besichtigung von 11 Uhr Vormittags ab gestattet.

H. Prochnow.

Brodbänken- u. Kürschnergassenecke ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, **neu renovirt**, zum 1. April 1898 zu vermiethen.

Zu erfragen Kohlenmarkt 27, von 4—6 Nachmittags. (23823

Wohnungen von 4 und 5 Zimmern,

comf. einger., Badeein. u. Gart. ev. Pferdest. u. Wagenremise zu sof. od. sp. zu vermiethen in der Straußgasse. Näh. bei **Krüger**, Straußgasse 6a, 3 Treppen.

Ein großer Eckladen,

Kürschner- und Brodbänkengassen-Ecke,

mit drei großen Schaufenstern und zwei Eingängen, worin über **20 Jahre** ein **flottes Cigarrengeschäft mit bestem Erfolge** betrieben wird, ist zum 1. April 1898 zu vermiethen.

Näheres Kohlenmarkt 27 von 4—6 **Uhr** Nachmittag. (23823

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M 1000 5 Z., Badez., Mädchz., Langgarten 37/38, hochprt.
- 930 5 Z., Zub., 1. April ev. früh., Frauengasse 13, 2.
- 640 3 Z., Mädchst., Zub., p. 1. April, Langgart. 44/45, 2.
- 850 7 Z., Bade-, Mädchst., Zub., Langfuhr, Leegstrieß 5.
- 675, 500 als Vicewirth, 4 Z., Zb., Abegggasse 1 a. N. pt. r.
- 700—350 4 Z., Balk., bezw. 3 Z., Holzschneideg. 8. N. p.
- 700 4 Zimmer, Zubeh., neu renovirt, Hundegasse 124.
- 1400 Saal, 5 Z., Badest., p. Jan. od. April, Langgart. 44/45.
- 800 4 Z., Alk., Milchkanneng. 16. N. Hundeg. 53, 1.
- 800 3 Zimm., K., Zub., z. 1. April, Kohlenmarkt 12, 2.
- 396 2 Z., K., Zub., sofort, } Gr. Berggasse 17.
- 240 1 Z., K., Zb., p. 1. Ap., } N. bei Gensch im Laden.
- 450 2 Z., Kab., Mädchst., neu ren., sof., Mausegasse 4.
- 800—900 4 Z., Bade-, Schrank-, Fremdst., Thornsch. W. 1 c.
- 1200—1400 6 bezw. 7 Z., Zub., Gart., ev. m. Comtoir, Langgart. 77—99. N. Mattenb. 5.
- 1000 6 Z., Badest., Zb., 3. Damm 2, 3. N. i. Comtoir.
- 650 3 gr. Z., Mädchst., eleg. renov., Kohlenmarkt 9, 4.
- 650 4 Z., Zub., p. Jan. od. April, Mottlauergasse 7, 1.
- 800 6 Z., Mädchst., Langf., a. Markt. N. Hauptstr. 93 a.
- 500—550 3—4 Z., Zub., Balk., Langf., Blumenstr. 8.
- 600 5 Z., Mädchst., sof. a. spät., Milchkanneng. 27, 4.
- 1400 7 Z., Bade-, Mädchst., ev. Pferdest., Garten, per April, Langf., Kastanienw. 10. N. Brunsh. W. 44.
- 1800 u. 1350 2 hochherrsch. Wohn. v. 6 Z., Badez. und Nebeng., Kohlenm. 22. N. Langgasse 70, im Laden.

1 gr. Laden, Kohlenmarkt 22. N. Langgasse 70, im Laden.
- 550 3 Z., Mädchst., reichl. Zub., Thornsch. Weg 14, pt.
- 975 5 Z., Mädchst., Zub., p. 1. April, Poggenpf. 17/18, 2.
- 800 4 Z., Badest., Zbh. sof. neu renov. Hl. Geistg. 113, II
- 950 7 Z., Balk., reichl. Zbh., p. 1. April, Bischofsg. 10.
- 1800 7 Z., Bde.-, Mdchst., 1. Apr. Weideng. 40, N. 34 a.
- 2700 1 großes Ladenlok. per sof Gr. Wollweberg. 1, p.

4 Zimmer und 3 Säle, Veranda, Garten, Stall pp. und 2 Z., 2 Kab., Balk., nebst Zub., Gr. Allee b. Fr. Rzekonski.
1 freundl. möbl. Z. u. Kab., m. a. ohne Pens., } Neufahrw.,
1 großer Lagerplatz für alle Zwecke, } Schulstr. 8.
Wohn. v. 4 bezw. 3 Z., Langf., Johannisth. N. Brunsh. W. 43.
Saal, 6 Zimmer, Badestube, eventl. Pferdestall, Petershagen neben der Kirche Nr. 10 bei **Giger.**
5 Z., Burschst., Pferdest., Holzschneideg. 6, a. d. Wiebenkas.
5 Z., Zub., 1. April od. fr., Schw. Meer 9. N. b. **Brischke.**
40 M mon., 2 Z., Entr., h. Küche, Laueng. N. Breitg. 95, 3.
1 Lad. nebst Oberst. p. 1. Apr., Langg. 45, Eing. Matzkauscheg.
Saal, 7 Z., Badez., ev. Stall, Burschst., 2 Balk., Halbe Allee 6.
7 Z., Badez., Waschk., per 1. Jan., Vorst. Graben 12/14, 3

A. Assmann,

Broker for Sale of New and Secondhand Steamers

West Hartlepool.

Weltruf

haben sich in kurzer Zeit errungen:

Richard Berek's

Sanitäts-Pfeifen

Einfach und solide zusammengestellt, elegant ausgestattet, sehr leicht u. bequem, rauchen sich vorzüglich und durch die innere Einrichtung sehr trocken.

Viele Lobschreiben beweisen die große Zufriedenheit der Raucher.

5 mm Bohrung — 15 mm Bohrung

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 5 Mark.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an

Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an

Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00

Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek

Ruhla 66 (Thüringen).

Wiederverkäufer gesucht.

Am 13. September 1897 wurde bereits das 434,980te Stück versandt.

Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das allein echte Fabrikat trägt nebenstehende Schutzmarke und den vollen Namen: Richard Berek.

Eingetragene Schutzmarke. SANITÄTS-PFEIFE



Bauholz.

Halbholz, Kreuzholz, aus kernig 9/9, 10/10, 11/11, 12/12 Zoll polnisch Mauerlatten geschnitten, 4/6—8/8 Zoll Mauerlatten, sowie kief. u. tann. Schnitthölzer, offerirt

F. Froese,

Dampfschneidemühle, Legan.



200 Geigen

mit reinem, vollen Ton, vollständig zum Konzertiren, als auch zum Unterricht für Anfänger und Lehrer vorzüglich geeignet, werden sammt Bogen, Kolophonium, Notenpult, Kasten u. Stimmgabel um

nur Mk. 6,50

per Stück abgegeben. Nehme jede Geige sofort retour, welche nicht nach jeder Richtung entspr.

S. Kommen, Strassburg i. Els.

Bestes Weihnachtsgeschenk

für jeden Altpreußen:

Aus dem Tagebuch des Danziger Großkaufmanns Theodor Behrend,

eleg. geb. 3 M, broschirt 2 M. Vorräth. i. allen Buchhandlungen.

Kon's Buchhdl., Königsberg Pr.

Patente

besorgen u. verwerten

H. & W. Pataky

Berlin NW., Luisen-Strasse 25.

Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25000 Patentangelegenheiten etc bearbeitet) fachmännisch gediegene Vertretung zu.

Eigene Bureaux Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.

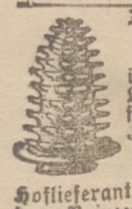
Referenzen grosser Häuser — Gegr 1882 —

ca. 100 Angestellte.

Verwerthungsverträge ca.

1½ Millionen Mark

Auskunft — Prospecte gratis.



Zum Weihnachtsfest:

Baumkuchen

in anerkannt tadellos. Qual. versendet täglich franco mit Verpack. für M 5.— und größer

Paul Lange, Conditor,

Hoflieferant Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen, Bischofswerda, Sachsen. (80226

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. Pfd. 55 Pf., chinesische Halbdaunen d. Pfd. M. 1,25, bessere Halbdaunen d. Pfd. M. 1,75, vorzügliche Daune d. Pfd. M. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Patente

und Musterschutz besorgt und verwerthet

C. v. Ossowski,

Ingenieur,

Berlin W. 9, Potsdamerstraße 3.



Preisgekrönt

Phönix-Pomade

ist d. einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Beförderung e. vollen u. starken Haar- u. Bartwuchses. — Erfolg garantirt. — Büchse 1 u. 2 Mk.

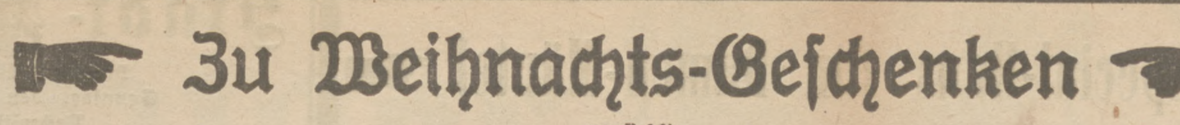
Schutz-Marke

Gebr. Hoppe,

Parfümerie-Fabrik,

Berlin SW., Charlotten-Strasse 82.

In Danzig Haupt-Depot: Albert Neumann, Langenmarkt 3, ferner zu haben bei: Herrn Lietzau, Holzmarkt 1 u. in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.



empfiehlt:

Für Damen:

Nähkasten, leer oder gefüllt, v. einfachsten bis zum elegantesten. Broches, Armbänder, Uhrketten, kl. Neuheiten f. d. Nähtisch. Mustervorlagen zu allen weiblichen Handarbeiten. Taillentücher, Schulterkragen, Kopfhüllen, Wollmützen, Wollröcke, Wollwesten, Strümpfe, Handschuhe, Tricotagen, Gummischuhe etc.

Für Herren:

Jagdwesten, Jagdgamaschen, Jagdkappen, Jagdhandschuhe, Normal-Tricotagen, gestrickte Unterkleider, Hosenträger, Cravatten, Manschettenknöpfe etc. etc.

Für Kinder:

Tricot-Anzüge, Handschuhe, Strümpfe, Wollmützen, Häubchen, Jäckchen, Schuhchen, Kästchen zu Handarbeiten, Broches, Armbänder, Puppenköpfe, Puppenmützen, Wollpuppen etc.

Für Dienstboten:

Strümpfe, Socken, Shawls, Wollmützen, Kapotten, Unterkleider, Wollwesten, Kopf- und Taillentücher etc. etc.

Danzig, Gr. Krämergasse Nr. 2 u. 3. **Otto Harder.** Danzig, Gr. Krämergasse Nr. 2 u. 3.

M. Sandberger,

27 Langgasse 27.

Alleinige Verkaufsstelle

der

berühmten Fabrikate

von

Otto Herz & Co., Frankfurt a. M.



Russische Gummischuhe und Boots.



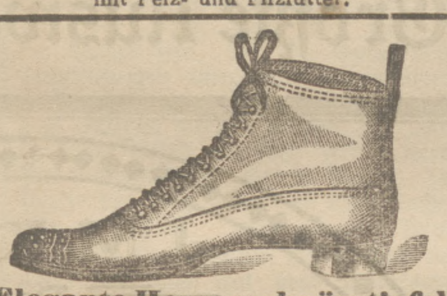
Pelzstiefel,

für Damen, Herren und Kinder, in allen Preislagen.

Billigste, streng feste Preise!



Schaftstiefel mit Pelz- und Filzfutter.



Elegante Herrenschnürstiefel von **Mk. 10,50** an.



Solide Herren-Wichsstiefel von **Mk. 6,50** an.



Elegante Damenschnürstiefel von **Mk. 8,50** an.



Damen-Knopfstiefel, solid, von **Mk. 5,50** an.



Tanzschuhe von **Mk. 2,75** an.





Erste Danziger Patent-Gardinen-Spann-Anstalt.

Inhaberin A. Wannack, An der großen Mühle 13.

Annahmestelle: Jopengasse Nr. 56, im Laden. (20943

Pianinos, neu, v 380 M an à 15 M monatl. Franco=4wöch. Probesend. Fa. Stern Berlin, Neanderstr. 19.

Pension.

1 junge Dame findet in anst. jüd. Fam. Pension ohne Mittagstisch. Offert. u. B. 197 a. die Exped.



Verjüngung und Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des berühmten Volta-Kreuzes. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch **die Verlängerung des für die meisten Menschen allzukurzen Lebens erreicht.** (22896

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug surathen, immer das „Volta-Kreuz" zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht und **Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände u. Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrensausen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w. Preis per Stück nur Mk. 1,20.**

Neu! Doppel-Volta-Kreuz!

besteht aus 3 Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.

Preis per Stück nur Mk. 3.

Gegen Einsendung des Betrages und 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken) postfr. Nachn. 20 Pf. mehr.

Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und kaufe nur bei der gerichtlich eingetragenen Firma:

M. Feith, Berlin,

Alexander-Straße 14a,

oder beim alleinigen Depositair in Danzig:

A. Lehmann,

Fabrik für chirurg. Instrumente und Bandagen,

Jopengasse No. 31.

Zu Weihnachtsgeschenken:

Helios-Farbkasten, Porzellan-Malkasten, Oel-Malkasten, Aquarell-Malkasten, Pastell-Malkasten, Emaille-Malkasten, Glas-Malkasten, Schulfarbkasten, Brand-Malkasten,

Tuschkasten und Colorirbücher, auch leere Malkasten, sowie einzelne Farben und Gegenstände zum Bemalen (24176

empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Schwarzer,

Kürschnergasse 2, Zoppot, Nordstraße 3.

Bindfaden!

Fabrik-Niederlage zu Engros-Preisen bei (23822

W. J. Hallauer,

Langgasse 36.

Paul Caré,

Geigenmacher,

IV. Damm 7, III,

empfiehlt

neue Violinen, Bratschen, Celli

eigener Arbeit in künstlerischer Ausführung.

Lobende Anerkennungen von Autoritäten des Geigenspiels.

Reparaturen

alter Instrumente werden sorgfältig ausgeführt.

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel! sondern die reinste, heiligste

Wahrheit.

Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte

Chicago-Kollektion,

welche ich zu dem Spottpreise von **nur Mk. 6.—** abgebe. (23811

1 hochfeine Remont.-Taschenuhr, genaugehend, mit 30stünd. vorz. Werk u. 3 j. Garantie.
1 feine Gold imit. Panzerkette.
1 dito Medaillon.
2 elegante Manschettenknöpfe.
1 Wiener Cigarrenspitze.
1 hochmoderne Cravattennadel.
2 reizende Ohrgehänge.
1 allerneueste Broche.

Alle 10 Stück zus. nur Mk. 6.—.

Man beeile sich so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor. Zu bez. gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Straßburger Volksbazar,

Straßburg i./E. Fischmarkt 26.

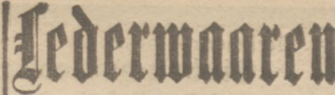
Nicht zusagend Zurücknahme.

Strauchmühle bei Oliva

hat (24185

Forellen

zu jeder Zeit abzugeben.



als:

Photographie-Album,
Poesie-Album,
Postkarten-Album,
Oblaten-Album,
Briefmarken-Album,
Tage- und Kochbücher,
Schreibmappen,
Schreibunterlagen,
Notenmappen,
Zeichenmappen,
Ordnungsmappen,
Zeugnißmappen,
Cigarren- u. Cigarettentaschen,
Feuerzeuge,
Brieftaschen,
Banknotentaschen,
Visitenkartentaschen,
Portemonnaies,
Schreib- und Skatblocs,
Notizbücher,
Necessaires, als: Näh-Toiletten und für die Reise,
Handschuhkasten,
Schmuckkasten,
Pompadours,
Ringtaschen,
Handtaschen u. Reisetaschen

empfiehlt (24165

in reichhaltiger Auswahl

bei

wirklich **billigen** Preisen.

L. Lankoff,

3. Damm 8 u. Poggenpfuhl 92.

In obigen Artikeln habe eine größere Anzahl zurückgesetzt, welche zu bedeutend **ermässigten** Preisen ausverkaufe.

R. Belcarelli,

Hundegasse 22,

empfiehlt zu Weihnachten sein assortirtes Lager in

Figuren, Büsten, Gruppen

in Elfenbeinmasse und Gyps.

Platin-Brenn-Apparate,

M 7,50, 12,00, 15,00,

Vorlagen zur Brandmalerei

auch gute

Schriftenvorlagen

empfiehlt in größter Auswahl billigst

Ernst Schwarzer,

Kürschnergasse 2, Zoppot, Nordstraße 3.

P. S. Aufzeichnungen werden in kurzer Zeit billigst ausgeführt.



Schaukel-Pferde

mit Naturfell,

dauerhaft und elegant, eigenes Fabrikat, empfiehlt zu billigen Preisen (23342

F. Lassan, Paradiesgasse 3.

Mache aufmerksam daß ich die Pferde von grundauf selbst anf.

NB. Alte Pferde werden wie neu hergestellt.

Als praktische

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

Filzstiefel! Filzschuhe!

anerkannt vorzüglichste Hutmacherwaare, auffallend billig. Hutmacher-Filzstiefel (5 Knopf hoch) M 2,75. Pantoffeln von 50 ₰ bis 4,25 M.

Besonders empfehle

König Albert-Jagdstiefel!

Comtoirschuhe!

Petersburg. Gummischuhe!

Beste Fabrikate, billigste Preise.

B. Schlachter,

Holzmarkt 24.

Rudolph Mischke

empfiehlt

Decemalwaagen,

prima Qualität, in allen Grössen, von 1—30 Centner Tragkraft.

Tafelwaagen

f. Wirthschafts- u. Geschäftszwecke mit Messing- oder Marmorplatten,

Wirthschaftswaagen

in diversen Façons, Desmer etc.

Eisen- und Messing-Gewichte,

Holz-, Blech- u. Zinn-Maasse

von 1/50 bis 50 Ltr. Inhalt,

Messkannen mit Glasskala.

Rudolph Mischke,

Langgasse 5. (22313

Versicherung gegen
Einbruchsdiebstahls-Schäden
zu billigen festen Prämien (ohne Nachschuß)
Versicherungsgesellschaft
„Fides“ in Berlin.
Nähere Auskunft und Prospecte bereitwilligst und gartis durch die Subdirection **Danzig.**
A. Broesecke, Heiligegeistgasse Nr. 73.
Tüchtige Vertreter werden gesucht. (21070

Meine anerkannt vorzüglichen
reinwollenen Herren-Socken
pro Paar 75 Pfg.,
bringe in empfehlende Erinnerung.
J. Koenenkamp,
Langgasse 15 — Langfuhr 18. (24006

Centralfeuer-Doppelflinten,
guter Qualität hält vorräthig und empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (23703

BÉNÉDICTINE



de l'ABBAYE de FÉCAMP
(Seine-Inférieure) **Frankreich.**

Der beste aller Liqueure.
Man achte immer darauf, dass sich am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebigen Unterschrift des General-Directors befindet *A. Legrand ainé*

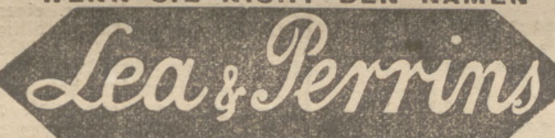
In Danzig zu haben bei: **J. H. L. Brandt; J. M. Kutschke,** Jopengasse 14, Ecke Portechaisengasse; **Gust. Seiltz,** Hundegasse 21, vis-à-vis der Kaiserlichen Post. (22650
HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

Orientfahrt
mit dem
Hamburger Pracht-Schnelldampfer „Columbia“.
Einen Ueberblick über die an unvergeßlichen Eindrücken so reiche Reise gewährt der sich dafür Interessirenden unentgeltlich zur Verfügung stehende illustrirte Prospect.
Anmeldungen zur Theilnahme bei der **Hamburg Amerika Linie,** Abtheilung Personenverkehr, Hamburg
sowie bei **Rud. Kreisel, Danzig,** Brodbänkengasse 51. (24183

Amor
Das
bevorzugte
Metall-Putz-Mittel
der
Damen-Welt
in Dosen à **10** und **20** ₰
überall zu haben.
Man verlange nur
„AMOR.“
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

REXscher THEE
BERLIN W. Leipziger Str. 22
Beste Mischungen, feinster Geschmack
Ueberall vorrätig von a ℔ 2 Mk. an.

WENN SIE NICHT DEN NAMEN



AUF DEM UMSCHLAG, DER ETIQUETTE UND FLASCHE IHRER SAUCE VORFINDEN, SO IST DIES EIN BEWEIS DASS MAN IHNEN EINEN GERINGEREN ERSATZARTIKEL VERABFOLGT HAT.
LEA & PERRINS' ALLEIN IST ÄCHT.

VERLANGE UND BESTEHE DARAUF MIT **LEA & PERRINS'** BEDIENT ZU WERDEN; SIE IST NACH DEM ORIGINAL-RECEPT HERGESTELLT. VERMEIDE ALLE ANDEREN SOGENANNTEN WORCESTERSHIRE SAUCEN.

SIE HAT WEGEN IHRER VORZÜGE EINEN WELTWEITEN RUF UND IST DIE BESTBEKANNTE SAUCE FÜR FISCH, FLEISCH, BRÜHEN, WILD UND SUPPEN.

SIE IST ALLEN ANDEREN SAUCEN WEIT ÜBERLEGEN.



Fort mit den Hosenträgern!
Zur Ansicht erhält Jeder franco gegen Franco-Rücksendung 1 Gesundheits-Spiralhosenhalter, bequem, stets pass., ges. Haltg., keine Athemnoth, k. Druck, k. Schweiß, k. Knopf. Preis 1,25 M 3 St. 3 M (p. Nchn.) Schwarz & Co., Berlin S. (53), Annenstr. 23. Vertr ges

---

Puppen-Garderoben
hält auf Lager und fertigt auf Bestellung (2558
Kaschlinska, Beutlergasse 12.

Befreit
gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit ꝛc., gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin. (23593
F. Koch, kgl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim i. Westf.

Weißweine,
1896er à Mk. 30, 1893er à Mk. 35, 40, 45, 50,
Rothweine,
1892er à Mk. 45, 1893er à Mk. 50—60 die 100 Liter ab hier.
F. Brennfleck,
Weingut Schloß Kupperwolf, Edesheim (Pfalz).

Feinste Tafelbutter,
à ℔ M 1,15, empfiehlt
Gustav Jaeschke,
Hundegasse Nr. 80.

Special-Haus für Damen-Mäntel
Max Fleischer,
Gr. Wollwebergasse 2. Gr. Wollwebergasse 2.

Um bis zum Feste mit meinen enormen Vorräthen nach Möglichkeit zu räumen, verkaufe:

Jaquets, Mäntel, Capes, Abendmäntel, Pelz-Mäntel, Pelz-Capes etc.

zu ganz bedeutend herabgesetzten, fabelhaft billigen Preisen.

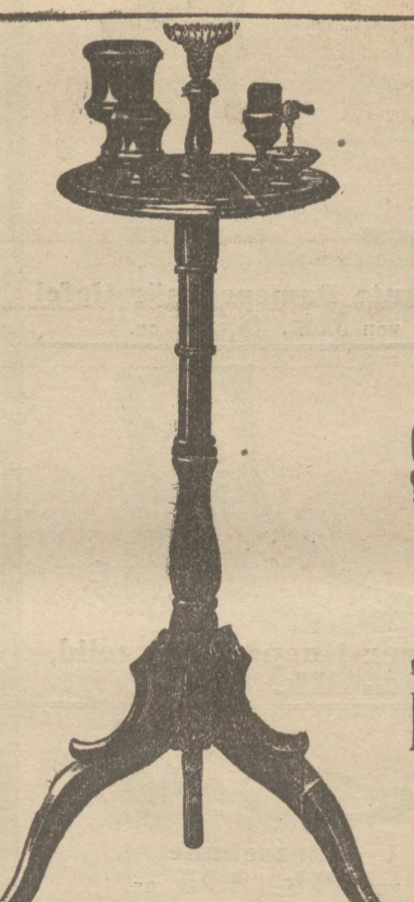
Berliner Chic! | Anerkannt schöne Façons! | Billigste Preise!

Stoff-Lager. | **Pelz-Lager.**

Anfertigung von Pelzbezügen und Pelzmänteln nach Maaß unter Garantie für vorzüglichen Sitz und saubere Arbeit.

Größte Auswahl am Platze!





Erhielt neue Sendung
Rauchtische,
Schirmständer,
Paneele,
Etagèren,
Säulen,
Consolen,
Cigarren-, Apotheken- } Spinde
Garderobenhalter,
Eckbretter
in
bekannt guter Waare.
H. Liedtke,
26 Langgasse **26.**
Ausverkauf
zurückgesetzter Waaren
1 Treppe hoch.



Dr Spranger'scher Balsam
(Einreibg.) Unübertroff. Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Nur echt, wenn auf jeder Umhüllung das obige Dr. Spranger'sche Familienwappen sofort deutlich zu erkennen ist. Alle anders bezeichneten Waaren weise man sofort zurück.
Zu haben in Danzig, Neuteich, Zoppot, Schöneberg u. Altkischau in den Apothek. à Flasche 1 M.
En-gros: **Dr. Schuster & Kaehler** in Danzig. (104

Fahrrad-Reparaturen
Anfertigung neuer Achsen, Konusse, Herstellung defecter Rahmen u. Vorderradgabeln, Ersatz neuer Naben, Spannen der Räder, Aufziehen neuer Gummimäntel, Repariren der Schläuche, Emailliren der Räder u. Vernickelungen jeder Art werden prompt ausgeführt bei
W. Kessel & Co.,
Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb,
Danzig, Hundegasse 102.

V. Birkholz,
Berlin, Belle-Alliance-Platz No. 6a.



Grösstes
Schlittschuhlager Berlins.
125 Sorten Schlittschuhe neuester, bester und billigster Systeme.

Schraubenschlittschuhe, alle Längen . .	Paar 60 ₰
Halifax, alle Längen	„ 1,50 „
Mercur alle Längen	„ 2,50 „
Sportschlittschuhe von	M 5,00—22,00
Tourenschlittschuhe von . . .	„ 5,00—18,00
Wettrennschlittschuhe von . .	„ 6,00—33,00

Norweg. Schneeschuhe, Gebirgsschlitten, Rennwolf.
Damen-, Herren- und Jugendfahrräder.
Meine illustrirte Preisliste für die Saison 97/98 ist erschienen und wird Jedem kostenlos postwendend zugesandt.
Umtausch unbenutzt zu jeder Zeit gestattet. 2(3452

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Sonntag, 19. Dezember 1897
Letzte Große Kinder- und Schüler-Vorstellung
mit Gratis-Präs.-Vertheil.
Ganz kl. Preise wie bek.!
1. Hauptpräs.: 1 eleg. Kinderschlitten.
2. „ 1 Schultasche
3. „ 1 Hase.
Entspr. gewähltes Programm.
Kassenöffn. 3 Uhr. Anf. 4 Uhr.
Abends 7 Uhr:
Gr. Abschieds-Vorstellg.
Letzte Vorstellung vor den Feiertagen.
Letztes Auftreten
Emmy Kröchert.
Neu! Jeanette v. Paris. Neu!
Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Von Montag bis incl. Freitag: Geschlossen.
Wiedereröffnung:
Am 1. Weihnachtsfeiertage mit vollst. neuem Personal.

Gambrinus-Halle,
3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant 1. Ranges.
Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 M. Abonnement billiger.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Stadt-Theater.
Direction: **Heinrich Rosé.**
Sonntag, den 19. Dezember 1897.
Nachmittags 3½ Uhr.
Fremden-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.
Novität. Zum 14. Male. Novität.
Mit neuer Ausstattung an Decorationen, Costümen und Requisiten.
Sensations-Novität sämmtlicher deutscher Bühnen.
Die officielle Frau.
Schauspiel in 5 Acten (nach einer Novelle des Col. Savage) von Hans Olden.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Sonntag, den 19. Dezember 1897.
Abends 7½ Uhr.
Außer Abonnement. P. P. D.
Mit neuen Costümen, Decorationen und Requisiten.
Novität. Zum 1. Male. Novität.
Die Geisha
oder
Eine japanische Theehaus-Geschichte.
Operette in 3 Acten von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von C. M. Roehr und Julius Freund.
Regie: Director Heinrich Rosé und Ernst Arndt.
Die Ballet-Arrangements sind einstudirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.

Personen:

Rolle		Darsteller
Wun-hi, ein Chinese, Eigenthümer des Theehauses „Zehn Tausend Freuden“ . . .		Ernst Arndt.
O Mimosa San	Geishas	Marietta Zinke.
O Kitu San	Geishas	Elsbeth Berger.
O Nana San	Geishas	Paula Dersky.
O Kinkoto San	Geishas	Cilly Aleyn.
O Komurasaki San	Geishas	Marie Bendel.
Lieutenant Reginald Fairfax	von J. M. S. „Schildkröte“	Eduard Nolte.
Lieutenant Brouville	von J. M. S. „Schildkröte“	Emil Berthold.
Lieutenant Cuningham	von J. M. S. „Schildkröte“	Alexander Calliano.
Lieutenant Grimston	von J. M. S. „Schildkröte“	Curt Gühne.
Midshipmen Tommy Stanley	von J. M. S. „Schildkröte“	Leopold. Gittersberg.
Marquis Imari, Polizei-Präfect und Gouverneur einer japanischen Provinz . . .		Max Kirschner.
Lieutenant Katana, von der Kaiserl. japanischen Artillerie . . .		Emil Gorani.
Lady Constance Wynne . . .		Helene Meltzer-Born.
Molly Seamore	ihre Freundinnen	Katharina Gäbler
Mary Worthington	ihre Freundinnen	Fanny Rheinen.
Edith Grant	ihre Freundinnen	Laura Hoffmann.
Ettel Hurst	ihre Freundinnen	Else Walden.
Juliette, eine Französin, Dolmetscherin . .		Ella Grüner.
Nami . . .		Anna Kutscherra.
Takamini, Polizeisergeant . . .		Emil Davidsohn.
Erster	Käufer	Bruno Galleiske.
Zweiter	Käufer	Emil Werner.
Dritter	Käufer	Hugo Schilling.
Vierter	Käufer	Hugo Gerwink.
Fünfter	Käufer	Paul Martin.
Sechster	Käufer	Carl Hardt.
Ein Coolie . . .		Alfred Meyer.
Ein Mädchen . . .		Ida Calliano.
Ein Mädchen . . .		Angelica Morand.

Dienerinnen (Mousmes genannt), Kulis, Wachen, Käufer.
Zeit die Gegenwart. Das Stück spielt in Japan außerhalb der mit Europa laut Vertrag festgesetzten Grenze.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 20. Dezember 1897.
Abonnements-Vorstellung. P. P. C.
Bei ermäßigten Preisen.
Der Freischütz.
Romantische Oper in 3 Aufzügen von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria von Weber.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:

Rolle		Darsteller
Ottokar, böhmischer Fürst . . .		Ernst Preuse.
Kuno, fürstlicher Erbförster . . .		Josef Miller.
Agathe, seine Tochter . . .		Josefine Grinning.
Annchen, eine junge Verwandte . . .		Marietta Zinke.
Caspar	Jägerburschen	Hans Rogorsch.
Max	Jägerburschen	Dr. Richard Banasch.
Samiel, der schwarze Jäger . . .		Josef Kraft.
Ein Eremit . . .		Alois Joachim.
Kilian, ein reicher Bauer . . .		Eduard Nolte.
Fürstliche Jägerburschen . . .		Emil Davidsohn.
		Hugo Schilling.
		Emil Werner.
Brautjungfern . . .		Elsbeth Berger.
		Paula Dersky.
		Angelica Morand.

Jäger, Bauern, Bäuerinnen.
Im 3. Act:
Aufforderung zum Tanz.
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Anna Bartel, Emma Bailleul, Selma von Pastöwski und dem Corps de Ballet.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. 8. Novität. Zum 5. Male. Frau Lieutenant.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Fidelio.
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. 9. Novität. Zum 4. Male. Mutter Erde.

Polstermöbel
in den neuesten Formen und bester Ausführung
empfiehlt
August Momber.

Inseratschein No. 31.
Bis zur Ausgabe des Inseratscheins No. 32 hat jeder Abonnent der „Danziger Zeitung“ das Recht, ein
Frei-Inserat von 2 Zeilen
betreffend **Wohnungen, An- und Verkauf** und **Arbeitsmarkt** für die „Danziger Zeitung“ aufzugeben. Dieser Inseratschein gilt als Ausweis und ist mit dem Inserat der Expedition, Ketterhagerg. 4, einzureichen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.